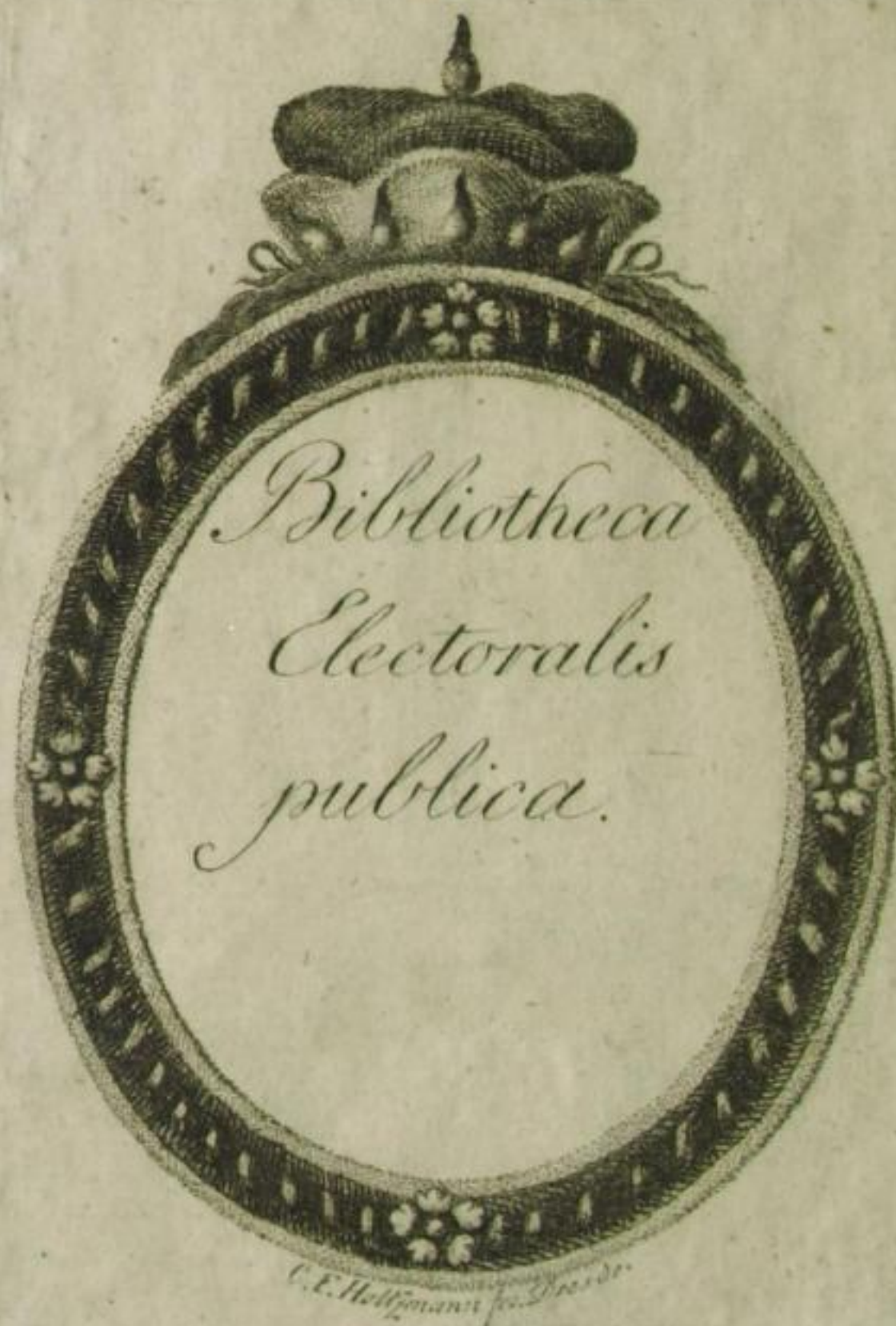


Sax. inf.
126



1570

Sächsisch-Westphälisches auch der benachbarten Fürstenthumb
vnd Königreichen / Holstein / Dennemarck vnd
Schweden /c.

Gezügte Gedächtniß

Das ist:

Historischer Bericht:

Vom Ursprung löblicher Regierung / Fürsten-
thumb vnd Herrschafft / Von den ersten Einwohnern / nach der
Sündfluth / in Sachsen / Westphalen vnd Holstein / c. Von deren Religion
vnd wahren Christenthumb / darzu sie Carolus M. nach dem Jahr 772. mit grosser Müß
gebracht / vnd vnterweisen lassen / Wie es ergangen / Wie vnd wan sie wieder
davon abgefallen / vnd andere abgeföhret / c.

Erstlich den 17. Jul. An. 1641. in einer Predigt gehalten / Hernächst aber auff vielfeltiges
Begehren / weitleufftiger Beschrieben

Von

JOHANNE GISENIO, der S. Schrift DOCTORE,

Professore Primario vnd Superintendenten.



Kinteln an der Weser /

Druckes Peter Lucius / der Univerſität daſelbſt beſtalter Buchdrucker /

M. D. C. XLII. 14
7 17 Nov. 1664. Lipsia. 4 gl.

INSIGNIA
Holfato-Schaumburgica.



Stemmatis excellens vivit post
funera virtus.

Der Durchleuchtigen / Hochgebohrnen
Fürstin vnd Frawen /

Fraw Hedwigen / Fürstin des
Reichs / Gräffin zu Holstein / Schawenburg vnd
Sternberg / Frawen zu Gehmen / Geborner
Landgräffin zu Hessen / &c.

Meiner Gnädigen Fürstin vnd Frawen.

Vnd

Der Hochgebohrnen Gräffin vnd
Frawen /

Fraw Elisabethen / Gräffin zu
Holstein / Schawenburg vnd Sternberg / Frawen
zu Gehmen vnd Bergen / Geborner Gräffin vnd
Edlen Frawen zur Lippe / &c.

Meiner Gnädigen Gräffin vnd Frawen.

Vnd denen sämptlichen Königlichen / Fürstlichen vnd
Gräfflichen dieses vhralten Gräfflichen vnd Fürstlichen
Stammes Anverwandten /

Meinen Gnädigsten / Gnädigen Königen / Fürsten
Graffen vnd Herren.

Gottes Gnade vnd Segen / zeitliche vnd ewige
Wolfarth zuvor.

A II

Durch

Durchleuchtige vnd Hochgebohrne
Gnädige Fürstin / Gräfin vnd
Frawen:



DEZ der HERR strafft durch
seinen Diener Mosen sein Volck/
wegen ihrer Abgötteren / vnd Ab-
falls / spricht also: Deut. 32. v. 7.
Sedencke der vorigen Zeit bis
daher / vnd betrachte / was er
gethan hat an den Alten Vätern / Frage deinen
Vater / der wird dir's verkündigen / Seine Elte-
sten / die werden dir's sagen. Vnd durch den Pro-
pheten Jeremiam / c. 6. v. 16: So spricht der HERR:
Tretet auff die Wiege / vnd schawet auff die vo-
rigen Wiege / welches der gute Weg sey / vnd wan-
delt drinnen / So werdet ihr Ruhe finden für
ewre Seelen.

Was in
Glaubens
Sachen
durch die
Altväter
zuverstehē.

Diß ist aber zuverstehen nicht von Menschen Für-
den / Gedancken vnd Sakungen / wie es die Bapstler
erklären / auch *Cutsemius in Saxonia Catholica*, pag. 10.
Sondern von dem Wort Gottes vns von den Altvä-
tern / von Mose / den Propheten vnd Aposteln (Die
nicht gelehret aussen dem / daß die Propheten
gesagt habē dz es geschehen soll) fürgeschetebē. Den
Gott der HERR spricht bey dem Propheten Hesekiel/
cap. 20. v. 18. 19: Ihr solt nach ewer Väter Gebott
nicht

nicht leben / vnd ihr Recht nicht halten / vnd an
ihren Sötzen euch nicht verunreinigen / Denn
Ich bin der **H**Erwer **G**ott / nach meinen Ge-
botten solt ihr leben / vnd meine Rechte solt ihr
halten vnd darnach thun. Wie er auch lehret /
Deut. 5. v. 1: Höre **I**srael / Die Gebott vnd Rech-
te / die ich heute für ewren **G**hren rede / vnd ler-
net sie / vnd behaltet sie / daß ihr darnach thut /
Deut. 10. v. 18. 19. 20. Fasset diese Wort zu Hertzen /
vnd in ewre Hände / daß sie ein Denckmal für ew-
ren **A**ugen seyn. Vnd lehret sie ewre Kinder.
Deut. 12. v. 8. 32: Ihr solt der keines thun / ein jegli-
cher was ihr recht düncket: Sondern alles was
Ich euch gebiete / das solt ihr halten / daß ihr dar-
nach thut / Ihr solt nichts darzu thun / noch dar-
von thun / Esa. 29. v. 13. **M**att. 15. v. 8. 9: Vergeblich
dienen sie mir / dieweil sie lehren solche **L**ehr / die
nichts denn **M**enschen Gebott sind / spricht der
HER **R**.

Vnter dessen aber verwerffen wir nicht der **A**lväter **S**chriff-
ten / wosern sie mit **G**ottes Wort / welches allein den Grund der
Seeligkeit fürscreibet vnd lehret / vberlein stimmen. **S**yrach sagt /
e. 8. v. 11. 12. Laß dich nicht klüger düncken / denn die **A**lten /
Denn sie habens auch von ihren **V**ätern gelernet: Denn
von ihnen kanstu lernen / wie du solt antworten / wo es not
ist. Vnd der **A**postel sagt / **H**ebr. 13. v. 7. Gedencet an ewre
Lehrer / die euch das Wort **G**ottes gesagt haben / welcher
Ende schawet an / vnd folget ihrem **G**lauben nach: Nam

Von der
Alväter
Schriffen

Patres sunt Dei Ministri, non fidei & Scripturae Magistri:
Sunt servi, non Domini: Sunt veritatis caelestis Judices, & te-
stes, non summi & authentici Judices: Sunt lumina, non nu-
mina: Ipsorum scripta sunt de veritate testimonia, non ipsa
divina oracula: Non sunt veritatis caelestis regula, sed regu-
latum, non principium, sed principatum: Non fundamentum,
sed fundamentarum: Non fons, sed rivulus. Lutherus schreibt
Tom. 1. Ienens. p. 402. Ich verwerffe alle Heilige Lehrer der
Kirchen nicht/ aber dieweil jederman wol weis/ daß sie zuweilen ge-
irret haben/ als Menschen/ will ich ihnen weiter nicht glauben ge-
ben/ denn so fern sie mir Beweisung ihres Verstands auß der schrift
thun/ die noch nie geirret hat. Und das heisset mich S. Paulus/
1. Thess. ult. da er sagt: Prüfet vnd bewähret zuvor alle Lehre/ wel-
che gut ist/ die behaltet. Desgleichen schreibt S. Augustin an
S. Hieronym. Ich habe erlernet/ allein denen Büchern/ die die hei-
lige Schrift heissen/ die Ehre zuthun/ daß ich festiglich gläube/ kei-
ner derselben Beschreiber habe je geirret/ Alle andere aber/ lese ich
dermassen/ daß ichs nicht für wahr halte/ was sie sagen/ sie beweisen
mirs denn mit der heiligen Schrift/ oder öffentlicher Vernunft.

Demnach habe ich auß Gottes Wort/ auß alten bewehrten
Schriften vnd andern Nachrichten erwiesen den Ursprung des Adel-
Ritter vnd Herznstandes pag. 7. 8. 20. Ursach der Verenderung vnd
Vntergang Fürstenthüm vnd Herrschafft p. 15. 16. 19. 20. Die erste Einwo-
ner in Sachsen/ Westphalen/ Holstein/ 20. nach der Sündfluth sein gewe-
sen des Tuistonis Son oder Neve/ Marci vnd desse Geschlechte/ daher o an-
noch genennet wird/ Marci Terra, Marschland p. 21. Dieser Glaubens
Bekennuß ist anfänglich gewesen/ daß sie die ewige Seligkeit erlangen/ nur
durch das Verdienst des versprochenen Messiz/ vnd Seligmachers p. 23.

Die Nachfolger aber haben sich verleiten lassen zu Heydnischer Ab-
götterey/ deren Abgott gewesen Irminsul vnd Erodon p. 24. In dieser
Abgötterey sein sie bestehen blieben bis auff Caroli M. Zeiten/ bis nach dem
Jahr Christi 772. pag. 24. Der 33. Jahr mit ihnen gekrieget/ den Sieg
erhalten. Die Ursachen dieses langwirigen Krieges werden erzehlet/
pag. 24. 25. Wideland der Sachsen vnd Westphalen König entweiche
in Den

In Dennemarck / p. 25. 26. Carolus M. reformirt Sachsen / Westphalen / reisset ihre Bögen Irminsul vnd Erbon nieder / lesser die Einwohner zu dem wahren Christenthumb vnterweisen / verordnet zu dessen Behuff vnd Fortsetzung zehen Bischoff Thüner / p. 25. 26. König Widetind / als der erfahren / daß Carolus M. von den gedemüthigten Sachsen vnd Westphäligen / nicht mehr erfordert als die Erkenntniß des wahren Christenthumbs / vnd einen jeglichen bey seiner weltlichen Gerechtigkeit gelassen stellet sich heimlich wieder ein in Bettelers Kleidung / wird ein Christ / vnd auff Christum getaufft / p. 27. 28. 29.

Minden ist eine alte löbliche Stadt / woher sie also genennet / p. 30.

Ob wol zu Caroli M. Zeiten Untraut zwischen den Wätken bereits außgesprenget / So ist doch das zu der Zeit noch nicht auffgewachsen / vnd hat Carolus M. die Sachsen / Westphälige / Holsteiner / ic. zu keiner andern Religion vnd Gottesdienst gebracht / vnd vnterweisen lassen / als vns in Gottes Wort / in den Catechismus Lutheri / in der Augspurgischen Confession / Schmalkaldischen Artickeln vnd dem Concordien Buch / fürklich fürgeschrieben / p. 30. & seqq. Abfall der Päpster von dem wahren Christenthumb / p. 39. & seqq. Auff der Päpster Gegenrede wird geantwortet / p. 44. & seqq.

Die ersten Kirchen in der Graffschafft Schawenburg hat gestiftet eine vornehme vom Adel mit Nahmen Hildborg / p. 61.

Von Alt vnd New Rinteln / p. 62.

Ursprung des Adelstands / p. 67.

Die Graffen zu Holstein. Schawenburg werden wegen Heroischer Tugend auß dem löblichen Ritterstand in den Graffenstand erhoben / p. 68.

Was von Königen Fürsten vnd Herrn in Gottes Wort erfordert werde / Vnd wie rühmlich dem die löbliche Fürsten vnd Graffen zu Holstein. Schawenburg nachgesetzt / p. 70. & seqq.

Von Bosheit dieser letzten Zeit / p. 1. 2. 3. 4. 5. 6. Von Ursachen dieses jämmerlichen Kriegs vnd Verwüstung des Edlen Deutschlandes / p. 91. Warum Gott der Herr ein solche schwere Straffe vber Deutschland verhenget / pag. 96. & seqq.

Was ich fürklich mit Warheit vnd Auffrichtigkeit hiervon auffgesetzt vnd erzehlet / beschweden wird vnd kan ein andächtiger vnparthenischer Biedermann mir nichts auffrücken / oder mich verleumbden / Denn Gott ist mein Zeuge / daß meines Gemüths Meinung vnd Vorsatz niemals gewesen / auch noch nicht ist: Jemand auff einigerley weise zu verurtheilen vnd schelten /

Die Geschichte solten vnd müssen warhafftig erzehlet werden.

leben

legen / zu verkleinern / oder mit Unwarheit zu beschweren. Wo aber etwas wehre / (wie doch meines Wissens nicht ist) das beweislich sich anders solte verhalten / wie erzehlet / verheisse ich es öffentlich zu verendern vnd zu verbessern. Zu dem ist ein anders erzehlen vnd beschreiben die Geschichte: Ein anders beschreiben die Personen. Die Geschichte muß vnd sol ein Theologus ohne Heuchelen / vnpartheyisch / herzhafftig vnd vnerschrockt erzehlen / wie sie in der Wahrheit sich verhalten: Ihr Rede sol sein Ja / das Ja ist / vnd Nein / das Nein ist / Was drüber ist / das ist vom Vbel / Mat. 5. v. 37. Jac. 5. v. 12. Derowegen ist das vornembste Stück in Beschreibung vnd Erzehlung Historien vnd Geschichten / daß sie frey vnverholen / gleichmässig / aufrichtig vnd warhafftig erzehlet werden / Keinem Theil etwas nehmen oder zugeben / Keinem Theil mehr als dem andern zugefallen reden. Wie dann Cicero meldet / da er die Historien nennet **Einen Zeugen der Zeit / ein Licht der Wahrheit / ein Leben der memori, ein Meisterin des Lebens.**

Gott strafft
Deutsch-
land.

GOTT der **HEERR** / als ein rechter Richter suchet ißo Deutsch-land heim / vnd strafft es mit erschrecklichen Plagen / mit vnerträglicher Last vnd Bürden / wegen begangener Sünde vnd Vbertretung. Deswegen sol niemand mit dem Volck Israel murzen wider den **HEERR** / Exod. 16. 17. Nicht widersprechen / auffrucken / fürwerffen. Was wollen wir denn hie sagen? Ist denn Gott vngerecht? das sey ferne / Rom. 9. v. 14. Ja lieber Mensch / wer bistu denn / daß du mit Gott rechten wilt / Rom. 9. v. 21. Was wollen wir hie nun sagen? Wegen der Sünde / Vnglauben / vnbusfertiges Herz vnd Leben / wird Israel gestraffet / verstoßen vnd verstreuet / Rom. 9. v. 30. 32. cap. 11. v. 20. Gott der **HEERR** sagt / Jer. 30. v. 15. Was schreiestu vber deinen Schaden / vnd vber deine verzweiffelte böse Schmerzen? Hab ich dir doch solches gethan vmb deiner grossen Missethat / vnd vmb deiner starcken Sünde willen.

Diese Predigt habe ich etwan weitleufftiger hernacher erkläret / vnd mein innerlich Mitleiden an zuzeigen / mich erkühnet mit Dedication derselben E. Fürstlichen vnd Gräflichen Gn. zubemühen / denen ich wünsche mit Christlicher Andacht vnd Gebet ein gedultiges Herz / Sinn vnd Gemüthe. Gedult ist euch nötig / auff dz jr den Willen Gottes thut vnd die Verheissung empfalet / Heb. 10. **Seelig ist der Mann der die Anfechtung erduldet / Jac. am 4. v. 12.** Datum Rinteln / den 6. Nov. Anno 1641.

E. Fürstl. vnd Gräfl. Gn.

Untersentiger Diener
Johannes Gisenius Th. D.



INTROITUS oder Eingang am Academischen Fest.

DEs der König Pharao den Patriarchen oder Ersvater Jacob nach dem Alter seines Lebens fragete / Antwortet er vnter andern vnd sprach; Böß ist die Zeit meines Lebens / Gen. 47. v. 9. Der Apostel Paulus vermahnet vnd schreibet / Ephes. 5. v. 17. Schicket euch in die Zeit / denn es ist böse Zeit. Die Zeit zwar ist böse aber nicht an ihr selbst: Dann sie rühret von dem Gestirn / von dem Lauff der Sonnen vnd Mond her / welche Gottes Geschöpfe seyn: Oder sie ist dasselbe / was in deren Lauff gezehlet wird / Sondern böß ist die Zeit / wegen der bösen Wercke die in der Zeit / vnd mit der Zeit begangen werden.

Warumb
die Zeit böß
ist.

Diese Klage aber hat nicht allein der Ersvater Jacob vnd der Apostel Paulus geführet / Sondern ein jeglicher wes Standes oder Ordens der auch ist / muß es bekennen / beklagen vnd beweinen / klagen vnd sagen: Böß ist vnser Zeit / Sonderlich müssen wir es beklagen / auff welche das Ende der Welt gekommen ist / 1. Cor. 10. v. 11. Von dieser letzten Zeit weissaget Christus Mat. 24. v. 12. dz / weilien die Ungerechtigkeit werde vberhand nemen / werde auch die Liebe in vielen erkalten / Luc. am 18. v. 8. Wann des Menschen Sohn kommen wird / meinstu / das er auch werde Glauben finden auff Erden / cap. 21 v. 25. Auff Erden wird den Leuten bang seyn / vnd werden zagen. Der Apostel Paulus sagt / 2. Tim. 3. v. 1.

B

DAS

Das soltu aber wissen/ das in den letzten Tagen werden grewliche Zeiten kommen. Vnd der Apostel Johannes sagt von dieser letzten Zeit / Apoc. 12. v. 12. Weh denen die auff Erden wohnen/ vnd auff dem Meer / denn der Teuffel kompt zu euch hinab / vnd hat einen grossen Zorn/ vnd weis das er wenig Zeit hat. Demnach böß ist vnser Zeit/ wegen mehrer/ schwerer vnd erschrecklicher Straffe/ damit Gott der HERR Deutschland also heimsuchet / Als da sein die zehen Plagen damit GOTT heimgesucht den verstockten Pharaon vnd die verblendten Egypter/ Exod. 7. 8. 9. 10. 11. Böß ist vnser Zeit/ wegen Empörung eines Königreichs wider das ander/ eines Christen wider den andern / eines Glaubensgenossen wider den andern/ eines Blutsverwandten wider den andern/ der Vnterthanen wider die Obrigkeit / der Obrigkeit wider die Vnterthanen. Böß ist vnser Zeit/ Wegen Rauben/ Stelen/ Morden vnd Verwüsten / so nun diese zwanzig Jahr in Teutschlandt verübet worden/ das auß Christen fast Teuffel/ auß Brüdern Mörder/ auß Freunde Feinde/ auß Nachbarn Verrähter/ auß Obrigkeit vnd Vnterthanen / Wölffe / Löwen vnd Bären worden/ das Christenblut wie Ochsenblut wird vergossen. Böß ist vnser Zeit/ wegen Anstellung Freudentest/ Jubiliren/ Triumphiren/ da wir billich vnd vielmehr sollen ejuliren, weilien wir hören / das ein Christ den andern/ ein Glaubensgenosse den andern / ein Blutsverwandte den andern/ ein Freund den andern den Hals zerbrochē/ erwürget/erstochen/ Jämmerlich vmb's Leben gebracht/ alle das seine verwüestet / verheeret / verstöret vnd abgenommen. Böß ist vnser Zeit/ wegen vnerhörter Contribution, Exaction, Blut/ Angst/ Noth/ Jammer/ threnen Geld/ wie es nach anleitung Göttlicher heiliger schrift vnd aussage Andächtiger gepresseter Leute genennet wird. Böß ist vnser Zeit/ wegen vnerzelter Extorsionsmittel als dar sein extraordinar-Contribution-Mansion discretion

Wegen
schwerer
Straffe.

Empörig.

Rauben
vñ Mor.

Jubiliren.

Abgenom-
men/

wegen vn-
erhörten
Contribu-
tion

tion

tion-portion Cortesi-servis-recruiten, Verpflegung / Hülffs-
quartier / Brandschagung / Vivers, Proviant / Furasie, Comiß
Brodt / Pumpernickel / Licent Geldt / Wacht Geldt / Kalck Geldt /
Ballasaten Geldt / Schanzen Geldt / Ritt Geldt / Executir Geldt /
Tribulir Geldt / Meß Geldt / Bier Geldt / Salvaguard Geldt /
Paß Geldt / Schreib Geldt / Botten Geldt / Küchen Steror / auff
Soldaten Hochzeiten / Kindtauffen / Zustewrung mit Wildbrät /
Wilden Schweinen / Hirschen / Kaphüner / Welsche Hanen / Lachs /
vnd allerley Küchen Speise vnd Victualien.

Die Päpstliche beschuldiget man wegen vieler listigen Mit-
tel / so sie erdacht / den Leuten Gelt abzuzwacken / als das Fegfeuer /
Ablass Krämeren / Gewenhet Wasser vor francke Pferde / francke
Kühe / francke Böcke / francke Esel : Gewächste Kinderbilder für
vnfruchtbare Frauen / vnd dergleichen. Was wird die Posteritet
von ernanten Mitteln sagen? **Böf ist vnser Zeit** / wegen
der Executirer / Verderber / Verstörer / Tribulirer / Peiniger Un-
barmherzigkeit / vnerhörter Tyrannen / Qual / Quehlung / Ver-
prassung. **Böf ist vnser Zeit** wegen der Blutarmen / Wit-
wen / Wäisen / innerlichen Seuffzen vnd Thränen / die wie Re-
gentropffē vergoffē werden / dieweil der Armen Gelt auß den Armen
Kasten genommen / vnd samt der Witwen vnd Wäisen Geldern
muß an die Contribution verwendet werden. Die grawsame Con-
tribution muß die Blutsthränen auff sich laden / daß nunmehr tap-
fere / erfahrne / andächtige vñ Gottsfürchtige Soldaten nicht meh-
als rechtmessige Mittel des Friedens begeren / vnd beständige Ass-
curation, oder ihrer schweren vnd gefehrlichen Dienste / die sie mit
Blutvergiessung vnd Lebensgefahr müssen leisten / rechtmessigen
Sold: zumahlen auff solchen Krieg fast kein Thaler biß anhero ver-
wendet / der nicht mit vnschuldigen Blutsthränenströmen benetzt /
mit Rache verfluchet / mit vnarmherzigkeit vnd Tyrannen von ge-
horsamen Untertanen erpresset / mit vngerechten Händen berüh-
ret vnd ergriffen.

Wegen der
Executirer
Unbarm-
herzigkeit.

Wegen der
Armen/
Witwen
vnd Wäis-
sen Angst
vnd Noth.

B ij Sij

Wegen Ver-
nichtung
aller Stän-
de.

Syrach sagt cap. 35. v. 18. Der Witwen/Waisen/Be-
leydigten vnd anderer Bedrängten Thränen/ fließen
wol die Backen herab/ sie schreyen aber vber sich/wi-
der den/ der sie heraus dringet. Böß ist vnser Zeit
wegen Zerrüttung/ Vernichtung/ Verstorung/ von Gott einge-
setzter Stände.

7. 27
torques,
Cant. 4
7. 9.

Der Adel vnd Ritterstand wird in Göttlicher H. Schrift
genand der stand ENAKIM, das ist: Güldenkettenträ-
ger / darmit der / wegen angebohrner vnd eigener Tugendt / soll
gezieret seyn / Aber diesen Bierath haben leider andere entwendet.
Der Herren Stand / auß dem Ritterstand erhoben / soll die Br-
derthanen schützen vnd schirmen / aber der kan sich selber nicht schüt-
zen / dz anbefohlene Regiment ist dem abgenommen / muß sich stöcken
vnd plöcken lassen / wie es vnsern beyden in Gott ruhenden Her-
ren / so iho vber Erden noch stehen / selbstn begegnet.

Der Geistliche Stand ist der Geistlichen Inraden beraub-
bet / an den Bettelstab genötiget / vnd muß mit Bettelbrod das Les-
ben erahlen.

Der Haußstand wolte gern des Ackerbawß pflegen / worvon
wir alle leben müssen / Aber wegen Mangel der Sicherheit vnd der
Pferde / träget der Acker Disteln vnd Dorn / vnd was noch mit not
einer seet / das erndtet ein ander.

Wegen
verwüstung
Kirchen /
Schulen /
Schlöffer /
Städte vñ
Dörffer.

Böß ist vnser Zeit wegen Verwüstung / Verheerung /
einäschierung / Kirchen / Schulen / Vniuersitäten / zierlicher Schlöf-
fer / herzlicher Städte / schöner Dörffer. Mehrtheil Vniuersitete-
ten in Deutschland sein verstorret / verwüstet vnd vernichtet / Allhier
an vnserm Collegio hat man dieser Verwüstung ein erbärmliches
Exempel zu ersehen.

Betrübter
Zustand

Böß ist leyder / leyder vnser Zeit / vnd zwar aller
Stände in dieser gepresseten / verderbten vnd nothleidenden Graff-
schafft / Wir müssen sampt vnd sonders Ach vnd Wehe schreyen.
Aller Einwohner in dieser Graffschafft Schawenburck. Beklagen

Beklagen müssen wir vnser Elend / vnsern betrübten Zustandt vnd
 Zeit / darinnen wir gerathen / weilen wir in der Irre müssen gehen /
 als Schaffe die keinen Hirten haben. Vielmehr zu beklagen / daß
 wir müssen erleben vnd ansehen / daß der letzte Herz des vhralten
 Gräflichen vnd Fürstlichen Stammes / durch den zeitlichen Todt
 vns abgenommen / ein junger löblicher Herz / mit Gräflichen vnd
 Fürstlichen Tugenden von G D T reichlich begabet vnd geziere.
 Zum höchsten zu beklagen / zu beseuffzen vnd zu beweinen / daß da-
 hero das vielhundert Jahr grünende Nesselbladt nunmehr ver-
 dorret. Zum höchsten zu beklagen / daß dieses Gottseeligen Herrn
 Frau Mutter / so zu Außerziehung dieses ihres hergeliebten einigen
 Sohns in Gräflichen vnd Fürstlichen Tugenden / an Gräflichen
 vnd Fürstlichen Höffen / in Franckreich vnd Holland /c. zum nußen
 dieser Graffschafft Ihre angeerbte Kleinodien anwenden müssen /
 weilen sie zu nothwendiger Vuterhaltung von dieser Graffschafft
 fast nichts genießen können / wann sie soll nunmehr gleichsam mit
 einem weissen Stecken davon gehen / vnd darvon gewiesen werden /
 Diß alles vnd der nahen Blutsfreundschaft vnbeachtet: auch fol-
 gends die löblichen Graffen von der Lippe / die löblichen Graffen
 von Strumb / zu geschweigen Königlich vnd Fürstlicher Stäm-
 me / die noch Blutstrossen dieses vhralten Gräflichen vnd Fürstli-
 chen Stammes / vnd auß dem entsprossen. Zu befürchten / daß
 die vhralte löbliche Ritterschafft / so ihren Adel vnd Ritterstandt /
 von Caroli M. Zeiten her erweisen kan / vñ mit sonderlicher freund-
 schafft beyeinander gehalten hat / nunmehr müsse in viel Theile ge-
 theilet werden / wie in gleichem auch die löbliche Landschafft. Zu bes-
 fürchten alles dessen / was löblich angeordnet / ein Vutergang / oder
 eine Verenderung vnd Vernichtung / Als / die newe hiesige Uni-
 versität / das Geistliche Consistorium, das Ehrwürdige Mini-
 sterium, darinnen Gelahrte / Exemplarische / wolverdiente Seel-
 forger befindlich / die fast alle grawe Har mit Armut in dieser Graff-

schafft gezeuget/die sie einem andern Herin müssen in sein Land tragen/ vnd beschwerlich seyn. Die löbliche Sankteley biß anhero geziert mit Sanklern vnd Rätthen in ganz Deutschland berühmet.

Was können vnd mögen fromme geängstigte / gepeinigete / mit Spanischer Inquisition truncken gemarterte Christen hierzu thun/vornehmen vnd sagen? Anders nichts/als was Gott der Herr bey dem Propheten Ezechiel/cap. 21. v. 7. selber sagt. Du Menschenkind solt seuffzen biß dir die Lenden wehe thun/ Ja bitterlich soltu seuffzen/das sie es sehen. Vnd wenn sie zu dir sagen werden/ Warum seuffzest du? soltu sagen: Vmb des Geschreys willen/das da kompt/für welchem alle Herzen verzagen/ vnd alle Hände sincken/ aller Muth fallen/ vnd alle Knie / wie im Wasser gehen werden/ Sithe es kompt vnd wird geschehen/ spricht der Herr/ Herr. Jer. 4. v. 19. 20. Wie ist mir so herzlich wehe/mein Herz pochet mir im Leibe / vnd habe keine Ruhe / Denn meine Seele höret der Posaunen Hall / vnd ein Feldtschlacht vnd ein Mordgeschrey vber das ander: Denn das ganze Land wird verheeret / plözlich werden meine Hütten vnd meine Gezelt verstöret/ Jer. 30. v. 16. 17. Alle die dich gefressen haben/sollen gefressen werden / vnd alle die dich geängstiget haben/sollen alle gefangen werden/vnd die dich beraubet haben/sollen beraubet werden / vnd die dich geplündert haben/sollen geplündert werden. Aber dich will ich wieder gesund machen/vn deine Wunden heilen/spricht der Herr.

Academisch Fests.

Weilen wir iho begehen vnd celebriren dieser gepresseten/notleidenden / agonizirenden Universität Gedächtniß Fests/ oder Geburtstag / vnd zu befürchten / das dieser der letzte sein möchte/wollen wir einen Sermon halten/ fürtragen vnd anhören Von dem Vhrsprung / löblicher Regierung / Fürstenthumb vnd Herrschafften/ von den Leuten die nach der

Sünd-

Sündfluth diese Orter bewohnet / Was für Religion sie gehabt / Wie vnd wann sie zu dem wahren Christenthumb gebracht: Von löblicher Ordnung / Schulen / Von deren Verenderung / vnd Erhaltung /c.

Damit nun solches gereiche zu Gottes Ehren / zu vnser Christlichen Wissenschaft / vnd Erbarung / so wollen wir **GOTT** den **HERREN** anrufen vmb Beystandt des heiligen Geistes / mit dem Gebet / welches vns vnser Erlöser selbst gelehret hat.

T E X T U S.

Umb des Landes Sünde willen / werden viel Enderung der Fürstenthumb / Aber omb der Leute willen / die verständig vñ vernünfftig sind / bleiben sie lang / Prov. 28. v. 2.

Auslegung.

GOTT der **HERRE** / der alles ordentlich erschaffen / der alles ordentlich erhellet / der ein Liebhaber ist aller löblichen Ordnung / ein Hasser aller Verwirrung; Der ist auch ein Stifter Obriqkeiten / **Käyser** / **Könige** / **Fürstenthumb** vnd aller löblichen Herrschafften. **GOTT** der **HERRE** sagt / Prov. 8. v. 15. Durch mich regieren die Könige / vnd die Rathsherrn setzen das Recht. Durch mich herrschen die Fürsten / vnd alle Regenten auff Erden. Derohalben Nehmet zu Ohren die ihr vber viel herrschet / Denn euch ist die Oberkeit gegeben vom **HERREN** / vnd die Gewalt kompt vom Höchsten / welcher fragen

GOTT i
ein Stif
des Regl
tenstand

fragen würd / wie ihr handelt / vnd forschen / was ihr ordnet. Dann ihr seyd seines Reichs Amptleute / Sap. 6. v. 3. 4. 5. Sehet zu / was ihr thut / ihr haltet das Gericht nicht den Menschen / sondern dem HERN / vnd er ist mit euch im Gericht. Darumb laß die Furcht des HERN bey euch seyn / vnd hütet euch / vnd thut / 2. Paral. 19. v. 6. 7. In allen Landen hat er Herrschafften geordnet / Syrac. 17. vers. 14. Der Sohn Gottes bestetiget die Herrschafften in dem er sagt: Die Weltliche Fürsten herrschen / vnd die Ober Herrn haben Gewalt / Mat. 29. Marc. 10. Der Apostel Paulus sagt Rom. 13. v. 2. Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott. Daher saget David: Der HERR hat mir befohlen ein Fürst zu seyn / 2. Reg. 16. 1. Paral. 29. 30. Desgleichen erkennet vnd saget Salomon: Du hast mich erwehlet zum König vber dein Volk / Sap. 9. Es erinnert sich dessen auch Cores vnd sagt: Der Herr der Gott vom Himmel / hat mir alle Königreiche in Landen gegeben / 2. Par. 36. Diß rühmet auch der grosse König Artaxerxes / Hester / 4. v. 16.

Wann der
Regenten-
stand ange-
fangen.

Weil der Regentenstand von Gott eingesetzt / wird gefragt / Wann ihn Gott eingesetzt / Wann die Regimente / Fürstenthumb vnd Herrschafften einen Anfang genommen? Auf diese Frage stimmen die Gelahrten mit ihrer Antwort nicht überein: Petrus Greg. Tolozan. lib. 10. de rep. cap. 1. Sed. 2. helt dafür / der Regentenstand sey eingesetzt / vnd habe einen Anfang genommen mit dem ersten Menschen Adam: Dann Gott hat ihn nach seinem Ebenbilde geschaffen / daß er vber andere könnte regieren / hat ihm auch anbefohlen / vnd gesagt: Seyd fruchtbar vnd mehret euch / vnd füllet die Erde / vnd machet sie euch vnterthan / vnd herrschet vber Fisch im Meer / vnd vber Vögel vnter dem Himmel / vñ vber alles Thier / das auff Erden krecht / Gen. 1. v. 26. Syrac. 17. v. 5.

Der alte

Der alte Scribent Josephus lib. 1. Antiquit. vnd andere mehr sein der Meinung / daß die Regimenten mit dem Cain einen Anfang genommen / weil er die Stadt Hanoth gebawet / Genes. 4. v. 17. Aber weilen zu einem Regiment werden erfordert dreyerley. 1. Ein Gemeinschaft der Menschen / oder Vielheit der Geschlechter. 2. Gemeine Güter. 3. Rechtmessige Regierung / die mit sich habe eine vollkommene Macht : vnd dieselben annoch zu Adams vnd Cains Zeiten nicht sein gewesen : Also ist's wol wahr / daß mit Adam das Regiment angefangen materialiter, aber nicht formaliter : daß er gehabt ein Hausregiment : Aber nicht ein weltlich Regiment / daß er regiret vber die Vögel vnter dem Himmel / vber die Fisch im Meer / vnd vber alle Thier / so auff Erden kriechen : Aber nicht vber die Vielheit der Menschen.

Andere sein der Meinung / daß der Regierstandt der Obrigkeit sey eingesezt / vnd habe einen Anfang genommen mit dem Gesetze des HERRN / das Gott gegeben vnd eingesezt gegen die Todschläger : Wer Menschenblut vergeußt / des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden / Denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht / Gen. 9. v. 6. Exod. 21. v. 12. Deut. 19. v. 21. Ein Gesetz ohne Execution, ohne Vollstreckung / vnd Vollführung / ist gleich einer Glocken ohne Kleppel. Die Verrichtung aber dieses Gesetzes konte nicht ohne Gewalt der Obrigkeit geschehen.

Viel sein der Meinung / das Weltliche Regiment habe seinen Anfang gewonnen mit dem Nimrod / welcher gewesen ein Neve des verfluchten Chams / ein Son Chus : Vnd der sey der erste Monarch gewesen / habe wegen Sicherheit Städte gebawet vnd befestiget. Denn von Nimrod stehet geschrieben / Gen. 10. v. 8. 1. Par. 1. v. 10. der fing an ein gewaltiger Herr zu seyn auff Erden / vnd war ein gewaltiger Jäger für dem HERRN. Daher spricht man : Das ist ein gewaltiger Jäger für dem HERRN / wie

Ⓒ

wie

wie Nimrod. Vnd der Anfang seines Reichs war Babel. Dis ist aber zu verstehen von Erneuerung der Geseze / der Obriqkeit / der Regierung / vnd der Regimenten: Denn es ist nicht glaubwürdig / daß vor der Sündfluth nicht sollen Geseze vnd Obriqkeit gewesen seyn / so der Barbarischen Riesen Missethat gestraffet.

Adel- vnd
Regenten-
stand.

Ferner wird gefragt / Durch was Mittel einer in den Stand der Obriqkeit / in den Adel- Herrn vnd Fürstenstand werde erhobē? Nur durch Verstand / Vernunft / Weißheit / Heroische Tugend vnd Tapfferkeit. Salomon sagt: Eines weisen Manns Rath wird gelobet / Prov. 12. v. 8. Ein verstendiger Mann ist ein theure Seele / prov. 17. v. 27.

Endursach
der Obriq-
keit.

Zu was End hat GOTT der HERR die Weltliche Obriqkeit eingesetzt? Die Weltliche Obriqkeit / der Regierstand ist von GOTT eingesetzt / daß die Regenten als Gottes Diener / seine Göttliche Gesez vnd Recht handhaben sollen / damit fromme Bitterthanen geschüzet / die Bösen gestraffet / guter Friede / Gerechtigkeit / Zucht / vnd Erbarkeit gefordert vnd erhalten werde. Der Apostel Paulus sagt / Rom. 13. v. 3. 4. Wiltu dich nicht fürchten für der Obriqkeit / so thue guts / so wirstu Lob von derselben haben / Denn sie ist Gottes Dienerin / eine Rächerin zur Straffe / vber den der böses thut.

Verender-
ung vnd
Erhaltung
der Herr-
schafften.

Die Vhrsache der Verenderung löblicher Fürstenthumb / Graff- vnd Herrschafften / aller löblichen Ordnung / Stände / Kirchen vnd Schulen; Hingegen die Vhrsachen / dadurch sie erhalten werden / erzehlet der Weise Mann Salomon in abgelesenen Spruche / den wir kürzlich erklären vnd anhören wollen / Vnd zwar erstlich: Die Vhrsach der Verenderung: Darnach: Die Vhrsach der Erhaltung.

Vom

Vom Ersten Theil.

Von der Verenderung vnd Untergang löblicher Fürstenthumb/ Graff- vnd Herrschafften / sagt der König Salomon: Umb des Landes Sünde willen / werden viel Verenderung der Fürstenthumb. Mit diesen wenig Worten gibt er dreyerley zu betrachten: Erstlich die Sünde. Zum andern / von wem sie begangen werde / nemblich / von der Welt / das ist von den Einwohnern in der Welt. Zum dritten / was darauff erfolge / nemblich die Verenderung löblicher Fürstenthumb / Herrschafften / Vnd was darinnen löblich angeordnet / Kirchen vnd Schulen.

Von der Sünde.

Sünde ist alle dasjenige / so dar ist gegen den Willen Gottes. Was Sünde sey.
 Seinen Willen hat GOTT der Schöpffer vns seinem Geschöpff für geschrieben vnd gelehret in seinen Zehen Gebotten / die da seyn ein Erklärung des Willen Gottes / die da lehren was wir solle thun oder lassen / quid velit fieri de nobis, & etiam a nobis, was wir sollen werden / vnd was wir sollen thun vnd lassen. Derowegen die Vbertretung der Zehen Gebot Gottes ist Sünde: Denn dieselbe ist zuwieder dem Willen Gottes / der Apostel Johannes saget / 1. cap. 3. v. 4. ἡ ἀμαρτία ἐστὶν ἡ ἀνομία. Peccatum est quod fit contra legem, vel peccatum est transgressio legis. Die Sünde ist das Vnrecht / Sünde ist die Vbertretung des Gesetzes.

Die Ursach der Sünde ist eusserlich / od innerlich / die eusserliche Ursach der Sünde ist der Satanas / Der ist ein Lügner vnd ein Vatter der Lügen / Joh. 8. v. 44. Wer Sünde thut der ist vom Teuffel / Denn der Teuffel sündiget von Anfang. 1. Joh. 3. v. 8. Er hat nicht allein den ersten Menschen zum Abfall vnd Aberglauben verleitet vnd versüret: Sondern ist a noch

thätig/ vnd wircket in den Kindern des Vnglaubens / wie der Apo-
stel Johannes sagt: Der Fürst der in der Luft herrschet / hat
zu dieser Zeit sein Werck in den Kindern des Vnglaubens
Eph. 2. v. 2. Der Gott dieser Welt / verblendet der Vn-
gläubigen Sinn/ daß sie nicht sehen das helle Licht des E-
vangelij von der Klarheit Christi / welcher ist das Eben-
bildt Gottes/ 2. Cor. 4 v. 4. Er füllet das Herz Anania/ daß
er dem Heiligen Geist leuget / Act. 5. v. 3. Sätet Unkraut zwische
den Weizen/ Matth. 13. v. 25. Der Apostel Petrus sagt: 1. Ep.
5. v. 8. Send nüchtern vnd wachet: Denn ewer Widersä-
cher der Teuffel/ gehet vmbher / wie ein brüllender Löwe/
vnd suchet/ welchen er verschlinge/ dem widerstehet fest im
Glauben. Der Apostel Johannes saget / Apoc. 12. v. 12. Der
Teuffel kompt zu euch hienab/ vnd hat einen grossen Zorn/
vnd weiß/ daß er wenig Zeit hat.

Die innerliche Uhrsach der Sünde ist der Freye Wille des
Menschen/ der sich lest verleiten vnd verführen. Syrach sagt/ cap.
15. v. 14. 15. Gott hat den Menschen von Anfang geschaf-
fen/ vnd ihm die Wahl gegeben/ wiltu/ so halte die Gebot/
vnd thu was ihm gefelt in rechtem Vertrauen.

Nach dem Sünden Falle ist die Sünde erblich oder würck-
lich/ die Erbsünde ist allen Menschen angebohren/ davon sagt Gott
der Herr selber: Das Lichten vnd Trachten des Menschen
Herz ist nur böß immerdar von Jugend auff/ Gen. 6. v. 5.
cap. 8. 21. Wer wil einen reinen finden bey denen da keiner
rein ist/ c. 14. Wz ist ein Mensch/ dz er sol rein seyn/ vnd dz d
solle gerecht seyn/ d vom Weib gebohren ist? Siehe vnter sei-
nen Heiligen ist keiner ohn Tadel/ cap 5. 1. v. 14. 15. David
flagt/ vnd sagt: Siehe ich bin auß sündlichem Saamen ge-
zeuget/ vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfan-
gen/ Psal. 51. v. 7. Gott der Herr flaget an die Sünde vnd sagt:
Das

Die Sün-
de ist erb-
lich oder
würcklich.

Das

Das ganze Haupt ist krank / das ganze Herz ist matt / von der Fußsolen bis auff's Haupt ist nichts gesundes an ihm / Sondern Wunden vnd Striemen / vnd Enterbeulē / die nicht gehefftet / noch verbunden / noch mit Oele gelindert sind / Esai. 1. v. 5. 6. Der Prophet Jeremias sagt : Es ist das Herz ein trotzig / vñ verzagt Ding / wer kan es ergründen / cap. 17. v. 9. Christus lehret : Was vom Fleisch gebohrē wird / das ist Fleisch / Joh. 3. v. 6. Der Apostel Paulus. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / vnd der Todt durch die Sünde / vnd ist also der Todt zu allen Menschen durchgedrungen / dieweil sie alle gesündigtet haben / Rom. 5. v. 12. Der Todt herrschet von Adam an / bis auff Mosen / auch vber die / die nicht gesündigtet haben / mit gleicher Vbertretung / wie Adam / Rom. 5. v. 14. Fleischlich gesinnet seyn ist ein Feindschafft wieder Gott / Rom. 8. v. 7. Von Natur seyn wir Kinder des Zorns gleich wie auch die andern / Ephes. 2. v. 3. Ich sehe einander Gesetz in meinen Gliedern / das da wiederstreitet dem Gesetz in meiner Gemüte / vnd nimpt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern / Rom. 7. v. 23.

Demnach ist die Erbsünde nicht allein ein Mangel alles guten in geistlichen Sachen ; Sondern sie ist zugleich an Stat des verlohrenen Bilde Gottes ein vnaußsprechliche Verderbung der ganzen Natur vnd allen Kräfte / im Verstande / Herzen vnd Willen. Denn 1. wird sie in Gottes Wort beschrieben durch Bosheit des Menschlichen Herzen / Gen. 8. v. 24. Durch Unreinigkeit des ganzen Menschen / Job. 14. v. 4. Durch Thorheit des Menschlichen Herzens / Rom 1. Durch Unwissenheit des Verstandes / Eph. 4. v. 17. cap. 5. v. 8. Durch Feindschafft des Willen wieder Gott / Rom. 8. v. 7. 2. Sie wohnet in vns / Rom. 7. v. 17. Ist in vnsern Gliedern / Rom. 7. v. 23. Klebt vns immer an / Heb.

Die Erbsünde ist nicht allein ein Mangel alles Guten / Sondern auch ein angeborne Seuche vnd natürliche Erbsüfft.

12. v. 1. 3. Wircket nur Böses / Rom. 7. v. 17. 20. Jac 1v. 15.
 Wiederstreitet dem Gesetz / Rom. 7. v. 23. 4. Dahero wird in
 dem Concordien Buch pag. 264. Recht vnd wohlgelehrt vnd ge-
 schrieben: Die Erbsünde ist nicht allein ein solcher gänzli-
 cher Mangel alles Guten / in Geistlichen vnd Göttlichen
 Sachen: Sondern ist auch zugleich / an Stat des verlohre-
 nen Bildes Gottes in den Menschen / Eine tieffe / böse
 gewliche Grund: Eine lose / vnerforschliche / vnd vnauß-
 sprechliche Verderbung der ganzen Natur / vnd aller
 Kräfte / sonderlich der höchsten fürnehmsten Kräfte /
 Der Seelen im Verstande / Herzen vnd Willen.

Diese natürliche Erb Gifft / Diese angebohrne Seuche / die-
 se vnaußsprechliche Verderbung / So in vns wohnet / Ist nicht still
 vnd müßig / Sondern gebehret die Wirkliche Sünde: Christus
 sagt: Ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen /
 Matth. 7. v. 19. Ein böshafftiger Mensch / bringet böses
 herfür / auß dem bösen schatz seines Herzen / Matth. 11. v. 35.
 Luc. 6. v. 45. Ihr Ottergezicht / Wie könt ihr guts reden /
 Dieweit ihr böse send? Was das Herz voll ist / Das gehet
 der Mundt vber / Matth. 12. v. 34. Der Apostel Jacobus sagt:
 Wenn die Lust empfangen hat / gebietet sie die Sünde / die
 Sünde aber / wenn sie vollendet ist / gebietet sie den Todt /
 Cap. 1. v. 15.

Wirkli-
 che Sünde

Von wem die Sünde begangen werde.

Von wem
 die Sün-
 de werde
 begangen.

Das Sündler seyn / Vnd die Sünde begangen werden / Nicht
 allein von einem Theil der Menschen / Sondern von allen
 Menschen die da leben auff Erden / In dem Meer / Wehr vnd Lehr-
 Stande / zeigt Salomon an mit einem allgemeinen / verbiümeten
 vñ verwechseltē wort **T**erra Erde vñ all dē mensche / die von d
 Erden erschaffen / auff Erden wohnen / Erden seyn / vnd wiederumb
 zu Erden werden. Derowegen die Vhrsach der Straffen / so erfolg-
 gen

gen müssen/Nicht zugeschrieben werden/Diesem vnd jenem armen Menschen allein/Diesem oder jenem Geschlechte/oder Stande allein : Sondern allen Menschen wes Nahmens / Standes oder Ordnung sie seyn/sie seyn hohes oder niedrieges Standes/Könige/Fürsten/Herzen / oder Unterthanen/ Geistliche oder Weltliche/Denn die Bößheit ist den Menschen angebohren/Sap. 12. v. 10. Wie mag ein Mensch gerecht für Gott seyn? Vnd wie mag rein seyn eines Weibes Kind/Joh. 25. v. 4. Es ist kein Mensch der nicht sündiget / 3. Reg. 8. v. 49. Wer kan mercken/wie oft er fehlet. Psal: 19. v. 12. Sie sind all abgewichen/vnd allesampt vntüchtig/da ist keiner der da gutes thut/auch nicht einer. Ps. 14. v. 3. Ps. 53. v. 4. Rom 3. v. 10. So du wilt Sünde zu rechnen / Herzwer wird bestehen/ Ps. 130. v. 3. Alle Menschen sind Lügner / Psalm. 116. v. 11. Rom. 3. v. 4. Es ist kein Mensch auff Erden/der guts thue / vnd nicht sündige Eccl. 7. v. 21. Der Apostel Paulus schreibet von sich selber : Ich habe Lust an Gottes Gesetze / Nach dem inwendigen Menschen / Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern / das da widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüt / vnd nimt mich gefangen/in der Sünden Gesetz/welches ist in meinen Gliedern Rom. 7. v. 22. 23. Vnd der Apostel Johannes : So wir unsere Sünde bekennen/ So ist er trew vnd gerecht/das er vns die Sünde vergiebt/ vnd reiniget vns von aller Vntugend. So wir sagen/wir haben nicht gesündigt / so machen wir ihn zum Lügner/ vnd sein Wort ist nicht in vns/1. Joh. 1. v. 10. Die ganze Welt liegt im Argen/Joh. 5. v. 19.

Was auff begangene Sünde erfolge/ Was die
Poen vnd Straffe sey.

Salomon sagt : Auff begangener Sünde Werden viele
Verenderung der Fürstenthume/ In dem Hebrei-
schen

Straff der
Sünde.

schen Text stehet geschrieben רַבִּי דָבִי Multi Principes, Viel Fürsten/denn der Radix רָשָׁה heist ein Fürst seyn / regieren vnd herrschen/daher רָשָׁה pluraliter רָשָׁהִים Ein Fürst/Fürsten. רַבִּי ist das pronomem affixum. Lyra erkläret es mit dem Exempel Re- habeam/als der verließ der Eltesten Rath vnd folgete den Rath der Jungen die mit ihm auffgewachsen / gab er Ursache zur Zertrennung des Königreichs/Daß Israel abgefallen vom Hause David/ vnd Jerobeam zum Könige gemachet/ 3. Reg. 12. 2. Paralip. 10. D. Luther wil nicht eben mit seiner Dolmetschung an die Wörter gebunden seyn: Sondern weil er nicht ist ein Metaphrastes, qui verbum verbo reddit, sed interpres, qui verum sensum demonstrat. Siehet nicht eben an die Wörter/Sondern den warhafftige Verstand vnd Meinung/vnd verdolmetschet es von Verenderung der Fürstenthume vnd Herrschafften /vnd von Verenderung was löblich darinnen verordnet. Diese Dolmetschung streitet nicht mit der vorigen: Sondern erkläret die vielmehr: Eins folget auff das Ander: Petrus Gregorius Tolozanus, schreibet auß der Erfahrung/Novus Rex, nova lex, novi Magistratus, novi consiliarij, novi amici, novi inimici, nova consilia, nova vestimenta, novus cibus, novus cultus, novus cantus, In Summa omnia cū pernicie Reip. innovantur, quæ placuerunt Antecessoribus, vix, vel nunquam placent successoribus: Fiunt ita mutationes morum, actionum, personarum, officialium. Lib. 7. de Repub. c. 19. n. 3. lib. 29. cap 6. n. 3. Ein newer Regente schreibet für neue Gesetze/bestellet neue Råthe/verordnet neue Kleyndüg/einen neuen Gottesdienst/newe Gesänge/in Summa /vernewert alles/die Sitten/die Werke/die Aempter. Welches alles gereichet zu dem Verderbe des gemeinen Besten.

Im gemeinen Sprichwort saget man: Neue Råster setzen die Heiligen vmb. Der Gemeine Man schreibet die Verenderung dem Glücke zu. Etliche Historien Schreiber vermeinen die Regimenter

menter

menten haben alle hundert Jahr ihre Berenderung. Die Planetarij die sich auff die Wissenschaft des Himmelslauff begeben / suchen Ursachen der Berenderung an dem Lauff der Planeten / der Gestirn / vnd deren Zusammenkunfft. Etliche halten / alles geschehe *cæco impetu*, ohne gefehr. Andere halten dafür / das Menschliche Geschlecht sey Gottes Gespiel / vnd werden die Menschen verstoffen / gleich wie die Haar werden verworffen.

Wir wissen aber auß Gottes Wort / daß Gott die höchste Weißheit sey. Dieser Weißheit ist ein gewis Gezeugnuß / alles was in dieser Welt geschicht / vnd zeigt gleich mit Fingern / daß alles werde durch Göttliche Providenz regieret. Diß lehret der Prophet Daniel in seinem Gebet: Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit / Denn sein ist beyde Weißheit vnd Stärke / Er endert Zeit vnd Stunde / Er setzt Könige ab / vnd setzt Könige ein / Er giebt den Weisen ihre Weißheit / vnd den Verstandigen iren Verstand / Er offenbahret / was tieff vnd verborgen ist / Er weis was im Finsternuß liegt / denn bey ihm ist entel Liecht / Dan. 2. v. 20. Vnd abermahl: Der Höchste hat gewalt vber der Menschē Königreich / vnd giebt sie wem er will / Dan. 14. v. 15. Vnd David sagt: Der Himmel allenthalben ist des Herren / Vber die Erde hat er den Menschen Kindern gegeben / psalm. 115. v. 16.

Weilen GOTT der HERR allwissent ist / vnd bey ihm ist entel Liecht / regieret alles: Demnach so siehet er auch die Ursachen / Warumb die Fürstenthumb / Graff- vnd Herrschafften verendert werden. Davon sagt Salomon: Vmb des Landes Sünde willen / werden viel Enderung der Fürstenthumb / prov. 28. v. 2. Vnd abermal: Es ist außser dir kein Gott / der du sorgest für alle / auff daß du beweisest / wie du nicht vnrecht richtest / Denn es kan dir weder Könige noch Tyrannen

Ursachen
der Beren-
derung der
Herrschaff-
ten.

D

vnter

vnter Augen treten / für die so du straffest. Weil du denn gerecht bist / so regierest du alle Ding recht / vnd achtest deiner Majestät nicht gemäß / jemand zu verdammen / der die Straffe nicht verdienet hat / Sap. 12. v. 13. 14. 15. Vnd David: Pochet nicht auff Gewalt / Pochet nicht so hoch auff ewre Gewalt / redet nicht halßstarrig: Es habe kein Not / weder von Auffgang / noch von Niedergang / noch von dem Gebirge in der Wüsten. Dann Gott ist Richter / der diesen niedriget / vnd jenen erhöhet. Denn der Herr hat einen Becher in der Handt / vnd mit starckem Wein wol eingeschencket / vnd schencket auß demselben / Aber die Gottlosen müssen alle trincken / vnd die Hefen außsauffen / psal. 75. v. 6. 7. 8. 9. So spricht der Herr der GOTT Israels: Was schreuestu vber deinen Schaden / vnd vber deinen verzweiffelten bösen Schmerzen? Hab ich dir doch solches gethan vmb deiner grossen Missethat / vnd vmb deiner starcken Sünde willen. Darumb alle die dich gefressen haben / sollen gefressen werden / vñ alle die dich geängstiget haben / sollen gefangen werden / vnd die dich beraubt haben / sollen beraubt werden / vñ alle die dich geplündert haben / sollen geplündert werden. Aber dich will ich wieder gesund machen / vnd deine Wunden heilen / spricht der HERR / Jer. 30. v. 15. 16. 17. Syrach sagt: Vmb Gewalt / Vnrecht vnd Geizes willen / kompt ein Königreich von einem Volck auffß ander / cap. 10. v. 8. Exempel dieser Verenderung lesen wir in Göttlicher heiliger Schrift / 1. Sam. 15. v. 8. 1. Paral. 10. v. 13. 2. Sam. 3. v. 10. 1. Reg. 11. v. 31. 2. Reg. 14. v. 10. Dan. 4. v. 28. 1. Esd. 6. v. 12.

Was ist aber die Ursach / wann Gott der Herr / wegen begangener Sünde / ein Land wil straffen / daß er fromme Leute / fromme junge Regenten / die dem Land mit grossem Nutzen vnd Wohlfarth

Warumb
Gott from-
me Regen-
ten vor der
Verende-
rüg zu sich
fordere.

farth

farth lange heften fürstehen können / zu sich abfordert ? Hierauff antwortet der Prophet Esaias vnd spricht: Die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern / cap. 57. v. 2. Gibt damit drey Ursachen zu verstehen / warumb er die / so richtig gewandelt haben / für dem Unglück zu sich nehme. 1. Daß sie nicht sollen sehen das Unglück / damit er das Landt werde heimsuchen / Als sein Krieg / Thewrezeit / Hunger nach dem Wort des Herren zu hören / Amos 8. v. 11. 2. Daß sie kommen zum Friede / daß ist / ihre Seele kommen in den Himmel / in Abrahams schoß / Alldar sie Friede / vnd Frewde haben 3. das ihr Leib ruhe in ihren Schlaffkammern / biß sie aufferwecket werden zur ewigen Frewde vnd Herrligkeit. derowegen der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der Ruhe / Sap. 4. v. 7.

Vom Andern.

Uon Erhaltung der Herrschafften sagt der König Salomon: Vmb der Leute willen / die verständig sind / bleiben sie lang.

Gibt hiermit zu beachten dreierley 1 Von wem er rede 2. Was er für requisita vnd eigenschafft erfordere 3. Was auff die erforderte eigenschafft erfolge.

Er redet nicht von Engeln / sondern von einem Menschen / oder von denen die von Adam ihren Ursprung haben / welchen Gott der Herr den Erdboden hat eingereumet / daß sie darinne sollen leben / wandeln / regieren / vnd gehorchen.

Von denen erfordert er zweyerley oder zwey requisita, vnd eigenschafft: Erstlich wissenschaft in Göttlichen sachen / waren Gottesdienst / Göttlichen wandel: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zu fallē / Mat. 6.

nach erfordert er verstandt in weltlichen sachen / denn wehe dem Lande des Königs ein Kind ist : Wol dem Lande des Königs Edel ist / Eccl. 10. v. 15. 16. Eines weisen Manns Rath wird gelobet. prov. 12. v. 8. ein verständiger Mann ist ein theure Seel / prov. 17. v. 27. ein wüster König verderbet Landt vnd Leute. Wenn aber die gewaltigen klug sind / so gedeyet die Stadt. Das Regiment auff Erden stehet in Gottes Händen / derselbige gibt ihr zunzeiten einen tüchtigen Regenten. Es stehet in Gottes Händen / daß einem Regenten gerathe / derselbige gibt ihm einē löblichen Cansler / Syr. 10. v. 3. 4. 5. ein frommer Mann kan einer Stadt auffhelffen / aber wenn der Gottlosen gleich viel / wird sie doch durch sie verwüestet / Syrach 16. v. 5. ein weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede / vnd ein kluger Mann ist lieb vnd wert bey Fürsten / Syrach. 20. v. 29. ein weiser Mann wird hoch gelobet / vnd alle die ihn sehen preysen ihn. Solcher einer kan oft etwas baß ersehen den sieben wächter / die oben auff der warte sitzen / Syr. 37. v. 17. 27. ein weiser gewinnet die Stadt der starcken / vnd stürzet ihre macht durch ihre sicherheit / prov. 21. v. 22.

Wann solche Landes Herzen / Ritterschafft / vnd Landstende / auch verständige Cansler vnd Räthe dem Lande fürgesetzt / als dann bleibet das Land im Bollstande / auffnehmen / prosperitet , vnd seiner Herzlichkeit / vnd wird erhalten bey all dem / was löblich angeordnet. Nicolaus Lyra erkläret es nach den Buchstaben / vnd sagt / daß eines solchen vernünftigen Königs / der alles löblich anordne / vnd löblich regiere / sein Leben verlengert werde / wie des weisen Königs Ezechia Leben verlengert worden / 4. Reg. 20.

Lehr

Lehr vnd Unterricht.

Von den ersten Einwohnern nach der Sündfluth / in
Saxen vnd Westphalen / 1c. Von deren Religion / Abfall / Abgöt-
terey / wahren Christenthumb / Wer / wann vnd wie die eingeführet /
auch von den löblichen Graffen vnd Fürsten dieser
Graffschafften.

Gott der HERR / der den Menschen nach seinem
Ebenbilde geschaffen / Gen. 1. v. 26. Syr. 17. v. 5. daß er
sol regiren vber die Erde vnd sich dieselbe vnterthan mache:
hat die Erde / sonderlich nach dem das menschliche Geschlecht / nach
der Sündflut sich gemehret / vnter den dreien Söhnen Noe / Sem /
Ham / Japhet / vnd deren Nachkömlinge ausgetheilet. Japhet hat
gehabt Sieben Söhne: Gomer / Magog / Madaj / Javan / Thu-
bal / Mesech / Thirak.

Gomer drey Söhne Asienas / Nipha / Thogarma, Gen.
10. v. 2. 3. Es wird dafür gehalten / Ascenas sey gewesen Tuiston /
oder Tuiskon / also nach der Sprache verwirrung genennet. Dieser
ist der Teutschen Vhr großvater / wie solches anzeigt das wörtlein
Lutsch oder Teutsch / Berosus, Herodotus, Tacitus in Germania.
Aventinus lib. 1. Annal. cap. 10. Des Tuistonis oder Tuiskonis
Sohn oder Neve soll gewesen sein MARSUS, der sol gelebet
haben zu Abrahams zeiten / vmb das Jar der erschöpfung der Welt
2114. für Christi geburt 1800. MARSUS vnd dessen geschlechte / so
sich sehr geheuffet / nach Gottes Segen vnd verheiffung / Gen. 9. v. 1.
27. sollen anfänglich gewohnet haben in ober Deutschlandt auff er-
höheten / druckenen / harten / Erdreiche. Von dannen aber sollen
sie sich begeben vnd gesezet haben an nidrige / sumpffigte / wässerige
Orter / an die Weeser / an die Elbe in Holstein / 1c. die daher von
dem MARSO genent werden / Marschlandt / das ist / MAR-
SI terra des MARSILandt / wie dann daher auch Hamburg

Tuiston &
Teutschen
Vhr Groß-
Vatter.

Marsus
des Tuisto-
nis Sohn
oder Neve

fürmals sol sein genennet worden/ die Stormarsch/ von dem Fluß/ die Stör. Deßgleichen haben daher in dem Löblichen Fürstethum Holstein ihre Namen die Wilstermarsch/ die Crempelmarsch/ Ditzmarsch/ etc.

Protopomæus bezeuget/ daß sie auch sollen genennet sein SAXONES à SAXIS, Harte / Steinere Dapffere Leute/ Heroische Helden: Hermiani, Herrn Mäner: Germani h. e. sinceri, auffrichtige/ warhafftige/redliche Leute/ die ihren Nahmen haben von dem Manno des Tuisconis Sohne/ videatur Philippus Melancthon de vocabulis Regionum & Gentium.

Hiervon schreiben auch weitleufftig/ vnd können gelesen werden Albertus Crantzius vnd Althamerus. Crantzius scribit in Vandalia, & quidem in præfatione: Tuisconis filij fuere Mannus, Ingevon, Istevon, Hermion, Marsus, Gambriuius, Suavus, Wandalus, Hunus, Hercules, Teutanes. Hac est prima Germanorum origo ex Patre Tuiscone, a vo Noa. Manni autem in omni gente illa memoria permansit, ut virum fortem & strenuum bodie ex virtute Mannum appellant. Ingevon, Istevon, Hermion, ex Tacito, quod diximus, suas Regiones sortiuntur. Marsi ad Albim concessere? Quorum tenues reliquia in Palustribus sunt non longè ab ostio fluminis, Trietmarsi, Wilsermarsi, Crempermarsi: Qui, quoniam in Palustribus habitant, obviuit Saxonum Consuetudo, ut omnes palustres Marsi vocitentur. Idem lib. 1. cap. 1. Quoniam in vetustissimis rebus, ubi reliqua nulla est in literis memoria, conjectura fit locus. Omnem ego Holfziam & Stormariam, in cuius solo fundata est Hamburga, Marsorum genti deputandum puto, quæ in solis Palustribus nomen servavit, &c.

Andreas Althamerus in Germania scribit pag. 53.

Tuisconis filius fuit Mannus, qui in Germania regnavit anno Semiramidis Sexto: Quo tempore Abraham Patriarcha vixisse, & Treveris Conditafertur. hic quoque Germanorum pater, ac heros censetur: Hoc inde colligitur, quod illius nomen, honor & memoria in uni-

versa permanserit *Germania*, ut aliquem ab insigni virtute atque fortitudine commendaturi appellerent *Mannum* ein Mann/ das ist ein Mann/ id est, hic est vir, intelligentes masculum, virilem, potentem strenuum, singulari prae dicitur virtute. Idem pag. 56. *Marsus* Tuisconis nepos, *Herminonis* filius, Germanorum Rex, tempore *Balois* *Flavi* Regis *Assyriorum* apud *Tuiscones*, id est, Germanos regnavit, auctore *Beroso* lib. 5. Ab hoc dicta est *Marsorum* regio (*Masmarland*) in *Germania*, quemadmodum annotavit *Iohannes Annius Viterbiensis* *Prædicatorij ordinis* *Monachus* super *Berosum* lib. 15. De illis *Strabo Geographicorum* lib. 7. *Quadam* *Germania* portio in profundam regionem transmigrans pervenit, sicut *Marsi*, &c.

Dieser tapfferen Helden/ Streitbahrer vnd Heroischer Leute haben sich etliche / für Christi Geburt/ Als sie angefochten/ Auß angebohrner Tapfferkeit/ Heroischen Gemüte / In Welschlandt vnd Franckreich begeben/ mit den Römern tapfferlich gekrieget/ gestritten/ gegen dieselben victorisirt vnd den Sieg behalten.

Die zu Haus geblieben / haben ein stilles/ eingezogen/ auffrichtig/gottseelig Leben geführet/sich ernehret der Kauffmanschafft/ vnd des Ackerbauß. Haben ihre Hoffnung vnd Zuversicht gesetzt auff den versprochenen Messiam / wie dann der Sohn Gottes selber das erste Evangelium dem Adam fürgehalten vnd erkläret. Des Weibes Saamen sol der Schlangen den Kopff zertreten / Gen. 3. v. 15. Wie das auch angezeigt mit den Figuren/ Fürbilden/ opfferen/vnd Ceremonien: Auch dem Abraham die verheissung geschehen: Daß in seinem Saamen sollen gesegnet werden alle Völcker auff Erden Gen. 12. v. 3.

Hernach aber haben sie sich verleiten lassen/ seyn von der erkantten vnd bekantten Göttlichen Wahrheit/ von dem wahren Gottes Dienst abgefallen/ seyn zu Heyden worden/ Heydnischem Aberglauben beygepflichtet / Bilder auffgerichtet/ für denen abergläubig angebetet; Deren wird fürnemblich zwee gedacht; *Irm* in *sal* vñ

Crodon

Carus
M
M
S
W
S
S
S
S
S
S
S

Crodon, dz bild Irminful habē sie gehalten für den Mercurio, oder für des Mercurij, des Jovis Sohn/bilde/dañ die fleissigen Kauffleute so zu Lande vnd wasser / mit Leib vnd Lebens Gefahr ihre Nahrungē müssen suchen / für ihren Gott geehret / angeruffen vnd vmb glücklichen Bestand in ihren Kauffhandelen / gebeten. Daher Mercurius den Nahmen hat von den Mercibus, von den Kauffmans-
Wahren / weil er sol für gesetzt seyn den Kauffhändlern: Vel quod medius inter homines currat, daß er mitten vnter den Leuten sich finden lasse / vnd wandere / wie dann die Kauffleute vnter denselben auff Verlust vnd Gewinn Ihr Leben gefehrlich müssen führen.

Crodon haben sie gehalten für den Gott Saturno, qui à Satu nomen habet, der den Nahmen hat von Seen vnd Meen / Weil er den Ackerbau / den Acker zu rechter Zeit / pflügen zu säen vnd zu meen / sol gelehret haben dafür haben die Ackerleute angebetet / vnd den Saturnum angeruffen vmb Frü- vnd Spät- Regen / vmb lieblichen Anblick der Sönen / vnd vmb gut Getreide / vñ gewünschte Erndte Zeit.

In dieser Heydnischen Blindheit / vnd Heydnischem Aberglauben seyn die Einwohner dieser Länder / in Saxon vnd Westphalen bestehen geblieben / Biß auff Caroli M. Zeiten. Dieser löblicher Kaysar Carolus Magnus dazumahl König in Franckreich hat mit den Saxon vnd Westphäligen einen langwierigen Krieg geführt / drey vnd dreyßig Jahr / Nemlich von dem Jahr 772. Biß auff das Jahr 805. Die Uhrsach dieses langwierigen Krieges seyn nicht alleine gewesen / Die Mißverstände wegen der Grenze: Auch nicht alleine die Furcht vnd Argwohn / Es möchten die Saxon vnd Westphälige Ihm zu mechtig werden: Sondern vielmehr der Unterscheid der Religion / des Gottes Dienstes / Der Anrufung Gottes / der Christlichen Ceremonien vnd Mitteldinge. Denn die Einwohner in Franckreich vnd Carolus Magnus, erkannten vnd bekenneten die Christliche Lehr vnd den Christlichen Gottes-
Dienst /

Carolus
M. krieget
mit den
Saxon vñ
Westphä-
lingen 33.
Jahr / vnd
hat recht-
messige
Uhrsachē.

uoboi

dienst/ gebraucheten die Christlichen Ceremonien, weil alles sol
ehrlich vnd ordentlich zu gehen. 1. Cor. 14. v. 40. Die Einwohner
in Sachsen vnd Westphalen hielten fest vnd steiff vber die ernente
Heidnische Abgötterey. Weil dann Caroli M. Großvatter/
Carolus Martellus vnd sein Vatter Pipinus Könige in Franck-
reich/ vnd er selber von den Sachsen vnd Westphäligen wahr viel-
fältig angefochten/ ihm vnd den seinigen viel Hohn vnd Spott an-
gethan/ vnd viel Wiederwertigkeit/ wegen der erkanten/bekanten
Christlichen Lehr/ Gottesdienstes/ vnd Glaubens bekentnisse/ ge-
machtet/ hat er diesen schweren Krieg/ so sein Großvatter vnd Vatter
bereit angefangen/ mit aller Macht fortgesetzt/ vnd vollführet/
victorirt, die Sachsen vnd Westphälige vberwunden/ die mehr
denn zehennmal von der Christlichen Lehr wieder abgefallen / vnd
sich feindlich wieder setzet.

Widefindus der Sachsen vnd Westphälige König/ hat sich
in Normanniam/ nach dem König in Dennemarck/ dessen Schwe-
ster er im Ehebett gehabt / versüeget/ vnd ein Zeitlang darbey auff-
gehalten / Sigebertus, & Regino. Vnd weilien die Sachsen vnd
Westphälige/ wegen ihrer Heidnischen Irthumb vnd Abgötterey/
so vielfältig abgefallen vnd sich widerspenstig erzeiget/ hat Car. M.
Erstlich ihre Gözen Irminsul, vnd Crodon niedergerrissen / ver-
nichtet/ verbrand / vnd also auß der Sachsen vnd Westphäligen
Angesichte vnd anzuschawen gebracht.

Widefin-
dus entwei-
chet.

Carolo M.
fenger an
die refor-
mation.

Zum Andern/ hat er sie zwar sich Vnterthänig gemacht/ aber
einen jeglichen bey seinen Haab vnd Gütern beschützet / vnd ge-
schirmet.

Zum Drittē/ nicht mehr von ihnen erfordert/ als das sie vnsern
Erlöser Christum Jesum sollen für denn wahren Heyland erkennen/
rühmen vnd preysen: Vnd durch das Bad der Wiedergeburt sich
Läuffen lassen/ vnd dem Herren Christum anziehen.

Zum Vierdten/ weilien die Westphälige vnd Sachsen so viel-
fältig

Ⓕ

fältig

fältig abgefallen vnd Halßstarzig sich erzeiget wie erwiſſe / hat er des
rer 10000. in Flandern vñ Brabant mit Weib vñ Kindern geführet /
damit er die vbrigen zu dem wahren Chriſtenthumb könte vnterwei-
ſen laſſen. Beatus Rhenanus ſcribit lib. 2. Rerum Germanica-
rum pag. 91. *Tranſtulit decem millia Saxonum cum uxoribus & li-
beris in Germaniam inferiorem, hoc eſt, in Flandriam & Brabantiam
ex magna parte.*

Schöpffen
Recht ein-
geſezet.

Zum Fünfften / hat er wegen der Wiederspenſtigen angerichtet
die heimlichen Gerichte / oder das Schöpffenrecht / damit er ſie de-
ſto füglicher zur Erkentniſſe der Chriſtlichen Lehr könte anführen.
Denn die heimlichen Richter haben die Wiederspenſtigen / ſo läſter-
lich von vnſerm Chriſtlichen Glauben redeten / müſſen anzeigen / da-
mit ſie gebürlich / geſtraffet würden. Colonien. Chronic. pag. 114.
Chytræus in Saxon. pag. 76.

Bischoffs-
thumb ver-
ordnet.

Zum Sechſten / hat er auch zu dem Ende eingefeſet vnd ver-
ordnet zehen Biſchoffthumb. Das Erſte iſt geweſen das Biſchoffs-
thumb Osnabrück / eingefeſet im Jahr 776. Oder wie der Oſna-
brügiſche Synodus Major vermeldet im Jahr 772. Darzu er ein
Collegium verordnet / vnd mit groſen Freyheiten vnd Gütern be-
gabet / darinne die Griegische / vnd Lateiniſche Sprachen / vnd die
wahre Chriſtenthumb ſollen gelehret werden / damit es nicht möch-
te mangeln an rechtſchaffenen Lehrern / die mächtig zu ſtraffen vnd
wieder legen / die wiederſprechen; Auch in legation in Orient könt-
en gebrauchet werden.

Das Ander Biſchoffthumb hat er eingefeſet im Jahr 777.
in dem Städtlein Selingſtat das iſt von dort ab transferirt
vnd fortgeſezet nach Oſterwick vnd hernacher im Jahr 819 nach
Halberſtat.

Das Dritte Biſchoffthumb hat er verordnet zu Paterborn /
dem Biſchoff vntergeben vier vnd zwanzig Stette: Schlöſſer vnd
Ampter zwanzig: Sechzehen Clöſter / vnd 54 Kirchen. Daſelbſt
hat

hat er auch gehöret die Gesandten der Könige vnd Potentaten, so an ihu gesandt.

Das Vierdte Bischoffthumb hat er im Jar Christi 791 verordnet vnd eingesetzt zu Memminrode/so seho ist zu Münster.

Das Fünffte ist das herzliche/feiste/Volckreiche Stiffte Hilz Desheimb.

Das Sechste Bardewick/so hernacher gen Berde transferirt.

Das Siebende angeordnet zu Minden im Jar Christi 785.

Das Achte in der loblichen Stadt Bremen im Jahr Christi 786. Vnd ist zum ersten Bischoff verordnet S. Willehad⁹ Angl.⁹

Das Neunde zu Schir / so hernacher tranferirt gen Magdeburg.

Das Zehende in der weit berühmten Stadt Hamburg.

Diese Bischoffthumb hat er eingesetzt zu Gottes Ehren / zu fortpflanzung das wahren Christenthumb/vnd das die Bischoffe sollen sein lehrhafftig/sollen Auffsiht haben auff die Kirchendiener / halten ob dem Wort das gewiß ist / mächtig sein / zu ermanen durch die heilsame Lehre / vnd zu straffen die Widersprecher. 1. Tim. 3. vers. 12. Tit. 1. vers. 9.

End vnsach
der Bi-
schofthum.
kunfft.

Als der König Widekindus erfahren / daß Carolus M. nicht mehr vor den überwunden Saren vnd Westphälinge erfordert/als daß sie sich zu dem wahren Christenthum sollen bekennen / hat er sich widerumb herbey gefüget / sich in der stille Wochen vnd Ostern in Bettelerskleidern finden lassen an den Orteren / alldar Carolus M. anzutreffen / damit er vnbeantter Weise / vmb die heilige Zeit des Caroli M. vnd der anderen Christen Lehr / wandel vnd Leben sich möchte erkündigen. Ist aber bey seinem krummen Finger / als er für der Kirchen die Almosen empfangen wollen / erkant worden. Ist zu Carolo M. geführt / von dem er gefragt nach seiner Kleidung / warumb er ein König sich in Bettlers Kleidern sehen vnd finden lassen? Antwortet / daß er vnbeantter Weise begerte zu sehen

kunfft.
Widekindus
wider =

Widewin-
dus bekent-
nisse.

deß Caroli M. Gottesdienst Lehr vnd Wandel. Carolus M. hat ihn gefragt was er dann in der Kirchen vnter dem Gottes dienste gesehen / was er halte von der Christlichen Lehr vnd Leben? Witekindus bekennet für Carolo M. vnd antwortet erstlich: *Vidi hodierna die te Primum sollicitum, et ad rem attentissimum. Posteaquam verò mensam adieras templo mediam, ita hilari mihi conspectus es vultu, ut repentinè in te mutationis me caperet miraculum. Stupor autem videre, quod de manu Purpurati Sacerdotis singuli pulchellum puerum in os susciperent: Quem quibusdam ludibundum arridere, altrò properare: Aliis verò abhorrentem avertisse vultum, & tamen in ora demissum, nec redeuntem aspexi, Crantzius in Metropoli lib. i. cap. 9.* Er habe gesehen den Carolum M. Erstlich/gar begierig vnd andechtig zu dem Gehör Göttliches Wortes. Darnach freudig bey Außtheilung des Nachtmals / vnd einen schönen Knäblein der zwar von allen empfangen / habe aber etliche / nemlich die Gleubigen angelachet / von etlichen / nemlich von den Ungleubigen sein Angesicht abgewandt / diß erzehlet Crantzius, wir lassens an seinem Ort beruhen. Zum andern hat er begehrt ein Christ zu werden. Zum dritten hat angehalten vmb Information vnd Unterweisung in der Christlichen Lehr / vnd in dem wahren Christlichen Gottesdienst. Zum vierten nach Unterweisung in der Christlichen Lehr / hat er begehrt die Christliche Tauffe. Zum funfften nach Angesteltem examen vnd Nachforschung seiner Bekentnisse ist er nach Christlichem gebrauch vnd Ceremonien getaufft / etliche halten zu Minden / ander zu Bardevick / etliche zu Mittenbach. Zum sechsten Car. M. ist selber Gevatter gestanden. Zum siebenden hat Witekind⁹ befohlen in seinem schilde vnd waffen zu verändern die schwarze Farbe / vnd Weiß zu mahlen. Denn fürhin soll er die Figur eines schwarzen Pferdes oder Balen darinne geführt haben / hat befohlen es weiß zu mahlen / zur Anzeigung / er sey aus der heidnischen Finsternuß an das wahre Seligmachende Licht vnter wiesen vnd gebracht.

Von

Von diesem Nahlen soll Westphalen vnd die Westphalins
 ge genennet sein/ Crantzius lib. 2. Saxon. cap. 2. *Vnde est etiam
 nata illa distinctio in una natione Ostphalorū, qui ultra, & Westpha
 lorum. qui citra visurgim incolunt: Nam Saxonum Principes pro in-
 sign. armorum in militaribus signis Pullum equinum: Atrum ante
 Baptismum, post verò candidum. Inde Ostphali ac Westphali: Nam
 equinum pullum Saxones sua lingua dixerunt Nahlen. Hoc autem no-
 men in Orientalibus evanuit, & permansit appellatio Generalis Saxo-
 nia, quod terra illa novis Principibus saepe paruit. In occidua verò
 provincia mansit appellatio Westphalorum, hoc est, occiduorum, qui
 equinum pullum prætulerunt. Eò tamen deventum est, ut ea gens
 iam se Saxoniam appellari non patiatur, probro ducens si quis ex West-
 phalis hominem appellare contendat Saxonem, &c. Item refert
 Andreas Althamerus in Tacitum pag. 225. Ipsa Westphalia Ve-
 teris Saxoniam pars, sic appellata, quod occidentalis sit: Nam qui ultra
 Visurgim fluvium Orientalem plagam occupant, Ostuali Saxones co-
 gnominantur ab Ostvento Orientali: Et Valen, quod Saxonibus sua
 lingua pullum equinum significat: Hunc enim in militaribus signis
 habuerunt: Etas id nominis abolevit. Sic Westphali, qui citra vi-
 surgim versus occasum habitant, ab West occiduo vento nuncupantur.
 Idem. pag. 230 Zum achten hat WIDEKINDUS
 angehalten bey CAROLO MAGNO vmb einen gelar-
 ten Exemplarischen Seelsorger oder Bisschoff. Zum neunden
 Carolus M. hat ihm verordnet einen treffliche gelarten / exempla-
 rischen Lehrer Nahmens Herimbertus. Zum zehenden / dieser
 gelarter Lehrer: ist im Jahr 785. Zum ersten Bisschoff des Stiff-
 tes Minden verordnet. Zum eilfften / weilten Carolus M. vnd Wi-
 dekindus an diesem Bisschoff ein sonderlich gefallen gehabt / hat
 Widekindus zum Bisschofflichem vnterhalt ihm etliche Orter an
 der Weser gelegen / vntergeben / deren intraden vnd auffkunfften
 die Bisschoffe vnd die Thumbherren annoch zugentessen haben / doch*

sol er sich für gehalten haben die Jurisdiction oder die Weltliche Hoheit. Darher soll die alte löbliche Stat Minden den Nahmē bekommen haben/nach Sachsischer Sprache/von Mein Din/Meiz stehet zu die Jurisdictio, die weltliche Hoheit/die die Geistliche Verzichtung/vñ zu der behuff die Intradē vñ Auffkūffte/ Alb. Crantzius in Metrob. lib. 1. cap. 9. Et in hist. Saxon. lib. 2. cap. 23. Denn zu Caroli M. Zeiten hat kein deutscher Bischoff das weltliche Regiment/Jurisdiction vnd Hoheit gehabt/sondern haben die Bischoffe lange nach Caroli M. Tode das weltliche Regiment an sich gebracht. Denn als der dapffer Keiser Otto Magnus, oder Primum mit Ausländischen Völkern zu streiten gehabt / vnd sich bemühet Italiam, oder Welschlandt vmb das Jahr Christi 954. in seinen Gehorsam zu bringen / hat er in seinem abwesen / Seinem Bruder Bruno Bischoff zu Cöllen/ die auffsiht auff das weltliche Regiment anbefohlen vnd vertrauet / wie hiervon in der Cölnischen Kronick zu lesen pag. 131. 132. 133. In Druck vorfertiget von Johanne Coelhoff Bürgern in Cöllen vmb das Jahr Christi 1499. Weilen der Bischoff Bruno bey dieser Verwaltung sich woll befunden / hat er vnd seine Folger auch andere Deutsche Bischoffe die weltliche Hoheit vnd Jurisdiction Gemählich an sich gebracht.

Wie die
Teutschen
Bischoff
das Welt-
liche Regi-
ment an
sich ge-
bracht.

Ob Carolus M. die Sachsen/Westphälinge vnd consequenter das Löbliche Fürstenthum Holstein/die mächtigen Königreich Dennenmarck/Schweden / auch die Herrlichen Städte Lubeck / Hamburg / Bremen ꝛc. Zu den Päpstischen Irthumen/ Abgötterey vnd Aberglauben verleitet vnd verführet ; Oder aber sie gelehret den wahren Christenthum/ihnen gezeiget den vnfehlbaren Weg zu dem ewigen lebend/wie der in dem vollkommenen/hellen/klaren Wort Gottes vns fürgeschrieben/vnd Kürzlich widerholet in der Augspurgischen confession in den Catechismus Lutheri, in den Schmalcaldischen Artickel / in dem Concordien Buch ꝛc.

Was zu der Apostel Zeiten Irthumb in der Kirchen Gottes erregt wahren / von der Rechtfertigung des Armen Sünder für

für

für Gott vnd etliche von den bekerten Juden des gesezes Wercke als notwendig zur Seeligkeit / oder als ein Verdienst der selben erforderten; Seyn die lieben Aposteln hierüber zusammen kommen / vnd haben den Ersten Synodum des Newen Testaments celebrirt, vnd diesen Schluß gemachet: Was versucht ihr denn nu Gott mit Auflegen des Jochs auff der Jünger Hälse / Welches weder vnser Väter / Noch wir haben mögen tragen? Sondern wir gläuben durch die Gnade des Herren Jesu Christi / seelig zu werden / gleicher Weise wie auch Sie. Act. 15. v. 10. 11. Es lehren die Apostel daß des Gesezes Wercke nicht gerecht machen: Denn das Gesez sey solch ein schwer Joch / das weder die Väter / noch wir mögen tragen / vnd erfüllen: sondern wir werden gerecht durch die Barmhertzigkeit Gottes / welche sich gründet auff das Verdienst Christi / vnd wird mit dem Seligmachenden Glauben ergrieffen. Wie viel ihn auffnahmen / denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden / die an seinen Nahmen gläuben. Joh. 1. v. 12. Das ist Gottes Werck / daß ihr an den gläubet / Den er gesand hat. Joh. 6. v. 29. Das ist das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein warer Gott bist / vnd den du gesand hast / Jesum Christ erkennen / Joh. 17. v. 3. Die Heyden / die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden / haben die Gerechtigkeit erlanget / ich sage aber von der Gerechtigkeit / Die auß dem Glauben kompt / Rom. 9. v. 30. Das ist sein Gebot / daß wir gläuben / an den Nahmen seines Sohnes Jesu Christi. Joh. 3. v. 23.

Die Rechte
fertigung
des armen
Sünders
für Gott

Ob wol der Sohn Gottes in der Fülle der Zeit Menschliche Natur an sich genommen / für das ganze Menschliche Geschlecht sich auffgeopfert / gnug gethan / vnd die Versöhnung mit Gott erworben / Gal 4. v. 4. So ist doch nach der Verheißung / nach den

Güt-

Fürbilden/ Figuren vnd opfferen/nach der Würckung/die man mit dem Glauben sich muß zuengnen/ Das Lamb Gottes erwürget von Anfang der Welt/ Apoc. 13. v. 8. Jesus Christus gestern vnd heute/vnd derselbe auch in Ewigkeit/ Heb. 13. v. 8. vnd sind also durch den Glauben an Christum/vnd dessen Verdienst die Altväter selig worden / Wie auch wir vnd alle Gläubigen. Dieß ist das erste Evangelium / das dem bestürzten Adam zum Troste fürgehalten: Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zertreten/ Gen. 3. v. 15.

An dasselbe Evangelium haben gegläubet/vnd haben darmit sich getröstet die Patriarchen vnd Väter. Gen. 12. v. 3. cap 18. v. 18. cap 22. v. 18. cap 26. v. 4. Durch deinen Saamen sollen alle Völcker auff Erden gesegnet werden. Diese Verheissung hat der Patriarch Jacob seinen Kindern / als er sie gesegnet in seinem Testament fürgeschrieben vnd verlassen/ Gen. 49. v. 10. 11. Es wird das Scepter von Juda nit entwendet werden/ noch ein Meister von seinen Füßen/biß daß der Held komme/vnd demselbigen werden die Völcker anhangen.

Diese Verheissung von dem Seeligmachenden Messia hat Gott der Herz fürgehalten den Propheten / vnd den Gottfürchtigen Königen / die sich in Widerwertigkeit vnd Trübsal damit getröstet: Ich will deinen Samen nach dir erwecken/ der von deinem Leibe kommen soll / dem wil ich sein Reich bestetigen/ 2. Sam. 7. v. 12. 16. 1. Par. 18. v. 11. 12. Psal. 89. Von diesem Samen wird gesagt. Psal. 2. v. 7. Du bist mein Sohn/ heute habe ich dich gezeuget. Heische von mir / ich wil dir die Heiden zum Erbe geben / vnd der Welt Ende zum Eigenthumb. Psal. 32. v. 1. 2. Wol dem/ dem die Vbertretung vergeben sind/dem die Sünde bedeckt ist / nemblich mit der zugeeigneten Gerechtigkeit des HErrn Christi. Psal. 72. v. 11. 12. 13. 14. 17. Alle Könige werden ihn anbeten/

ten / alle Henden werden ihm dienen. Denn er wird den Armen erretten / der da schreyet / vnd den Elenden / der keinen Helffer hat. Er wird gnädig seyn den Seringen vnd Armen / vnd den Seelen der Armen wird er helffen. Er wird ihre Seele aus dem Trug vnd Frefel erlösen / vnd ihr Blut wird thewer geachtet werden für ihm. Alle Henden werden ihn preisen.

Von dieser Evangelischen verheiffung / von des versprochenen Messia Wolthaten / von dieser Veröhnung mit Gott / von diesem Wege zu dem Ewigem Leben / von dieser Zuversicht / Hoffnung vnd Vertrauen / so zu setzen nicht auff vnser Wollen / lauffen / vnd eigene Wercke; Sondern auff das Verdienst Christi / haben geweiffaget alle Propheten / die zu vnterschiedtlichen Zeiten vnd Orten geweiffaget / die auch darhero ihren Nahmen haben / als Esai. 2. v. 2. 3. 4. cap. 9 v. 2. 3. 4. 5. 6. 7. cap. 49. v. 6. cap. 55. Jer. 23. v. 6. Ezech. 34. v. 11. Dan. 2. v. 44. 45. 26.

Diese Art vnd Weise mit Gott versöhnet zu werden / zu erlangen die Ewige Seeligkeit / haben Kürzlich vnd Summarisch gelehret / Johannes der Teuffer / der Vorleuffer des Herren Christi / Christus selber vnd die Lieben Aposteln / Johannes sagt / Matt. 3. v. 2. Marc. 1. v. 4. Luc. 3. v. 3. Thut Busse / das Himmelreich ist nahe herbey kommen. Christus / Matt. 4. v. 17. Mar. 1. v. 15. Die Zeit ist erfüllet / vnd das Reich Gottes ist herbey kommen / thut Busse / Vnd glaübet an das Evangelium / Johan. 6. v. 35. Ich bin das Brodt des Lebens / wer zu mir kömpt / den wird nicht hungern / vnd wer an mich gleubet / den wird nimmer dürsten. Der Apostel Paulus / Rom. 3. v. 23. 24. 25. Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben sollen / vnd werden ohn Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christo Jesu geschehen ist / welchen Gott hat für-

S gestellet

gestellet zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben / in
seinem Blute.

Nach der Apostel Zeiten haben die Altväter Irenæus, Ori-
genes, Cyprianus, Basilius, Ambrosius, Hieronymus, Augu-
stinus, &c. gegläubet / gelehret vnd geschrieben / daß wir mit Gott
versöhnet / gerecht vnd ewig seelig werden / nicht durch unsere Wer-
cke / sondern allein durch den Glauben an Christum Jesum.

Caroli M.
Glaubens
bekenntniß /
dazu er die
Sachsen v.
Westphäl.
unterweisen

Diß ist das wahre Christenthumb / daß ist der Weg zu dem
ewigen Leben denn Carolus M. den Sachsen / Westphäligen /
Holsteineru / Denemärcker / Schweden / &c. gezeiget / vnd darauff sie
führen lassen. Vnd daß Carolus M. sie zu keiner andern Religion
vnd Christlichen Gottesdienst gebracht / geführt / vnd unterweisen
lassen / als vns in Gottes Wort fürgeschrieben / vnd daraus iho ge-
zeiget / D. Luther bekent / von dem Sawerteige der Päpster gerei-
niget vnd in der Augspurgischen Confession fürblich wiederholet /
öffentlich bezeuget / vnd bis anhero gegen die Pforten der Helle ver-
thetiget vnd bestanden / kan mit nachfolgenden vñ vnberweglichen /
vnberwindlichen Gründen vnd Fundamenten erwiesen werden.

Das Erste wird genommen von dem Anfang vnd
Grunde Christlichen Glaubens dessen Vollkommenheit /
offenbare Klarheit / welches ist Gottes Wort / in Göttlicher Hei-
liger Canonischer Schrift vns fürgeschrieben.

Carol. M.
hat gelehrt
der Grund
der Seelig-
keit sey al-
lein die h.
Göttliche
Schrift.

Dem Carolus M. hat gegläubet / bekennet / gelehret / vnd den
Einwohnern dieser Orter fürgeschrieben / daß der Anfang / das Fun-
dament, Grund / Ursprung vnd Brunne alles dessen / was vns nö-
tig zur Seeligkeit vnd zu einem Gott seeligen / Christlichen Wandel
vnd Leben erfordert wird / sey nur alleine Gottes Wort / die Göttliche
heilige Schrift / die vns vollenkömlich / hell vnd klar zeiget / den Weg
zu dem Ewigen Leben / vnd zu einem Gott wolgefälligen / Christli-
chem Leben: Sey die einige vnfehlbare Richtschnur / Regel / Form /
Richterin / nach welcher alle Religions vnd Kirchenstreit sollen ge-
urtheilet werden.

Hier

Hingegen schreiben die Papstlichen Scribenten, die Göttliche heilige Schrift sey nicht vollkommen / sey dunkel / obscur, nicht helle vnd klar / in der Bibel sey nicht alles begriffen was vns nöthig zur Seeligkeit / vnd zu einem Gottseligen Leben / derowegen seyn zum grunde der Seeligkeit von nöthen / die Traditiones, des Papstwort vnd Aussage / so in Göttlicher heiliger Schrift nicht befindlich / Bellarminus, lib. 4. de Verbo Dei non scripto cap. 3. Als anno 1530. die Augspurgische Confessio, oder Glaubens Bekenntnisse / ihr Keyserliche Majest: Carolo. V. fürgelesen / hat ihr Fürst. Gn. Herzog Wilhelm in Beyern mit sonderlichen Fleiß zugehöret / Cælestinus in histor. Aug. Confess. Tom. 2. pag. 189, Lutherus Tom. 5. len. Germ. pag. 33. Vnd als er zu D. Eccium in seine Herberge gekommen / hat er ihn gefraget / ob er gedächte diese Glaubensbekenntnisse zu widerlegen. Eccius hat geantwortet: Mit den Vätern getraw ich sie zu widerlegen; Aber nicht mit der Schrift. Darauff hat sich Herzog Wilhelm von ihm abgewand / Tom. 5. len. Lutheri pag. 33. 35. Robinus in vita Iohannis Electoris vermeldet: Es habe Herzog Wilhelm diese Wort hinzugesagt: So höre ich wol / die Lutherischen sitzen in der Schrift / vnd wir Päpftler darneben. Sie sitzen freylich darneben / vnd gründen sich auff des Papstes Decret / vnd Aussage.

Das Ander von den Menschen Satzung: Denn Carolus M. hat auff Rath / Vermahnung / vnd antrieb seines Lehrmeisters / Flacci Albini oder Alcuini, sich eusserstes vermögens bemühet / vnd bearbeitet / daß er die Sachsen / vnd Westphälinge konnte abführen von Menschen Lehr / von Menschen Satzung / Fünde vnd Gedichte / von erdichteter vnd eingeführter Abgötterey / Deswegen hat er ihre abgöttische Bilder niedergerissen / vnd zermalmet. Derowegen konnte er sie zu keiner andern Christlichen Lehr verweisen / vermahnen / vnd ihnen anbefehlen / als die in Göttlicher Heiliger

Carol. M.
verwirfft
die Menschen
satzung

Schriſſt iſt für geſchrieben/ gelehret vñ befohlen wird/ auch fürblich in den Catechiſmis Lutheri / vnd in der Augſpurgischen Confeſſion widerholet

Hingegen beſtehet das ganze Papſthum nur auff Menſchen Saſung / auff Menſchen Sünde / die da gereichen vnd g. richtet ſein ad curiam & ad culinam, zu erlangen weltliche Ehr / Regiment /

Carol. M. gebeut die Sontägl. Evangelie v. Episteln für zulesen vnd zu erklären.

hoheit / vnd Schätze zu ſamlen / an ſich zubringen die Reichthumb der Welt / zu dem Ende ſeyn gefunden das Fegefeuer / Ablaß Krämeren / Verungthuung / für die begangenen Sünde / Mißthäteren vor die Verſtorbene.

Zum Dritten deſſen ſein ein augenſcheinlicher Beweis / oder Anzeigung / die Sontägliche Evangelien vnd Episteln / welche Carolus M. den zuhörern fürzulesen / aus Gottes Wort zu erklären / vnd daraus den Weg zu dem Himmelreich zu zeigen / anbefohlen. Derowegen hat er ſie nicht verwieſen auff Menſchen Lehr / auff Menſchen Saſung / nicht auff der Päpſtler Decret / nicht auff ein erdichtetes Gottes Wort / das nirgent in Gottes Wort geſchrieben ; Sondern hat ſie allein verbunden auff daß vns fürgeſchrieben Prophetiſch vnd Apoſtoliſch Wort.

Beda.

Zu welcher Zeit die Ordnung der Sontäglichen Evangelien Erſtlich angefangen / iſt zweiffelhafftig / etwan wird hiervon gelesen bey Gregorio M. vnd bey dem Venerabili Bedæ. Vnd iſt iho genug zuwiſſen daß Carolus M. die in dieſe Kirchen eingefürt / vnd weilien ſie nützlich vnd dienlich zu erhaltung des Predigamptes / vnd auff eine jegliche Zeit wol gerichtet / lobet vnd behelt man billig dieſe Gewonheit in der Chriſtlichen Kirchen / darinne alles ſoll ordentlich zugehen / 1. cor 14. v. 40.

die End Urſache der Stifter.

Zum Vierten iſt das auch abzunehmen auß der End Urſache der angeordnetē Biſchoffthum / Stifter vnd Canonicat. Die Canonici haben daher ihren Nahmen / daß ſie ſollen die Göttliche Canonische Schriſt / auff Schulen vnd

Vai-

Vniversiteten lernen darauß sie nach hergebrachter Gewonheit / müssen studiren / damit sie lehren vnd haben eine Regel vnd Richt-
Schnur ihres Christlichen Lebens vnd Wandels / *Constitutio*
Car. M. Aquisgrani Anno 798 promulgata, quæ legitur a-
puđ Goldastum Tom. 3. Constit. Imper. pag. 131. ita habet:
Quæ ad Clericatum accedunt, quod nos nominamus Canonicam vitam,
volumus, ut illi canonicè, secundum suam regulam omnibus modis
vivant, & Episcopus eorum regat vitam, sicut Abbas Monachorum.
Die Clerici sollen nach den Canonischen regulen ihr Leben anstel-
len / vnd soll der Bischoff darnach sie regieren / gleich wie der Abt die
Münche.

Zum Fünfften ist des Caroli M Glaubens Bekenntniß / die
Christliche Lehr / der Weg zu dem ewigen Leben / denn er den Sach-
sen vnd Westphaling gezeiget lehren lassen fürgeschrieben / zuersehen /
zu lesen vnd beweislich aus seinen Synodalschen Büche-
ren von den Bildern / vnd Anbetung für den Bil-
dern: Denn er hat im Jahr 794. einen Synodum gen Franck-
furt angestellt / vnd außgeschrieben / darauß auß Franckreich / auß I-
talien / vnd Teutschlandt an die dreyhundert Bischoff erfodert vnd
beruffen / die auch erschienen / aldar die Synodalsche Bücher verfer-
tiget von den Bildern / vnd daß die nicht anzubeten. In denselben
Büchern werden die glaubens Artickel fürßlich vnd grüntlich erkler-
ret. Von der göttlichen heiligen Schrift wird gelehret / daß sie von
Gott eingegeben / daß sie sey volkômlich / lehre alles was nöthig zu
der Seeligkeit: Sey ein richtschnur eines Christlichen Lebens / vnd
darnach alle Zwispalt vnd falsche Lehr zu vrtheilen / vnd widerlegen:
Sey helle vnd klar / lib. 3. de Imag. cap. 22. Von der Rechtferti-
gung des armen Sünders für Gott wird gelehret: Daß wir ge-
recht werden nicht wegen vnser Werck / sondern auß lauter Barm-
herzigkeit Gottes / wegen deß verdienstes Christi / vnd durch den
Glauben an Christum / lib. 1. de Imag. cap. 15. 16. Von der Anbes-
tung /

tung / vnd andächtigen Anruffunge / Daß man nicht soll anbeten / den Gott alleine. Dann es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen Herren / vnd ihm allein dienen / lib. 2. de Imag. cap. 6. Die Anbetung für den Bildern / wird gänzlich als Abgöttisch verworffen vnd verdammet / lib. 4. de Imag. cap. 2. Von dem Nachtmal des Herren wird gelehret / daß es nicht verstummelt vnter einer Gestalt / Sondern ganz wie es von Christo eingesezet / soll gehalten / ausgeheilet vnd empfangen werden / lib. 2. de Imag. cap. 7. lib. 3. de Imag. cap. 6. lib. 4. de Imag. cap. 14.

Das ist Caroli M. Glaubens Bekenntniß / vnd der Weg zum Ewigen Leben / den er den Sachsen vnd Westphäligen hat zeygen vnd lehren lassen / darvon die Päpstliche Kirchen abgefallen / vnd abgeföhret / wie anderwärts Augenscheinlich erwiesen.

Vnd ist diese deß Caroli M. Glaubens Bekenntniß / auch zu lesen vnd zu erkennen aus seinen Constitutionibus. die er aus Gottes Wort fürgeschrieben / welche der Vornehme Jureconsultus Hamburgensis H. Fridericus Lindenberg / neben andern alten Schrifften vnd gesezten / mit sonderbahrem Fleiß vnd Arbeit im Jahr 1613. zusammen gebracht.

Zum Sechsten hat zu CAROLI M. Zeiten des Papstes Macht vnd Herzlichkeit / so weit sich nicht: wie hernacher / erstrecket: Vnd ob wol Vnfrucht vnter den Weibenzzeitig außgestrewet / ist doch solches langsam auffgewachsen vnd reiff geworden / weilen Gelahrte Gottseelige Leuchte die Göttliche Wahrheit mit grossem Eyffer allwege verfehlet / die Irthumb verworffen vnd verdammet.

Denn ob wol der Käyser Mörder Phocas, der seinen Oberherzn / den frommen Käyser Mauritium erbärmlich ermordet / den Primat vnd Hoheit vber alle andere Bischoffe dem Papst Bonifacio III. im Jahr 607. gegeben / damit ganz Italien von einem solchen Mörder nicht möchte abfallen: So hat doch solche Macht / Ehrgeiß /

Ehrgeiz/verworffener Pracht vnd Tyrannen/sonderlich vber Keyser vnd Könige / sich kein Papst für des Papsts Gregorij VII. Zeiten vnternommen / Dann dieser Papst Gregorius der gemeinlich genant wird Papst Hildebrandus, oder Hellebrand / hat im Jahr Christi 1076. den Kayser Henricum IV. des Kayserthumbs/der Kayserlichen Ehr beraubet vnd Amptes entsetzet / weil der dem Papst in all seinem Vornemen nicht wollen gehorchen vnd folgen. Vnd hat im Jahr 1077. zum Kayser verordnet / beruffen vnd eingesetzt den Rudolphum, Herzogen in Schwaben / zu Forheim / durch den Bischoff zu Meins krönen lassen / ihm eine Crone mit diesem Päpstlichen Versickel gezieret / zugesandt:

Petra dedit Petro, Petrus diadema Rudolpho,

Der Herr Christus hat die Crone verehret dem Apostel Petro / Petrus vnd sein Folger Hellebrand verehret sie dem Kayser Rudolpho, Aber diese Kron vnd Kayserliche Ehr ist dem Rudolpho nit wol bekommen. Denn er hat in einer Schlacht mit dem Kayser Henrico IV. im Jahr 1080. seine rechte Hand verlohren / die sich in sein Lodbett bringen lassen / vnd gesagt: Dis ist die Hand / damit ich dem Kayser Henrico IV. Treu vnd Glauben zugesaget: Aber weil ich treulos geworden / hat mich Gott heimgesuchet: Ihr Geistlichen / Papst vnd Bischoffe / die ihr mich verleitet / vnd verführet / betrachtet es / wie ihrs könt für Gott / für der Welt vnd der löblichen Posterität vnd Nachkömlingen verantworten / Sigebertus Anno 1077. Wilhelmus Tyrius lib. 9. Benno Cardinalis de vita Hildebrandi. Wir schliessen hieher also: Was zu Caroli M. Zeiten noch nicht gewesen / dazu hat Carolus M. die Sachsen / Westphälinge / Holsteiner / Dennemärcker vnd Schweden / ic. nicht können verleiten vnd verführen. Das Päpstliche Kayserthumb / des Papsts eminenz / Tyrannen / Macht vnd Hoheit / vber Kayser vnd Könige / Ja das Papsthum ist zu Caroli M. Zeiten in seinem stand
noch

noch nicht gewesen. Derowegen hat Carolus M. ernennete Völcker darzu nicht können verleiten. Denn New ist das Päpstliche Käyserthumb / wie jzo erwiesen.

New erdichtete
Päpstlich
Lehr.

New ist der Jesuiter Lehr von verkleinerung Göttlicher heiliger Schrift / daß sich auch jzo solcher Vornichtung viel Mönche versehen vnd schämen.

New ist der Jesuiter Lehr von der Person vnd Ampt des Herren Christi / zumahlen sie des Nestorij verdammter Lehr beynpflichten.

New ist der Päpstler Lehr von dem Gottesdienst / vnd von dem göttlichen Gesang / daß der in unbekanter Sprache soll verrichtet werden / wie Nicolaus Primus vmb das Jahr 857. befohlen.

New ist der Päpstler Lehr von Anbetung der Bilder / welche Anbetung der Keyser Leo Maurus auffgehoben. Gregorius tertius widerumb eingeführt. Stephanus tertius vmb das Jahr Christi 768. vermehret; Aber Carolus M. gantzlich abgeschafft / verworffen vnd verdammet.

New ist der Päpstler Lehr von Canonizirung der vermeinten Heiligen / welche abgöttische Macht vnd Recht / der Papst Hadrianus tertius vmb das Jahr Christi 880. gebrauchet: Alexander tertius vmb das Jahr Christi 1180. befestiget.

New ist der Päpstler Lehr von der andechtigē Anruffung der Heiligen / zumahlen d fürnehme Papiste Eckius in seinem Enchiridio Tit. 15. pag. 96. bekennet / daß diese Anruffung in Gottes Wort nicht außdrücklich befohlen. Vnd Bellarminus lib 1. cap. 20. De S. Beat. muß gestehen / daß diese Abgöttische Anruffung weder Befehl / noch Verheißung in Göttlicher heiliger Schrift habe. Daher gibt für die Eölnische Censur pag. 230. Man müsse auch gläuben / das in Göttlicher heiliger Schrift nicht werde gelehret / noch befohlen. Wie dieser abgöttische Gebrauch gemehlich in Christlichen Kirchen eingeführet / vnd eingerissen / zeigt außführlich vnd herzlich Chemnitius par. 3. Exam. Concil. Trident.

New

New ist der Päpfler Lehr von Anruffung der Jungfrauen Marien/das sie wolle mit ihren Füßen die Türcken zertreten/gleich wie sie die Berge getreten/als sie zu Elisabeth verreiset/Luc.1. Dem das Fest von der Heimsuchung der Jungfrauen Marien/ist zu dem Ende erstlich eingesezet in dem Concilio zu Basel im Jahr Christi 1441. Sels. 43. Aber weilten/was dem HEWIGEN Christo gebüret/so der Schlangen den Kopff zertreten/Marien zugeschrieben/hat auch diese abgöttische Anruffung ein böses Ende erreicht: Dem der Türck hat bey Barna im Jahr 1444. gegen die Christen den Sieg erhalten/sie jämmerlich erwürget vnd ermordet: Auch in dem Jahr 1458. Constantinopel erobert vnd eingenommen/ohne zweifel aus gerechtem Gerichte Gottes/damit wir die Abgötterey sollen fliehen lernen/vnd wissen das man Gott den Herren soll anrufen/vnd bitten / das der vns vnter dem Schatten seiner Hände wolle gnediglich beschützen vnd erhalten.

New ist der Päpfler Lehr von den sieben Sacramenten/welchen Zaal Lombardus vmb das Jahr 1100. her für gebracht.

New ist der Päpfler Lehr von der wesentliche Verwandlung ge des gesegneten Brots/vnd Weins in dem Leib vnd Blut Christi/welches Lombardus auch fürgeben/vnd das Lateranense Concilium vmb das Jahr Christi 1215. approbirt, vnd gut geheissen.

New ist der Päpfler Lehr von des gesegneten Brots Abgöttischer / zu Göttlicher Ehr / Verwahrung / Einschliessung / Umbtragung / vnd Anbetung / welches Honorius tertius vmb das Jahr Christi 1220. hat eingesezet vnd befohlen.

New sein darher entstanden / die ergerliche vnd lecherliche Fragen/Disputationes vñ decisiones der Päpfler vö der Mauß wenn sie von dem gesegneten vnd verwahrten Brodt gegessen / wie sie zu fangen / vnd mit ihr zu verfahren. Wann ein Krancke nach entpfangung des Nachtmals/mit Vrlaub/aus Kranckheit sich müste vbergeben oder zu stul gehen/wie es zu halten. Welche ergerliche

S

Fra

fragen nicht von uns/ sondern von den Päpstlern selber auff die Welt gebracht/ wie hievon zu lesen der Tractatus de administratione Sacramenti Eucharistiae, vnd Johannes de lapide Theolog. Doctor, de resolutione Dubiorum circa celebrationē Missae.

New ist der Päpstler Lehr von Verstümmelung des Nachtmahls vnd beraubung des Kelchs / welche gegen des HERN Christi Einsetzung/ das Constantiense Concilium vmb das Jahr Christi 1414. beschlossen vnd befohlen

New ist der Päpstler Lehr von Erzählung aller begangener Sünden/ mit allen Umständen in der Ohrenbeicht/ erdacht vmb das Jahr 800. vnd hernacher vmb das Jahr Christi 1215. in dem Concilio Lateranensi von dem Papst Innocentio tertio bestetiget.

New ist der Päpstler Lehr von der Mißthäterey / welche der Papst Agatho vmb das Jahr Christi 680. solzwar haben eingeführt/ Aber hernacher hat fast ein jeglicher Papst daran geflicket.

New ist der Päpstler Lehr von dem Jubel Jahr vnd der Ablasskrämeren / so der Papst Bonifacius Octavus, vmb das Jahr Christi 1300. für geschrieben vnd befohlen.

New ist der Päpstler Lehr von dem Fegfeuer / welches auß dem Türckischen Alcoran / vnd auß den Heydnischen Scribenten erdichtet/ wie Bellarminus selber bezeuget/ lib. 1. de Purgat. cap. 11.

New ist der Päpstler Lehr von der Geistlichen verbottener Ehe/ eingeführt von Papst Cyriaco, vnd vom Papst Hildebrand bestetiget.

Derowegen ist das Papstthum ein newe/ abgöttische aber gleubische Lehr/ die in Gottes Wort verworffen vñ verdamet: Vnd in die Kirche Gottes nicht auff einmal/ vnd öffentlich / sondern zu unterschiedenen Zeiten heimlich ist hinein geschoben. Tertullianus der gelebet im zweyhundertten Jahr nach Christi Geburt klaget allbereit zu seiner Zeit von solcher Vernewerung der Römischen Kirchen

vnd

vnd wegen Abfalls von der wahren Gottesfurcht / vnd alten löbli-
 chen Gebräuchen: Den er schreibet in Apologet. cap. 6. *Vbi religio?*
Vbi veneratio Majoribus debita à vobis? habitu, victu, & instru-
ctis, sensu, ipso deniq; sermone proavis renunciaſtis: Laudatis ſemper
antiquitatem, & novè de die vivitis. Per quod ostenditur, dum à bo-
nis Majorum institutis deceditis, ea vas reinnere, & custodire, qua
non debuisti, cum qua debuisti, non custodisti. Wo ist der wahre
 Gottesdienst? Ihr berühmet euch der Antiquitet, vnd stellet an
 tägliche Erneuerung: haltet nicht dasselbe / was ihr sollet / sondern
 was ihr nicht solt. *Author libri qui inscribitur stella Clericorum*
vixit circa An. 1500. schreibet vnd klaget vber die Römische Kirchē:
O Domine tui Pastores mutati sunt in tonsores. Agni in lupos: Defen-
sores in dissipatores: Qui deberet esse sobrius: quod die sunt ebrui, qui Prae-
lati Pilati: Casti, incesti: Qui Pastores seductores O Herz/deiner Kirchē
 Hirse sein verendert in Berderber: Lerner in wölffe: Schirmer in ver-
 störer: die da sollen führen ein nüchtern Lebē sauffen sich täglich voll
 Weins: die sollen sein Prälaten / sein Pilaten: Die sollen führen
 ein züchtig Leben / sein Hurer vnd Blutschender: Die sollen weiden
 auff einer grünen Arwen / verführen auff Irwege.

Ich kan allhie nicht mit stille schweigen vorben gehen / sondern
 muß etwan vermelden von der Bapstler Geschweß / für geben / gegen
 rede vñ vielfältigen Schreiben / vnd einwürffen / die sie an den tag ge-
 ben / von deß Caroli M. erlangeten Keyserthum: Von dessen Lehr
 vnd Gottesdienste. Vnd hierauff kürzlich antworten.

Sie schemen sich nicht / öffentlich zu schreiben / Carolus M.
 habe der Bapstlichen Lehr begpfflichtet / sey gewesen der zugethan
 Habe darzu die Sachsen / Westphäligen / Holsteiner / Dennen-
 märcker / Schweden / vnd andere Völcker verleitet vnd verführet /
 Nemlich zu Menschen Gedichte / Menschen Lehr / Anbetung der
 Heiligen / der Hölzern vnd Steinern Bilder vnd Ablass Kräme-
 rey /c. *Petrus Cuslemius D. vnd Chor Bischoff zu S. Ge-*

rean in Eölln hat hiervon ein Buch geſchrieben im Jahr 1621. vnd ein Apolog, im Jahr 1623. vnd zugeſchrieben Ihr Churfürſtliche Durchleuchtigkeith in Sachſen / dieſelbe zu vberreden / daß ſie die erkandte vnd bekante Wahrheit ſol verwerffen / vnd den Päbſtiſchen Irthumb beypflichten: Alldieweil König Widekindus, vnd Ihre Vor Eltern von Carolo M. darzu verleitet / die ſie ohne zweiffel nicht würde vnd könnte verdammen / weilien ſie deſſen Geblüt / vnd dieſe ihre Vor Eltern Chriſtum bekant / auff deſſen Verdienſt getrauwet / ihre Hoffnüg / Troſt vnd Zuverſicht geſezet / vnd alſo die Seeligkeit ererbet. Bellarminus lib. i. de Translat. Imper. cap. 12.

Ob der
Pabſt das
Kaysertum
von den
Griechen
auff die Rö-
mer vnd
Teutſchen
verwendet.

ſtreitet vnd ſchreibet, das Kayſertumb ſey verendert / fort geſezet / abgewendet vnd transferirt von den Griechen auff die Römer vnd Deutſche / auch Carolo M. anvertrauwet vnd vbergeben / nicht auß weltlicher Macht / ſondern auß Apoſtolischer / Päbſtiſcher Eminenz Würde / Macht vnd Hoheit.

Antwort 1. Es werden in Gottes Wort beſchrieben Vier Monarchien / oder Reiche der Welt: Das Erſte iſt gewefen der Aſſyrier / vnd Babylonier. Das Ander der Meder vnd Perſer. Das Dritte der Griechen. Das Vierte der Römer vnd Teutſchen / Geſ. 10. Dan. 2. 5. 7.

2. GOTT der HERR verendert zwar die Königreiche / Fürſtentumb vnd Herrſchafften / verordnet vnd ſezet Fürſten vnd Herren; Aber nicht ohne Mittel / ſondern durch rechtmäßige Mittel / alß da ſein / das Kriegsrecht / Eroberüg eines Reichs mit Wehr / Waffen / Blutvergieſſen / rechtmäßigen Sieg: Succellio, Electio, transactio ratihabitio, coronatio, acclamatio, anerkennung / erwehlung / vergleichung / beſtätigung vnd darauff die erfolgete öffentliche Erklärung / Trönung / Einſegung vnd der Untertanen Glückwünſchung.

3. Anlaß vnd Urſache der translation vnd Verenderung / daß das Kayſertumb von den Griechen auff die Römer vnd Teutſchen

ſchen

schen gebracht/ auch dem Carolo M. es ist committirt vnd anbefohlen seyn viel gewesen: Als 1. Das Weibliche Regiment der Irenen / deswegen die Griechen waren verkleinert / belachtet / gelächert vnd verachtet. 2. Die Irene vnd die Griechen wahren verhasset wegen tyrannischer vnd erschrecklicher Thaten der Irenen / die ihrem eigenen Sohne Constantino VI. hatte die Augen außgestochen vnd getödtet. 3. Wegen innerlicher Kriege hatten die Griechen die Türcken in das Reich geleitet vnd geführt.

4. Die Longobarder hatten Italien jämmerlich verwüstet. 5. Deswegen haben die Römer anderer Hülf angeruffen / sonderlich Caroli M. wegen dessen Heroischen Gemüts / wegen dessen Tapferkeit / vnd wegen seines Großvatters Caroli Martelli, vnd Vaters Pipini III. vielgeleisteter Dienste. 6. Haben ihn auch zum Römischen Keyser erwehlet / weil er vorhin Herrschafften in Italien in Besiß gehabt / als Erbschafften / als ein Patricius, vnd auch erlanget durch Kriegsbrecht.

7. Die Carolum M. zum Römischen Keyser haben erwehlet / sein gewesen die Römische Fürsten / die Regenten / die Patricij, vnd das Freye Römische Volck / darzu der Papst zu Rom sein votum oder Stimme gegeben / wann er betrachtet wird als ein Glied des Regiments / wie auch noch heutiges Tages die Geistliche Churfürsten Ihre Stimme haben in Erwehlung eines Keyfers. 8. Der Papst zu Rom ist ein allgemeines Haupt der Kirchen / Keyser / Könige vnd Fürsten / niemals erwehlet / verordnet / vnd eingesetzt / ist auch niemals gewesen.

9. Die Kirchen in Orient vnd viel andere haben ihn niemahl für das allgemeine Haupt der Kirchen erkant. Johannes Madevilla erzehlet lib. 1. cap. 17. als Papst Johannes XXII. an die Griechen geschrieben: es sey auff Erden eine einige Christliche Kirche / deren sey er das allgemeine Haupt / Christi einiger auff Erden Statthalter / dafür sollen sie ihn auch erkennen: haben sie ihm mit

diesem denckwürdigen Spruch geantwortet: *Potentiam tuam summam erga tuos subditos firmiter credimus: Superbiam tuam summam tolerat non possumus: Avaritiam tuam summam, & inexplebilis satiare non valemus: Diabolus tecum, quoniam DEVS nobiscum.* Deine grosse Macht gegen deine Vnterthanen glauben wir: Deine grosse Hoffart können Wir nicht gedulden: Deinen grossen Geiz können wir nicht ersättigen: Der Teuffel mit dir/weilen Gott mit vns. 10. Den Kirchendienern vnd Bischoffen ist anbefohlen daß Kirchen Ampt/vnd was dem anhängig/vnd das sie sollen weissen die Gemeine Christi: Vnd ist ihnen nicht befohlen das Weltliche Regiment/sonderlich vber alle Könige/vnd Fürsten. Ihnen ist befohlen das Geistliche/vnd nicht das Weltliche Schwerdt.

11. Derowegen gebüret nicht den Bapsten/Keyser/Könige vnd Fürsten ab vnd anzusetzen/vnd die Reiche zuverändern.

Es werden vns etliche Objectiones vnd Einwürffe von den Bapstlern für gehalten / die wir anhören wollen / beachten/prüffen vnd darauff antworten.

Der Bapst
hat Carol.
M. gekrönt

Die Erste: Der Bapst zu Rom Leo III. hat Carolum M zu einem Rånser renunciirt, erkläret / gekrönet / gesalbet / gesegnet. Derowegen hat er ihn auch darzu erwehlet / gemacht / verordnet vnd eingesetzt.

Antwort 1. Der Bapst hat ihn zwar darzu erkläret / gekrönet / vnd gesegnet / aber nicht in seinem / sondern in des ganzen Reichs / vnd deren / die ihn darzu rechtmessig erwehlet / nahmen. 2. Die renunciatio, vnd die öffentliche Erklörung gibt / vnd eignet ihm nicht zu das Reich / sondern ist nur ein öffentlich Bezeugnuß der rechtmessigen Erwehlung. 3. Die Krone vnd Krönung ist nicht ein Ursach des zugeeigneten / anbefohlen vnd anvertrauten Reichs; Sondern nur ein Zeichen / der rechtmessigen Erwehlung / wie solches mit vielen Exempeln kan erkläret werden: der Trawring bey einsegung der Eheleuthe / machet nicht die Ehe; Sondern ist eine Erklörung derselben.

Zur

4. Zur öffentlicher Erklärung der rechtmessigen Erwelung eines Keyseris/ sein fürmal an vnterschiedlichen Orten Krönung an-
 gestellet / als in Belschlandt vnd Teutschlandt die Diemanisten
 geben zwar vor: zur verkleinerung der Teutschen Solennitet, Ca-
 rolus M. sey zu Rom Gefrönet mit einer Guldnen Cron/in Teutsch-
 landt zu Aken mit einer Eysern Kron/ Onuphius de Comitij
 Imperij pag. 408. Andere geben für / es sey gewesen eine Sil-
 berne Kron/ Luitprandus de gest. Saxon. p. 1733. Sigon. lib. 7.
 de Regno Ital. in otton, 1. pag. 176. Daßes aber gewesen eine
 lauter Guldene Kron/bezeuget Hartmannus Maurus, des Erzbis-
 schoff zu Söllen fürmals Rath/ in seinem tractat de coronatione
 Caroli V. vnd Hieronymus Balbus Episcopus Gurcensis in
 lib. de coronatione pag. 44.

5. Zur Erklärung der rechtmessiger Erwehlung vnd der Key-
 serlichen Majestet wird zu diesen Zeiten satfam vnd gnug erachtet/
 die Teutsche Krönung vnd solennitet, wie dann auch Maximilia-
 nus I. Ferdinandus I. Maximilianus II. Rudolphus II. Mat-
 thias, Ferdinandus II. Vnd der jetzregierender Keyser Ferdinan-
 dus III von dem Papst zu Rom keine Crönung begert / vnd habent
 doch vollkommene Gewalt / Majestet gehabt / gebrauchet / vnd
 erhalten.

Die ander Einrede / Einwurff vnd Gegensatz: Carolus M. Carol. M.
 hat dem Papst einen leiblichen Eidt geleistet / vnd sich dar- hat dem
 mit ihm verpflichtet / derowegē ist er vom Papst zum Key- Papst ein
 ser erwehlet / verordnet / vnd dem Papst vnterworffen. Eid geleis-
 tet.
 Das Formular des geleistetē Eids ist dieses: *In nomine Christi spon-*
deo, atq; polliceor ego Carolus Imperator coram Deo & B. Petro, me
Protectorem & defensorem fore hujus S. Romana Ecclesia in omni-
bus utilitatibus, quatenus divino fultus fuero adiutorio, prout sciero,
poterog. Im Rahmen des HEILIGEN Christi / verheisse vnd sage zu
 Ich Carolus der Keyser für Gott vnd dem H. Apostel Petro, daß
 Ich

Ich will sein ein Schirmer vnd Schützer der Kirchen zu Rom in allen nutzbarlichen Sachen / so fern mir Gott hilfft / vnd ich weis vnd kan. Daher sein die gemeine Versickel:

Rex venit ante fores jurans prius Urbis honores.

Sic homo fit Papæ, sumit, quo dante, coronam.

Der Römische König kompt vor die Thür / vnd schweret der Stad Ehr vñ Herzligkeit. Darnach wird er ein Mensch des Bapsts / wird dem vnterthan vnd vnterworffen / empfenget von dem die Cron / damit er ihn verehret vnd frönet.

Antwort 1. Diß Juramentum vnd Eid / ist nicht ein Eid der fidelitet vnd subiection, nicht ein Eid der Dienstbarkeit / vnd des Knechtlichen Gehorsams / wie ein Lehntäger / vnd Lehndiener schweret seinem Lehnherren; Sondern ein Eid der versicherung des Schutzes vnd Schirmes / gleich wie ein Patronus schweret seinem Client.

2. Dergleichen Eide schweret annoch der jetzige Käyser den Ständen des Römischen Reichs / den er doch nicht subject ist / mit vnterthänigen Diensten vnterworffen / sondern von GOTT fürgesetztes Oberhaupt.

3. Der Römische Keyser sagt zwar zu / vnd verheisset Schutz vnd Schirm der Römischen Kirchen; Aber mit gewissen Bedinge / nicht weiter als Gottes Wort / vnd die Christliche Glaubens Artikel fürgeschrieben vnd vergünstiget. Deswegen keines Weges / wenn sie sich vnternimpt Falsche Irthumb in die Kirchen Gottes einzuschieben / zuschützen vnd zuschirmen / wie solches in dem Religion Friede de anno 1555. Christlich vnd löblich versehen S. Damit auch obberürt 2c. Sondern vielmehr einzureden / zu vntersagen / zu straffen / zumalen der Römische Keyser alle wege Macht gehabt nach der Nichtschnur Göttliches Worts ober die Geistlichkeit / als der Oberster Schützer vnd Schirmer Kirchen vnd Schulen / auch ober dem Bischoff zu Rom: Hat macht einen Römischen Bapst zu erwehlen

erwehlen/vnd rechtmessig zuentsetzen/wie denn der Keyser Otto primus zu Rom einen Synodum angestelt / den Papsst Iohannem XII. Wegen vieler begangener vnd bewiesener gröblicher Laster entsetzet/vnd Leonem VIII. hinwider verordnet vnd eingesezet.

4. Des Papssts Anhang machet viel hönische vnd spöttliche geschichte/ Beispiele / vnd Lügen / die alle gerichtet zur Verkleinerung der Weltlichen Obrigkeit / des Weltlichen Regiments / vnd zu erhebung / vnd erhöhung der Papsstischen Eminenz / Würde vnd Hoheit: Aber sein nicht würdig / daß sie alle sollen beantwortet werden.

Die dritte Einrede: Carolus M. hat hoch gehalten den Papsst zu Rom / den gepreiset / geehret / anbefohlen / daß man in allen Dingen dem Papsst zu Rom soll gehorchen / vnterthenig sein vnd folgen / cap. In memoriam distinct. 19. Baronius Tom. 5. anno 871. num. XI. Derowegen ist er selber in allen Sachen vnterthenig gewesen dem Papsst / bekennet / daß der sein Ober Herz sey / vnd er dessen Diener.

Carolus M.
hat den
Papsst zu
Rom geehret.

Antwort. 1. Christus sagt / Matth. 22. v. 21. Gebet dem Keyser was des Keyfers ist / vnd GOTT was Gottes ist. Hat selber gegeben den Zins Groschen der Obrigkeit / Mat. 17. v. 26. Der Apostel Petrus sagt / 1. Pet. 2. v. 17. Fürchtet Gott / vnd ehret den König. Der Apostel Paulus / Rom. 13. v. 1. Jederman sey vnterthan der Obrigkeit / die Gewalt über ihn hat / Denn es ist keine Obrigkeit ohne von Gott.

2. Derowegen ist Caroli M. Vermahnung zuverstehen / nicht vom Weltlichen Regiment / die Keyserliche Majestät vnd Hoheit betreffen / sondern von Geistlichen Sachen / von der Buß vnd von dem Straffampft. Denn das Carolus M. Geehret / die Gott geehret ; Die GOTT der HERR höchlich begabet vnd gezieret : Die Geistlichkeit / die Seelsorger / Gelarte vnd Exemplarische Leute Lieb vnd wert gehalten / bezeugen seine herrlichen Thaten / vnd vielfältige

h

tige

tige Gaben/ damit er sie begabet. 3. Er hat aber ihnen zu gehorchen und zu folgen befohlen mit gewissen Bedinge: denn man muß Gott mehr gehorchen denn den Menschē/ Act. 5. v. 29.

Von der
Messe.

Die vierte Einrede: Carolus M. hat hoch gehalten die Messe/ darinne sich Fleißig finden lassen: Er hat extendirt, vnd er trecket die Messe oder die Gebete auff die Verstorbene/ im gleichen die Verehrung vnd Opfferung auff die selben/ so Gott der Herr gnediglich abgefodert/ lib. 2. cap. 31. Derowegen ist er mit Herzen vnd Munde zugethan vnd anhengig gewesen dem Bapstum/ die Bapstlichen Lehr erkennet/ bekennet/ geglaubet vnd die Einwohner dieser Orter/ in Sachsen/ Westphalen/ auch in Holstein/ Dennenmarck/ Schweden zu keiner andern Lehr gebracht/ vnterwiesen/ vnd lehren lassen/ als zu der Bapstlichen Lehr/ wie die iho in dem Bapstthumb annoch wird gegleubet/ verthädiget/ vnd fortgepflanzt.

Antwort. 1. Diese Kirche ist nicht ein Triumphirende/ sondern ein streitende Kirche. Derowegen ist sie nicht ohne Flecken/ ohne Kungel/ ohne Mangel/ Eph. 5. v. 27.

Als nur irgent zwey geborne Menschen in der Welt/ Abel vnd Cain / sein bereit Mißverstande vnd Irthumb von dem Opffer erregt vnd entstanden/ Gen. 4. Heb. 11. Derowegen ist kein Wunder / daß hernacher vielmehr Irthumb / nach vermehrung des Menschlichen Geschlechtes/ entstanden. Der Apostel Paulus sagt 1. Cor. 11. v. 19. Es müssen Kotten vnter euch sein/ auff daß die/ so rechtschaffen sind/ offenbahr werden/ 1. Cor. 11. v. 19. *Intelligitur verò necessitas non absoluta; Sed hypothetica, & conditionata: Non causæ, sed effecti, non juris, sed facti.* Diß muß verstanden werden / nicht von einer stöischen Notwendigkeit/ als wann Gott der Kotten ein Ursache wehre/ sondern mit Gewissen bedinge: Weilen der Teuffel hat ein wächendes Auge/ vnd die Leute die Wegen tragendes Amptes/ sollen Wachen/ vnd Aufsicht haben/ aber schlaffen / als seet er Inkraut zwischen den
den

den Weizen Sner es wird beachtet / daher entstehen die Kotten /
Matt. 13. vers. 25.

2. Das Fundament / vnd der Grund der Seeligkeit ist vnser
Erlöser Christus Jesus / 1. cor. 3. v. 11. Dieser Grund ist an sich zwar
eins / Eph. 4. v. 45. 6. aber wird auff mancherley Weise betrach-
tet / als nach der Legung / nach der Offenbarung / nach des Instru-
ments vnd der Pawleute Eigenschafft: Der diesen Grund der See-
ligkeit geleget darbey ist / erhelt vnd bewahrt / ist Christus Jesus sel-
ber. Die diesen Grundt offenbahret / den Weg zur Seeligkeit
vollenkömlich gelehret / sein die Propheten vnd Aposteln: ihr send
erbawet auff den Grund der Aposteln vnd Propheten /
Da Jesus Christus der Eckstein ist / Eph. 2. v. 20. Das In-
strument ist die Göttliche heilige Schrift / die vollenkömlich weisen
den Weg zum ewigen Leben / Deut. 12. v. 8. 32. apoc. 22. v. 18.
19. 2. Timot. 4. v. 16. Die Pawleute seyn die Lehrer göttliches
Wortes. Denen ist auffgelegt / daß sie sollen zusehen Wie sie dar-
auff bawen / 1. cor. 3. v. 10. Denn die Pawleute seyn dreyerley:
Etzliche bawen auff diesen Grund / welcher ist Christus / Gold /
Silber / Edelsteine / das ist / sie erkleren die Schrift mit der Schrift /
2. Petr. 1. v. 20. mit bequemen Historien / Gleichnissen vnd
klaren Exempeln. **A**ndere bawen auff diesen Grund / Holz /
Hew / Stoppeln / das ist / vnnötige / vnnützliche / liederliche / leichtfer-
tige Schulfragen / die zwar den Grundt nicht umbkehren / doch aber
deformiren, obscurirē, heßlich vngestalt machen vnd verfinstern /
gleich als wenn auff einen Marmaren Grunde würde gelegt ein
Dach von Stro. Die Dritte Pawleute bawen nicht auff den
Grundt / sondern neben den Grundt als dar sein alle Kottengeister /
vnd Keger / welche / woferne sie nicht Busse thun / ihre gröbliche Ir-
thumb erkennen / vnd verwerffen / sein Ewig verlohren vnd verdam-
met. Von den andern Pawleuten sagt der Apostel / eines jegliche
Werck werde offenbar werden / das Feuer der Angst / Jammer / vnd

Verfolgung / werde eines jeglichen Werck offenbaren : Er ſelbſt aber werde Seelig werden / ſo doch / als durch Feuer der Angst / Noth / Jammer / Verfolgung / 1. Cor. 3, v. 13.

3. Derowegen ob wol die aller Elteſten / vnd Gottſeligſten Altväter / nach dem gemeinen Irthumb ihrer Zeit / vber den Grund der Seeligkeit nicht allwege gebawet haben Gold / Silber / Edelſteine / ſondern auch Holz / Heu / Stoppeln / ſo ſein ſie doch / weil ſie den Grund der Seeligkeit behalten / Seelig geworden / gleich wie durchs Feuer der Angst vnd Noth.

4. Ein anders iſt ein Opinio, Wahn / vnd allgemeine Irthumb ; Vnd ein Anders iſt eine Kotte vnd Kezerey / So mit dem Grund der Seeligkeit ſtreitet / vnd denn umbkeret : Die Allerheiligſten Altväter / vnd alſo auch Carolus M. können gehabt haben / Ihre engene Wahn / Gedancken vnd allgemeine Irthumb / die vnter Kotten vnd Kezereyen nicht zu rechen.

5. Ein anders iſt auch einen Irthumb erſchöpffen vnd behalten / auß Einfalt (aus Menſchlicher Schwachheit) Vnd ein anders iſt / wann der Irthumb gnügsam endecket / erwieſen / vnd wiederleget / doch gleichwohl verthediget wird auß Boßheit / vnd des Herzens Härteigkeit : Es kan ſeyn / Daß Carolus M. vnd andere andech-tige Leute zu der Zeit / weil ſie nicht anders vnterwieſen / Irthum gehabt / auß Menſchlicher Schwachheit / die ihnen erlaſſen / vergeben vnd bedecket mit dem Mantel des Verdienſtes Chriſti / wann ſie mit Andacht gebetet : Vergieb vns vnſere Schuld vnd Sünde / Matth. 6, v. 12. Luc. 11, v. 4.

6. Weilen leyder / der Feindt ſäet Unkraut zwischen den Weizen / So müſſen wir Fleiß anwenden / daß wir nicht Unkraut / ſondern Weizen vnd der Eddelſamen ſeyn.

Von der
Miſſe.

7. Daß Wörtlein *Miſſa*, *Miſſe* / iſt fürmahls gebrauchet / nicht allein von der Zuſammenkunfft zu dem Gebet vnd Ableſung Göttlicher Schrifft / vnd derer Erklärung : Sondern fürnemlich

VON

von der Außtheilung des Nachtmahls des Herren: Denn beyder-
 seits/ vnd nach deren Verrichtung geschah die Dimissio die Erlas-
 sung der Zuhörer. Dannenhero ward von denen/ So zu dem
 Nachtmahl des H E R R E N sich bereiteten/ das empfangen/ Vnd
 die auch die Worte der Einsetzung/ Vnd des Gebets anhören/
 gesagt/ daß sie wollen in die Messe gehen / die Messe hören: Denn
 also wird bey dem Eusebio lib. 7. c. 9. *ὑπαρτίστας ἐπαχθεῖν* gege-
 ben Missam audire, die Messe hören/welches gesagt wird von des-
 nen die sich zu dem Nachtmahl des H E R R E N bereitet/ vnd das
 empfangen. Daher ist es hernacher geschehen/ daß die Verrich-
 tung des Nachtmahls des H E R R E N Allein mit dem Wörtlein
 Messe/ *ἡ εὐχὴ* ist genennet worden. Darher ist auch der Ge-
 brauch entstanden/ Daß fürnehme Festtag/ so zu Sonderlicher An-
 dacht vnd Gedechtniß angestellet/ seyn Messe genennet/ wie solches
 zu lesen/ in Constitut. Caroli M. lib. 2. cap. 18. 20. Denn allda
 werden genennet/ Missa S. Martini, vnd Missa S. Andreæ, Die
 Festtage/ an welchen die Gedächtnisse derselben ist angestellet/

8. Es nennet zwar Carolus Mag. lib. 6. Constit: cap. 18.
 Die Außtheilung des Nachtmahls ein Opffer: *Quoriscunque sa-
 crificans, corpus & sanguinem Christi Iesu Domini nostri in altari im-
 molat, toties perceptionis corporis & sanguinis Christi, se participem
 prabeat.* Aber er verstehet das Opffer nicht propriè, sed meta-
 phoricè, Nicht engentlich sondern verblümeter Weise/ Vnd zwar
 wegen des Leibes Christi im Nachtmahl/ das vor vns an dem Stam-
 me des Creuzes ist auffgeopffert: Vnd dann auch wegen der Gebe-
 the/ der Gesenge vnd Danck Lobes/ damit Christi Leyden wird gerü-
 met vnd dessen Nutz vnd Wirckung gebethen / welche seyn die Far-
 ren vnser Lippen vnd die Opffer des Lobes/ *Psea. 14. v. 3.* Daß
 Carolus M. das Nachtmahl des H E R R E N allda nit verstanden
 von einem Opffer engentlich genennet/ ist daher abzunehmen/ daß
 er in diesem Opffer zusammen setzet die Außtheilung vnd die Ent-
 fangung

fangung/ vnd also es zuschreibet dem Priester vnd Communican-
ten, Oder dem Volck / Dem sonsten nicht zustehet eigentlich das
Opffer zuverrichten.

9. Daß auff diese weise das Opffer vnd die Messe bey vns wer-
de hoch vnd wert gehalten/ lehren vnd bekennen öffentlich die pro-
testirende, oder Evangelische Stände in der Augspurgischen Con-
fession Artic. 3. Von den Mißbräuchen: Man leget den vns
fern mit Vnrecht auff / das sie die Messe sollen abgethan
haben/denn das ist öffentlich, das die Mess / ohn ruhm zu-
reden / bey vns mit grosser Andacht vnd Ernst gehalten
wird / den bey den Widersachern. So werden auch die
Leute mit höchsten Fleiß zum offtermal vnterrichtet vom
heiligen Sacrament/wozu es eingesetzt / vnd wie es zu ge-
brauchen sey / als nemblich die erschrockenen Gewissen
damit zu trösten / dadurch das Volck zur Communion
vnd Mess gezogen wird. Dabey geschicht auch vnter-
richt/wider andere vnrechte Lehre vom Sacrament. So
ist auch in den öffentlichen ceremonien der Messe / kein
merckliche enderung geschehen/den das an etlichen Orten
Deutsche Gesänge: Das Volck damit zu lehren vnd zu
üben: Neben Lateinischen Gesäng gesungen werden /
sintemal alle ceremonien fürnemlich dazzu dienen sollen /
daß das Volck daran lerne / was im zuwissen von Christo
noth ist. Nach dem aber die Messe auff mancherley weise/
vor dieser Zeit mißbraucht / wie am Tage ist/das ein Jar-
marckt darauß gemacht/das man sie kaufft vnd verkaufft
hat / vnd das mehrertheil in allen Kirchen vmb Geldes
willen gehalten worden / ist solcher Mißbrauch zu mehr-
malen / Auch vor dieser Zeit/von Gelährten vnd From-
men Leuten gestrafft worden.

10. Es

10. Es kan nicht geleugnet werden / das ernente Messe zu Caroli M. Zeiten auch extendirt, vnd außgestreckt auff die/so Christlich verstorben; Aber nur wegen des Andächtigen Gebets/ vnd was wegen des Christlichen Abschiedes ist gegeben vnd außgetheilet worden: Denn Carolus M. schreibet lib. 2. cap. 31. *A sanctis Patribus Ecclesijs traditus usus est, pro defunctorum Spiritibus Dominam deprecari, quem nos cum sancta omni Catholica & universali Ecclesia amplectentes, non solum pro nostrorum parentum, verum etiam pro amicorum fidelium, qui nos in pace Dominica praecesserunt, Spiritibus, clemenuissimam Dei pietatem exposcimus, cum veneranda & Ecclesiastica constitutiones non mediocriter contraire videntur, qui defunctorum Parentum Spiritus, non orationibus adjuvare nituntur. Ibidem: Nos nostris secundum Ecclesiasticum usum per orationum & Eleemosynarum instantiam de poscimus veniam nos nostris quietem optamus per Missarum solennia, nos nostrorum memoriam facimus in oratione: Nos nostrorum Spiritus requie potiri oramus in sinu Abraha: Nos nostros collocari postulamus parentes inter agmina Beatorum.*

Auß diesen/ des Caroli M. Worten ist zu beachten vnd zu behalten: Erstlich daß der Gebrauch des Gebets für die Verstorbenen nicht habe einen Göttlichen Befehl in Göttlicher Heiliger Schrift / Wie im gleichen auch nicht was ihrenthalben gegeben vñ außgetheilet wordē: sondn sey nur ein Gebrauch von der Kirchen eingeführet, wie dis auch bekennet/ Tertullianus in seinem Buch/ de Corona Militis, pag. 417. *Harum, inquit, & aliarum ejusmodi disciplinarum si legem exposules Scripturarum, nulla legis traditio tibi prae tendetur. Auctrix consuetudo, confirmatrix & fidei observatrix.* Dieses hat nun kein Gesetz oder Befehl: Sondern nur den Gebrauch. Im gleichen bezeuget es Epiphanius, haeref. 75. Zum Andern ist zu beachten / Daß diese Gebete nicht seyn gewesen *μασιγγα* seu propitiatoria, sed *ευχαριστικα* & votiva; Sie seyn nicht

nicht

nicht gewesen Gebete der Versöhnung vnd Erlösung aus dem er-
 tigteten Fegefeuer / Sondern seyn gewesen Dancksagung vnd
 Glückwünschung. Dancksagung / daß Gott sie / als Glieder der
 streitenden Kirchen / gnädiglich abgefodert / ein seeliges Ende besche-
 ret / vñ zu sich auffgenommen zu Gliedern der triumphierenden Kir-
 chen / sie seyn gewesen Glückwünschung zu der vnd wegen der Ewi-
 gen Ruh : Glückwünschung / Wegen der gleichen Christlichen
 Abscheides. Zum dritten / deßwegen seyn vnd werden auch annoch
 Verehrungben Begräbniß der Verstorbenen außgetheilet.

11. Muß man einen Unterscheidt machen vnter der irrenden
 Lehr vnd vnter die irrende Persohnen / wie solches lehret der Apostel
 Paulus / Gal. 5. Die irrende Lehr ist zu verwerffen vnd zu verdamm-
 men / aber nicht zugleich die irrende Persohnen : Denn esliche irren
 auß Einfalt / als die Verführete / Welche der Apostel / wegen der
 Hoffnung der Befehrung / nennet Brüder Gal. 5. v. 11. Aber von
 dem Verführer sagt er / Gal 5. v. 12. Wolte Gott / daß sie auß-
 gerottet würden / die euch verstören.

12. Dahero verdammen ihr Chur Fürstliche Durchleuchtig-
 keit von Sachsen / vnd alle die auß dem Königlichen Saamen Wi-
 defindi gezeuget / vnd noch dessen vbrige Bluts Tropffen / nicht den
 König Wedefind vnd ihre Löbliche Vor Eltern / daß sey ferne / son-
 dern Ihr Chur Fürstliche Durchleuchtigkeit / vnd alle Ihre König-
 liche vnd Fürstliche Anverwanten / leben der genßlichen ungezweif-
 felter Zuversicht / sie werden in dem künfftigen Leben sehen ihre Br-
 Gros Vatter König Wedefindum / vnd alle ihre Vor Eltern / mit
 viel Hundert Tausend Studenten vnd Gelährten / In ihrer Chur-
 Fürstlichen Durchleuchtigkeit Univerfiteten, Leipzig vnd Wit-
 tenberg / zu G D E S Ehren / zu Duzen der Kirchen / Schulen /
 Löblicher Regimenten erzogen / gelehret / vnd vnterwiesen / darthun
 vnd beweisen / mit solchen Exempeln / daß die Geistlichen Güter /
 wie es der löbliche Rånser, Carolus Mag. der Gottseelige König
 Wideo

Widewindus verordnet/zu Gottes Ehren angewandt/mit dem König Widewind vnd allen Voreltern Gott loben rühmen vnd preysen: Denn das ewige Leben bestehet in dreyen stücken/in visione, in amore, in gaudio: videbimus & amabimus, amabimus & laudabimus. Wir werden sehen vnsern Erschöpffer/vnd alle löbliche Voreltern/ deßwegen vns erfreuen: mit denen Gott loben rühmen vnd preysen.

Die Fünffte Einrede: Carolus M. hat verordnet die **Messgewande** / damit die Thum Herren / die Geistlichen / Christi Diener verehret / anbefohlen/daß sie in verrichtung ihrer geistlichen Eüter sollendarnit gezieret sein: Er hat anverordnet die Altar vñ alles was zur Messe nöthig vnd erfordert wird. Derowegen ist er mit Herzen vnd Munde/dem Papsthumb/wie er ist befindlich/zugethā gewesen/vnd hat auch darzu Sachsen/Westphalen/Holstein/Denemmarck/Schwedenz. verleitet/vnd verführet.

Von Messgewande.

Antwort 1. Ein anders ist fragen von Ceremonien vnd Mitteldingen: Vnd ein anders von dem Grund der Seeligkeit/vnd dem Wege zum ewigen Leben: *Dissonantia jejuniij non tollit consonantiam fidei*; die Vngleicheit der Ceremonien vñ Mitteldinge hebet nicht auff die Gleichheit des Glaubens/vnd Grund der Seeligkeit: daß Carolus M. den Sachsen vnd Westphälinge gezeiget vnd gelehret den Grund der Seeligkeit / vnd den Weg zu dem ewigen Leben / darvon die Päpster mit ihrer Lehr abgefallen/vnd abführen / ist vorhin erwiesen: Denn Carolus M. hat die götliche heilige Schrift erkant vnd bekant vor ein vollkommenes/helle/flare Fundament/Grund vnd Anfang alles dessen / was vns nötig zu wissen zur Seeligkeit / vnd zu einem erbarn Christlichen Leben.

Die Päpster aber verkleinern vnd vernichten die götliche heilige Schrift auff das eusserste. Nennen sie einen todten Buchstaben / der auff Pergament geschrieben / eine wächserne Nase / die man könne wenden / dreen vnd kehren / wie man wolle / sey nicht auff götlichen

J

lichen

lichen Befehl geschrieben / sey nicht vollkommen / zeige den Weg zur Seeligkeit nicht vollkommenlich / verweisen die einfeltigen Leuthe auf ihre Menschen Satzungen / drecket / Lügenden. Aber vergeblich dienen sie mir / die weil sie lehren solche Lehr / die nichts denn Menschen Gebott sind / spricht der HERR / Esa. 29. v. 13. Matth. 15. v. 9.

2. In der Kirchen Gottes soll alles ordentlich vnd Ehrlich zu gehen / 1. Cor. 14. v. 40. Derowegen behalten wir / loben / rühmen vnd preysen alle Ceremonien vnd Mitteldinge / die zu Christlicher Andacht anreizen / vnd die nützlich sein zu Erbauung des wahren Christenthums / wie dann die Messe / wann sie verstanden wird / von außspendung des Nachtmals / mit andechtigen Ceremonien / bey vns wird hoch gehalten / als die Protestirenden Chur Fürsten vnd Stende befehlen in der Augspurgischen Confession / wie jho gezeiget.

3. Die Messgewende / Kirchen Kleider / der Kirchen Ornat vnd Bier wird bey vns behalten / vnd gebraucht / sonderlich bey Austheilung des Nachtmals des Herren / in vielen Christlichen / Löblichen Gemeinen / vnd an welchen Orten der annoch anzutreffen / da heist es : Vbi te inuenio, ibi te induo. Er wird aber bey vns behalten vnd gebraucht. Erstlich nicht aus dringender Noth / als ein glaubens Werck / Sondern aus Christlicher Freyheit als ein Löblich Mittelding. Zum andern aus löblicher Gedechtniß des löblichen Kaisers Caroli M. der es löblich / vnd zu grosser / Christlicher Andacht also verordnet vnd anbefohlen. Zum dritten vmb Wolstandes willen / daran Gott der Herr ein sonderlich Wolgefallen hat. Zum vierten wegen vnterscheides / daß die Geistlichen von andern Weltlichen Personen können vnterschieden werden.

4. Ernenter Ursachen halben werden bey vns behalten die Altar vnd nicht nieder gerissen / sondern bey vns gebraucht an stat des Herren Tisch / 1. Cor. 10. v. 21. Dieser des Herren Tisch / wie jhn auch Widekindus / als er Carolo M. geantwortet einen Tisch nennet /

net/ist genennet worden ein Altar wegen Opfferung der Gaben/ so darauff von andechtigen vnd habseligen Leuten wahren gebrauch vnd gelegt/ zum Theil zu Austheilung des Nachtmals des Herren/ zum Theil zu Vnterhaltung der Armen / wie es auch Carolus M. verordnet in constit. lib. 6. cap. 167.

Diß ist auch zuantworten auff den Gebrauch der brennender Wachßlichter/die bey vns werden gebrauchet/ wenn das Nachtmal deß Herren wird celebrirt vnd gehalten. Den 1. Weil es der löbliche Keyser Carolus M. wolmeinentlich/aus Christlicher Andacht also hat verordnet / behalten wir dieser Orter solche ceremonien, doch machen wir nicht darauff ein glaubens Werck / sondern erinnern vns hierbey andechtiger Dinge. 2. Als der Zeit der Einsetzung/ daß Christus diß sein Testament verordnet vnd eingesezet zur Abes Zeit/ für seinem leiden vnd sterben / wie den im jeglichen Testament der Zeit muß gedacht werden. 3. Erinnern wir vns hierbey der schwerlichen Verfolgung/ welche Dreyhundert Jahr / biß auff deß Keyser Constantini M. Zeiten gegen die Christen dermassen sein angestellt/ daß sie den Gottesdienst nicht öffentlich/ bey hellem Tage verrichten können / vnd das Nachtmal des Herren halten / sondern zu Nachtzeiten/ in Kellern/ bey angezündeten Lichtern. 4. Erinnern wir vns hierbey der Wohnung des Herren: Den der wohnet in einem Licht / da niemant zu kommen kan / welchen kein Mensch gesehen hat/ noch sehen kan / 1. Tim. 6. v. 16. 5. Erinnern wir vns hierbey des Gefallens / Liebe vnd Frewde des Herren. Denn er hat an solchem andächtigen Gehorsam angezündete Lampen vnd Lichtern ein sonderlich Gefallen / Levit. 24. v. 2. 3. 4. Num. 8. v. 2. 6. Behalten wir bey dem Gebrauch des Nachtmals diese brennende Wachßlichter / auff daß wir werden erinnert zu Christlicher Andacht / vnd zu reinen vnbesleckten Herzen: denn gleich wie die brennende wachßlichter nicht einen wackelichē/schlaunderigen / zitterigen / sondern einen schlechten / rechten einfältigen Schein von sich geben; Also sollen wir auch im gebrauch des Nachtmals

Von den
brennenden
Wachß-
lichtern
bey aufstel-
lung des
Herren
Nachtmal

malß des Herren / vnserm Erlöser Christo / dessen Leib vnd Blude wir empfangen / bringen ein schlecht / recht vnd von Sünden gewaschenes Herze / psal. 51. 7. Zu diesem Ende werden bey Verrichtung ander andächtiger Wercke / Geistlicher vnd Weltlicher / an vielen löblichen Orten brennende Lichter angezündet vnd gebraucht: In Meissen vnd anderwärts / wenn ein Eidt sol werden geleistet vnd die Wahrheit damit bekräftiget / wird ein brennendes Licht darbey angezündet vnd gebraucht. In vielen Orten / wenn die Braut wird zugefürt ihren Breutigam / werden Lichter vnd Fackeln fürher getragen / zur Anzeigung daß einer dem andern bringe ein rein / vnbeslecktes getrewes Herz / Mut / vnd Sinn. Wann ihn Vniuersiteten, die Ehrentittel des Magisterij, vnd Doctoratus werden ausgetheilet / werden ernentlicher Ursachen halber Fackeln gebraucht / vnd fürhergetragen / wenn denn bey dem Gebrauch des Nachtmals des Herren künftlich grosse / gottseelige Geheimnisse sein zu betrachten gebrauchen vnd behalten wie dieser Ort / nach Caroli M. Anordnung / die angezündete Wachßlichter.

So viel sey geredet von deß Caroli M. Glaubens Bekenntnisse / wahren Christenthumb / Christlichen ceremonien vnd vnzehlicher Mühe / Fleiß vnd Arbeit / so er angewandt / daß er die Sachsen / Westphälinge / vnd andere Fürstenthumb vnd Königreich von der Heydnischen Abgötterey abgebracht / den wahren Christenthumb / vnd den Weg zu dem ewigen Leben gezeiget.

Diß löbliche Exempel dieser Christlichen Thaten des Keyserß Caroli M. mit Abschaffung der Heydnischen Abgötterey / mit einföhrung des wahren Christenthumbs / der Christlichen Lehr / deß wahren Gottesdiensts / vnd Stiffung Kirchen vnd Schulen / haben andechtige Potentaten vnd wolhabende Leute auß Christlicher Andacht gefolget in den benachbarte Ländern / Holstein / Ditmars / Dennemarck / Schweden: Haben angeordnet löbliche Stiffter / Klöster / Oracula oder Bethäuser / Clausen / Capellen / Kirchen / Schulen / Academien / dazu ansehnliche Güter verordnet vnd gegeben

ben/nur zu Gottes Ehr/ zu Außbreitung Christlicher Lehr/ zu Bn-
ferweisung der angehenden Jugend/ Adel vnd VnAdel/ wie solches
die Exempel augenscheinlich gnugsamb bezeugen / in allen löblichen
Königreichen Chur. vnd Fürstenthumen/ Graffschafften vnd stete.

Betreffend die Stiftung der Christlichen Kirchen in dieser
Graffschafft Schawenb. erfordert die Tugend der Danckbahrkeit
daß man rümlich gedencke einer fürnehmen Adeltchen Frawen/ mit
Nahmen **Sildborg**/ eines auch fürnehmen vom Adel mit Name
Difo/ Ehefrawen/ welche aus Christlicher Andacht vnd Gottsee-
ligkeit/ in Abwesen ihres Ehe Herzen/ der nach dem Heiligen Gra-
be verreiset/ nicht auß Aberglauben/ sondern sich nach dem zu erkün-
digen/ was von dem Herren Christo geschrieben vnd gelehret wird/
vnd eine geraume Zeit/ vnd viel Jahr außgeblieben / daß sie an seine
Leben vnd Wiederkunfft gezweiffelt / hat sie Gott zu Ehren/ auff
Ermahnung eines andechtigen Priesters **Folckard** oder **Folck-
radt**/ Neun Kirchen dieser Orter im Jahr Christi 886. gestiftet/
nemblich: **Möllenbeck**/ **Segelhorst**/ **Deckber**/ **Stein-
berg**/ **Oester Eißberg**/ **Wester Eißberg**/ **Honrode**
Neltheimb/ **Silixen**. Deswegen als ihr Ehe Herz zu Haus
glücklich wiederangelanget/ hat sie gerühmet/ daß sie in seinem Abwe-
sen/ Gott vnd ihm/ ihren Ehe Herzen Neun Töchter gezeuget/ die
aber dem Herren Christo nicht eingesegnet. Als dieser Fürhr-
nehmer vnd Andächtiger vom Adel verstandē/ daß diese Neun Töch-
ter/ sein 9. Kirchen/ vnd Gott der Herz ihm keine Kinder gegeben
doch ihn mit Väterlichen angeerbten zeitlichen Gütern reichlich be-
gabete/ vñ zwar mit 2. Schlössern vnd herzlichen Auffkunfft / das 1.
ist genandt **Eckerstein**/ vnd gelegen bey **Bredenbeck**/ welches iso ge-
nenennet wird **Bffenborg**/ das 2. bey **Steinberg**/ von diesen seinen
Väterlichen Gütern / Hat er ernente Kirchen mildiglich begabete
vñ hat durch den Bischoff zu Meinden **Drogo** genant/ sie einsegnen

vnd den Gottesdienst darinne anstellen vnd anordnen lassen / Wie
hiervon kan gelesen werden Chronicon. Hermanni de Lehrbecke
pag. 103.

Kinteln.

Was anlanget diese nunmehr gepressete vnd verdorbene Stat
Kinteln / weilen darinne diese Neue agonizierende Vniuersitet ih-
re sitz / Auditoria vnd die Professores ihre Wohnung haben / als er
achte ich nicht vndienlich zusein / daß ich auch / ohn einigen præju-
ditz, auß alten Schrifften vnd Nachrichtung etwas hiervon ver-
melde. Ist demnach zuwissen daß ein Unterscheidt zumachen vnter
Alt vnd New Kinteln. Alt Kinteln hat gestanden / vnd ist ge-
legen gewesen auff genseit der Weeser / wie gnungsam Anzeigung
vorhanden / als der Ort vnd Nahme des Kirchhoffes / die rudera
Grund vnd Mauren der Kirchen / allerley materi der zerbrochen
Steine zc.

Alt vnd
New Kin-
teln.

Weilen auff disseit der Weeser / Aldar hernacher New Kin-
teln gebawet / keine Heuser gestanden / sondern nur offen Felt / vnd
das fliessen Wasser / die Exter genant / vnd doch viel Wanders Leute
vber die Weeser / auch bey grossen / vngestümmen Vngewitter / sich be-
geben vnd reysen müssen : vnd bey einführung des wahren Christens-
thumbs / vnd Christlichen Ceremonien / bey jedermenniglichen / vnd
sonderlich bey den Pilgrimen / oder frembden Wanders Leuten / gro-
se Andacht / wahrer Gottes Furcht / göttliche Anruffung gespüret /
vnd geführet / als ist zuderen Behuff / deren andechtigem Gebett vnd
Wahren Gottesdienst / sonderlich wann sie wegen ihrer Geseheffte /
sich auff die Weser / vnd vber die Weser begeben wollen / Ein Ora-
culum, ein Capel, ein Claus / oder Bethaus / im Jahr Christi 943.
von andechtigen Leuten gleich wie Neun Kirchen von Hildborg / er-
bawet / vnd genennet die Ringel Claus / Die annoch befindlich in der
Ritter Strasse ob wol mit Verenderung des Gebrauches auch der
Nahme verendert.

Die Kin-
gel Claus.

Denn im Jahr Christi 1098. sol das Hochwürdige Thums
Capitl

Capitel zu Minden ihren Terminum, darauff gehalten haben/vnd sich nicht ferner begeben oder gereiset / als das Pacht Korn vnd Zehende eingefodert.

Daher sol diese Claus den Nahmen bekommen haben / daß sie noch jeziger Zeit der Termin wird genandt. Wie dann bey vns nicht newe / sondern Herkommens / daß die Gemäcker / darauff Hohe Standts Persohnen beherberget / benachtet / Vnd ihre Geschäfte verrichtet / von denen / oder von solchen Herren vnd Potentaten rümlich vnd denckwürdig genennet werden / nicht als wann sie dieselben gestiffet vnd gebawet / sondern / daß sie darauff geherberget / ihre Ruh vnd Schlaff Stete gehabt / andere gehöret / vnterrichtet / vnd ihre Geschäfte darauff verrichtet.

Der Termin.

Die Graffen zu Holstein-Schawenburg / haben auch ein sonderlichen Gefallen an derselben / vnd an diesem Orte gehabt. Derowegen sollen sie daneben einen Hoff oder Borg haben bawen lassen.

Hermannus de Lerbeck Monachus Dominican^o dom^o S. Pauli Mindensis schreibet / pag. 31. 32. vnd pag. 112. Daß der Löbliche Graff Adolph / Graff zu Holstein-Schawenburg / ein Jungfern Closter hierinne G^ott zu Ehren / zu Fortsetzung des Wahren Christenthumbs / vnd zu Wahrer Gotsesfurcht gebawet vnd dasselbe mit ansehnlichen Gütern / mit der Mühlen an Kinteln / mit Ackerbarw / mit Holzung /c. aus Christlicher Andacht begabet / mit Andechtigen / Gottsfürchtigen Jungfern es besetzt / vmb das Jahr Christi 1270. Als diese Löbliche Graffen bereit etliche 100. Jahr ein sonderliche Zier / Cron vnd Ehr / des rümlichen Ritter vnd Graffen Standes gewesen / vnd ihre Graffschafften zu Zieren / Vnd den wahren G^ottes Dienst darinnen fort zu setzen sich befließen.

Die Graffen zu Holstein verordnen ein Jungfern Closter vñ begaben es von ihren Taffel Gütern.

Zu Erbauung dieses Closters / vnd also zu Erbauung dieser Newen Stat / oder Newen Kinteln / haben Ihr Hochgr. Gn.

Gn.

Gn. viel Anlaß vnd Ursachen gehabt / als Erstlich / weilen die New
Kinteln ein vber die massen lustiger Ort / zwischen zweyen lustigen
fließenden Wassern / als der Weser vnd Exter gelegen. Vnd
wohin man sich wendet / vnd kehret / Freude / Lust / vnd springende
Brunnen befindlich.

Zum Andern so hat die löbliche Graffen von Holstein
Schaumburch zu Auffbawung dieses Closters vnd Newen Stad /
oder Newen Kinteln / angereizet die gesunde Luft.

Zum Dritten das feiste vnd fruchtbare Marschland / vnd derg
gleichen herrliche Länderey.

Zum Vierden das schöne / herrliche Wiesewachs / vnd Ele
vergrund.

Zum Fünfften die lustige Hölzung. Denn weilen Ihre
Hochgräfliche Gnaden zu Erbauung dieser Newen Stadt rühmi
lich ist angereizet / löblichen Anlaß vnd Ursach dazu gehabt / Frey
heiten / Orter / vnd Mittel zu bawen ertheilet; selber eine Borg (wie
sie in alten Schreiben genennet / auch dazumal herkommens / das
Herzen Heuser Borge genennet worden) darinnen gehabt: haben A
cker vnd Handwercksleute bey diesem Closter gebawet / daher die
se Gasse annoch die Klosterstrasse genennet wird / weilen sie an dem
Closter gelegen.

Daß die Bapstliche Irthumb zu Caroli M. Zeiten in Sach
sen vnd Westphalen / in die benachbarte Fürstenthumb / vnd Kö
nigreiche annoch nicht eingeführet / auch nicht können eingeführet
werden / weilen sie zu der Zeit nicht im Schwang vnd Gebrauch ge
wesen / ist vorhin erwiesen: Denn ob wol deren zeitig im Anfang
gemacht / Intraut zwischen den Weissen ausgesprenget / so ist doch
dasselbe lange hernacher erwachsen vnd gereiffet. Deswegen ist
der Hochwürdige Bischoff vnd das hochwürdige Thumb Capittel
zu Minden / wegen Annehmung vnd Einführung der new erfunde
nen vnd erdichteten Bapstlichen Lehr / dienlich zu Erbauung vnd
Erhal

Erhaltung des Päpstlichen Kayserthums/ der Päpstlichen Monarchi / vnd an sich zubringen die Reichthumb der Welt von dem Papst in dem Jahr Christi 1213. gen Rom citirt/ aber nicht in eigener Person erschienen/ sondern hingesand (ohne zweiffel mit Beliebung des Graffen von Holstein-Schaumburg/ weilen es Ihre Gnaden mit betroffen), einen dapfferen/ gewaltigen vnd erfahrenen Kriegsmann/ vnd Ritter mit Nahmen **Gerlaff von Eckerstein**/ den bevollmechtiget/ des Thumb Capitels/ vnd der Benachbarten Sachen Ihr. Päpstlichen Heiligkeit vnterthenig fürzutragen vnd zuverrichten.

Weilen aber wolernanter Ritter alles wol vnd nach sonderlichem Gefallen bey dem Papst zu Rom verrichtet / ist ihme hernacher in seiner Widerkunfft/ die Ringelklaus / also Termin genandt/ Land/ Kornpacht vnd Zehende vmb Rinteln/ / vmb Exten/ vmb der Ah belegen/ sampt ehlichen Meyerhöffen / mit aller Gerechtigkeit/ vnd Freyheit erblich verchret.

Im Jahr Christi 1229. hat dieser Ritter Gerlaff von Eckerstein bey der Ringelklaus ein Haus gebawet/ vnd Handwercksleute darauff gesetzt / wohnen vnd ihr Handwerck darauff treiben lassen/ sie befreyet. Er aber ist andern Potentaten mit Rath / vnd Ritterlichen Thaten / auffwertig verblieben.

Im Jahr 1236. hat dieser Ritter den Adelichen Hoff / so also den Westphalen zustehet/ vnd in Besiz haben/ gebawet.

Derselbige Ritter hat zween Söhne gehabt/ Otten vnd Ludwigen/ weleche auch dapffere Helden vnd Kriegsleute gewesen. Der erste Otte ist bey Wien vor seinem Felnde geblieben. Der ander Ludwig hat vmb den Termjn Handwercksleute bawen lassen/ vnd dieselben mit Freyheiten begabet.

Weilen diese Einwohner in **New Rinteln** gute Narung/ Freyheiten vnd Auffnehmen gehabt/ haben andere auch die Einwohner in **Alt Rinteln**/ in diese neue Stadt sich gesetzt / vñ gebawet.

R

Vnd

Vnd ist wegen der Einwohnender Ritter / vnd deren Ritterlichen Thaten / diese Gasse genennet die Ritterstrasz.

Im Jahr 1244. ist Ludwig von Eckerstein mit Tode abgangen / vnd keine mänliche Erben hinter sich gelassen / sondern Vier Töchter / als Gysel / Agneta / Barbara vnd Helena / an dieselben haben sich befreyet auch fürnehme vom Adel / wegen ihres Adelichen herkommens / vnd ritterlichen Thaten in dem Fürstenthumb Braunschweig / in dem Stifft Paterborn / in der Graffschafft Lippe etc. vorhin berühmet vnd bekant / als die Westphalen / die von Bartensleben / die Poste / die von Ilten.

Vnter diesen Vier fürnemen Alten / Adelichen / vnd Ritterlichen Geschlechtern sein der von Eckerstein Güter / weilien sie nicht Mänliche Lehn Güter / sondern Erb Güter / getheilet / deren löbliche / Adeliche / Nachkömlinge vnd Erben dieselben annoch in Besiz / vnd zugenieffen haben.

Auß diesem ist mit wenigen zuvernehmen der Anfang dieser Statt Kintzeln / das die löblichen Graffen von Holstein / Schawenburg den ersten Grundstein vnd das Fundament derselben gesetzt / mit grosser Mühe vñ Kostensie gebawet / die Geistlicheit vñ das Kloster mit ihren / Ritterlich erworben vnd Taffel Gütern / bezaget. Den Einwonern Freyheiten / vnd Mittel zu erbarung dieser Statt mildiglich ertheilet: Darzu sie erhebliche Ursachen gehabt sonderlich / Weil sie darinne eine Borg / Vnd in der Nähe auß einem Ziegenstal / auff den Messelberg nun Schawen Burg genant / erbarwet / mit ihren schwer erworben Gelt / zumahlen sie mit ihrem Gut / Leib vnd Blut ihr Keyserl. Mayst. vnd den ganzen Römische Reich getrew Dienste geleistet.

Von

Von der Religion / vnd den ritterlichen Thugenden /
 deswegen die Graffen zu Holstein / Scharwenburg aus dem Ritter
 in den Gräfflichen Standt erhoben.

Betreffend die Religion vnd die ritterlichen Thugendē / deswegen die löblichen Graffen zu Holstein = Scharwenburg auß dem löblichen Ritter = in den Graffenstand erhoben / davon habe ich vorher etwas angedeutet / muß ferner vermelden / Demnach / als den Hochgebornen Graffen zu Holstein = Schaumburg diese Graffschafft auffgetragen vnd vbergeben / haben Ihre Gnaden sich eufferstes Vermögens beflieisset / vnd bemühet / daß die Christliche Lehr vnd alle Tugenden darinnen könte getrieben / geübet vñ forsgepflanzet werden. Derowegen Kirchen vnd Schulen gestiftet / vnd verordnet / zu aller Ständen Nutzen vnd Wolfarth / Sonderslich / weil sie selber wegen vieler Tugenden auß dem Ritterstandt in den Gräfflichen Stand erhoben : Denn wegen rühmlicher Tugenden / Verstand / Weißheit / Heroischer Thaten vnd Dapfferkeit / werden ehrliebende Heroische vnd dapffere Helden vnd Leute in den Adel = Ritter = Graffen = vnd Fürstenstand erhoben / wie solches Gott der Herr selber verordnet. Wegen seiner Thugendt / Weißheit vnd Verstand / hat der König Pharaos erhöhet den Joseph / vnd zu ihm gesagt / nach dem er seinen Verstand vnd Weißheit erkant : Siehe / Ich habe dich vber ganz Egypten Land gesetzt / vnd hat seinen Ring von seiner Hand gethan / vnd gegeben Joseph an seine Hand / ihn gekleydet mit weisser Seiden / vnd ihme eine gülden Ketten angehenget / ihn fahren lassen auff seinem andern Wagen / vñ für ihm außruffen lassen : der ist des Landes Vater / Gen. 41. Caleb gab seine Tochter Achsa dem Achniel zum Weibe / wegen seiner Thugendt / weil er Kiriath Sephar gewann / Jos. 15. Saul / wo er einen starcken vnd rüstigen Mann sahe / nam er ihn zu sich / 1. Reg 14. Wegen Klugheit vnd Ritterlichen Thaten gab er dem David seine Tochter Michal zum Weibe / 1. Reg. 18.

Woher der
 Adel / Gra-
 fen / Fürstē
 vnd Herrē
 Standt ent-
 standen.

David machte Joab zu einem Hauptmann vnd Obersten/
wegen seiner Tugend vnd Heroischen Thaten. Vnd Benania zu
einem heimlichen Rath/2. Par. 12. Naeman der Feldt Haupt-
mann des Königs zu Syrien war ein trefflicher Mann / vnd hoch-
gehalten für seinem Herren / 4. Reg. 5. Nebucadnezar erhöhete
Daniel wegen seiner Tugend vnd Weißheit / gab ihm gros vnd viel
Geschenke / vñ macht ihn zum Fürsten vber das ganze Land zu Ba-
bel / Dan. 2. Auch gedachte Darius ihn vber das ganze Königreich
zusetzen / Dan. 6. Desgleichen befahl Belsazer / daß man Daniel
mit Purpur kleyden solt / vnd Guldene Ketten an den Hals geben/
vnd ließ von ihm verkündigen / daß er der dritte Herz sey im Königrei-
che / Dan. 5. Gleichfalls ist Daniel gewaltig gehalten im König-
reich Cores / Dan. 6.

Demetrius vnd Alexander des Edlen Sohne / werben vmb
Freundschaft Jonathans. Der König Alexander sprach: Des
redlichen Mans gleichen findet man nicht / darumb wol-
len wir ihm schreiben / daß er vnser Freund vnd Bundge-
nosß werde. Schicket ihm ein Purpur vnd Guldene Cron/
vnd setzt ihn neben sich / 1. Mac. 10. 11.

Wegen vieler Tugenden / dapfferes Gemüts / vnd Heroischer
Thaten / sein die löbliche Graffen zu Holstein-Schaumburg be-
rühmt gewesen viel hundert Jahr in dem Ritterstande / vnd genen-
net die von Sallingsleben / sollen ihren Sitz gehabt haben bey der
Sala in Franckenland / vnd also gewesen Freye Francken; die ohne
Mittel dem Römischen Reich vnterworffen / wie Crantzius es da-
für helt / in Sax. lib. 8. cap. 26. Aber Lerbeccius ist der Mei-
nung / daß ihr Nahme gewesen Sandersleben / pag. 45. Vnd
weilen sie mit Ritterlichen Thaten vñ vielen Diensten dem Keyser
Cunrado II. auffwertig gewesen vnd erzeiget / sein sie auß dem
Ritterstandt in den Gräflichen Standt erhoben im Jahr Christi
1030. wie solches an dem Thurm auff dem Schloß Scharwenburg
zulesen.

Annis

Annis nongentis, centenis, ter quoq; denis
Post Christum natum Schomborg tenet initiatum.

In der Mindischen Chronick liest man diesen Versickel;
Est Schomborg natum M. X. tribus initiatum.

Fürsten Graffen vnd vom Adel/weilen sie/wegen Adelichen Gr. vnd Fürstlichen Tugend in solche hohe Stende erhoben / sollen sie auch zu Adelichen / Gräfl. vnd Fürstl. Tugenden ihre Kinder erziehen lassen. König Salomo sagt / Ich war ein Kind / guter Art / vnd habe bekommen eine feine Seele. Da ich aber wol erzogen war / Wuchs ich zu einem vnbesflekten Leibe /
Junge vom Adel / Graffen / Fürsten vnd Herren sollen Adellig erzogē werden.

Sap. 8. v. 19.

Er vermeldet daß er **Guter Art** / Das ist: Aus einem Adelichen / ja Königlichen Geschlechte gebohren. Vnd habe bekommen eine **feine Seele** / Das ist: einen Herzlichen Verstand / sey wolerzogen von seinen Lehr Meistern / zu Adelichen vnd Königliche Tugenden / vnd daher zugenommen / an Weißheit vnd Verstand. Diese Unterweisung erfordert ihr Adelich Herkommen: Es erfordert sie die hohe Noth: Es erfordert sie ihr tragendes Ampt. Dem anbefohlenen Ampt / werden Gottseeligen Weltlichen Regenten Herzliche Ehren Titul in Göttlicher H. Schrift gegeben: Sie werden genennet **Engel GOTTES** / 2. Reg 14. cap. 19. Sie werden genennet **Heilande** / Neh. v. 9. Vnd das noch mehr ist / werden sie wegen Göttliches Heiliges Ampts **GOTTES** genennet / Deut. 2. cap. 10. 1. Paral. 17. Ps. 82. Ps. 95. Ps. 96. Ps. 97. Ps. 135. Sie werden **GOTTES** genennet / weilen das Wort **GOTTES** zu ihnen geschah / dessen sie sollen Schützer vnd Schirmer seyn: vnd weilen Gott sie durch sein Wort erhöhet / Wie es Christus selber erkläret / Joh. 10. v. 35. Gott sprach zu Mose: Aaron sol dein Mund seyn / vnd du solt sein **GOTT** sein / Exod. 4. cap. 7. Cap. 22. 1. Reg 28. Sie werden genennet **Hirten** / Weilen sie / wie die Hirten zugleich treulich sollen

R iij

weh

wehren vnd nehren/Rum. 27. Ps. 78. 2. Reg 24. Esa. 44. Jer. 13. cap 25. Cap 49. Cap. 50. Cap 51. Sie werden fürgebildet vnd vergliechen Mit fruchtbahren Beumen vnd Weinstöcken / Weil sie nicht allein Schatten/Sondern auch gute Nahrung sollen geben/Ezech. 17. cap. 26. cap. 31. Dan. 8. Cant. 2. cap. 4. Thren. 4. Sie werden vergliechen einem Pitschafft Ringe/Weil sie Gott der Herz mit vielen herzlichhen Gaben zum Regiment gezieret vnd bestetiget. Denn also spricht Gott der Herz zum Fürsten zu Tyro/du bist ein reinlich Siegel voller Weißheit/vnd mit allerley Edelsteinen geschmückt/Ezech. 28. Item/zu Serubabel/ich wil dich wie ein Pitschafft Ring halten/Hag. v.2. Deher ihn auch Syrach rühmet/das er sey gewesen wie ein Ring an der Rechten Hand/Cap. 49.

Das die Hochgebohrnen vnd Löblichen Graffen zu Holstein = Schawenburg zu Gräfflichen vnd Fürstlichen Thugenden wolerzogen vnd sich deren besteißiget / konte von einem jeglichen erwiesen werden/wan es die Kürze der Zeit nicht verhinderte/ist auch in vnterschiedlichen Croniken erwiesen/vnd bestetiget.

Ihr Fürstl. Gn. Fürst Ernst höchseliges Andenckens/ War ein lebendiges Exemplar aller Fürstlichen Tugenden / vnd Heroischer Gemüter/das die ganze Welt/Welschlandt/Franckreich vnd Deutschlandt/die nicht konte gnugsam rühmen.

Ihr Gr. Gn. Graff Jobst Herman/ Gottseeliges Andenckens / war ein Herz gezieret mit Gräfflichen vnd Fürstlichen Qualiteten / mit sonderlichem verstand/weißheit vnd vernunft.

Ihre Gräfl. Gn. Graff Otto / numehr der letzte dieses vhralten Gräfflichen vnd Fürstlichen Geschlechts/in Christo seeliglich den 15. Novemb. Anno 1640. eingeschlaffen/haben zwar wenig/oder nicht/in jrer blühenden Jugend/zu Gräfflicher vnd Fürstlicher Erziehung/vnd nothwendiger Unterhalt/von diesen Ihren Graffschafften zugenessen gehabt/ Aber die Gräffliche/ numehr
hoch=

hochbetrübte Frau Mutter / haben nichts ermangeln lassen / haben Ihre angeerbte Kleinodien (wie vorhin auch angezogen) vnd Gräflichen Schmuck angegriffen vnd angewant / damit dieser jr einziger junger Herr / ihr einziger herrlich geliebter Blutstropffe / zu Gräflichen vnd Fürstlichen Zugenden / diesen Graffschafften vñ Landen zu gute / konte erzogen / informiret vnd vnterwiesen werden / wie dann geschehen an den löblichen Gräflichen Höffen der Graffschafft Lippe / an den Fürstlichen Höffen des Fürstenthumbs Anhalts / in Franckreich vnd Holland. Vnd weilen Ihre Hochgräfliche Gn. von Gott dem Herren mit einem sonderlichen vnd vor-treflichen Verstand reichlich begabet / auch sonderliche Lust zu den studien gehabt / haben sie auch in kurzer Zeit trefliche Progressus in Künsten vnd Sprachen gethan. Die Freyen Künste / vnd was zur Regierung eines Gräflichen vnd Fürstlichen Regiments zu wissen nötig / gründlich gelernet: Lieber Lateinisch als Deutsch geredet / lieber Lateinische als Deutsche Brieffe gesehen vnd gelesen. Auch von Geistlichen Sachen mit den Gelahrten gerne discurreret / vnd vnterredet / sich auch gerne einreden vnd vnterweisen lassen.

Weilen demnach die Graffen zu Holstein-Scharwenburg zu allen Zugenden erzogen / vnterwiesen / sich deren mit sonderlichen Begierden befließen / darinnen excellirt / auch wegen ritterlichen / heroischen Thaten berühmet; als sein Sie auch zu hohen Fürstlichen Emptern erwehlet / die ihnen auffgetragen / denen sie mit grossem Ruhm fürgestanden / vnd die sie löblich verwaltet: Denn zween sein zu Erzbischoffen vnd Churfürsten des Erzstifts Eölln erwehlet vnd eingesetzt / als Graff Adolff vnd Graff Anton. Sechse zu Bischoffen des Stiffes Minden. Drey zu Bischoffen des Stiffes Hildesheimb. Einer zum Bischoffe des Stiffes Snabrüg. Einer zum Bischoff des Stiffes Olmiz in Mehn.

Es sein auch aus diesem Stamme ehliche Herzogen des Fürstenthumbs Schleißwig gewesen.

Son-

Sonderlich ist diesem Stamme eine grosse Ehr/ daß wegen rühmlichen hohen Tugenden/ Geschickligkeit/ vnd heroischen Thaten/ etlichen Königliche Cronen auffgetragen/ darzu rechtmässig erwöhlet/ vnd ordentlich beruffen/ als Graff Henrich der Enferne zum König in Schweden im Jahr Christi 1362. Dresterus in millenario 6. par. 2. p. 545. Crantzius lib. 5. Sueviæ cap. 30. aber der wegen hohen Alters vnd Leibes Schwachheit für diß hochanerbieten höchlich gedancket/ vnd seinen Schwager Herzog Albrechten zu Meckelburg dazu befördert.

Auch Graff Adolff Herzog zu Schleswig zum Könige in Dennemarck im Jahr Christi 1448. der auch seine Schwachheit vnd Unvermögen vorgewendet/ vnd ob die Stände zwar vielfeltig vnd hart bey ihm angehalten/ so hat er doch beharrlich abgedancket vnd seiner Schwester Sohn Graff Christian von Oldenburg viel lieber als sich/ an das Reich befördert.

Könige / Fürsten v⁶ Herrn sollen sich mit ihres stands gleichen befreunden. Weilen Könige/ Fürsten vnd Potentaten auß Fürstlichen/ Gräflichen vnd Adelichem Geblüt geboren/ vnd zu Fürstlichen/ Heroischen vnd Adelichen Tugenden erzogen vnd vnterwiesen/ sollen sie sich auch befreunden vnd befreuen mit ihres Stammes gleichen Fräwlein.

R. Salom. nimpt Abgöttische Wetber. Der König Salomon ob er wol von GOTT dem HERREN mit Weißheit für andern Königen höchlich begabet/ hat er doch hiergegen gehandelt vnd gröblich gesündigt: Denn er hat gehabt siebenhundert Weiber zu Fräwen/ vnd drey hundert Rebsweiber/ darunter viel Abgöttische/ vnd außländische/ die Tochter Pharaos/ vnd Moabitische/ Ammonitische/ Edomitische/ Sidonitische/ vnd Hethitische/ von welchen Böldern der HERRE gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen/ vnd last sie nicht zu euch kommen/ sie werden gewiß ewre Herzen neigen ihren Göttern nach/ an diesen hing Salomo mit Liebe/ 3. Reg. II. v. 1. 2. 3. Derowegen hat ihn Gott gestraffet/ daß er von den vielen Fräwen

Frauen ihm nur einen Sohn gegeben / zu erhalten das Geschlecht David / vnd zwar einen vngerathenen Sohn Rehabeam von dem Ammonitischen Weibe. Der HERR sprach zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist / vnd hast meinen Bund vnd meine Gebott nicht gehalten / die ich dir gebotten habe / so will ich auch das Königreich von dir reißen / vnd deinem Knechte geben / 2. 3. Reg. 1. v. 11. Ernarter Rehabeam / der vngerathene Sohn Salomons / hat fürnemlich auff dreyerley weise gesündigt. 1. Hat verlassen der Eltesten vnd folget der Jungen Rath / vnd gegeben Ursach zur Trennung des Königreichs / welches Salomo mit seinen Sünden verdienet hatte / 3. Reg. 12. v. 8. 2. Paral. 10. v. 8. 2. Nach verlauff dreyen Jahren hat beyde er / vñ seine Vnterthanen den wahrē GOTT vnd seine Geseß verlassen / 2. Paral. 11. v. 17. Cap. 12. v. 1. 3. Hat nachgegeben alle Grewel der Heyden / 3. Reg. 14. v. 22. 23. 24. Daher ist er auch gestraffet in dem fünfften Jahr seines Königreichs von Sisaak König in Egypten / 2. Paral. 12. v. 1. 2.

Ein solche schwere Straffe Gottes zu verhüten vnd zumessen / haben sich die hochlöblichen Fürsten vnd Graffen zu Holstein Schawenburg verheyrahet vnd verehlicheet mit Hohen Standes Christlichen / zu allen Tugenden wol erzogenen Fräwlein / vnd sich also befreundet mit den Königen zu Dennemarck / mit Chur Sachsen / mit Chur Brandenburg / mit Herzogen zu Braunschweig / mit Herzogen zu Lüneburg / mit Herzogen zu Pommern / mit Herzogen zu Meckelnburg / mit Marckgraffen zu Baden / mit Landgraffen zu Hessen / 2c.

In gleichen haben sie sich verheyrahet / vnd befreundet mit Gräflichen Heusern / als mit den alten Ruggraffen zu Dassel vnd Göttingen / Mit den Graffen von der Lippe / mit Mansfeld / Mit Evernfurt / Mit Hohenstein / Mit Nassau / Mit Hoya / Mit Wunstorff / Mit Brunckhorst / Mit Ostfrießland / Mit
 £ Hohens

Hohenloe/ Mit den von Gehmen/ Mit den von Eulenburg/ Mit den von Schönburg.

Hinwieder haben sich auch mit den Graffen vnd Fürsten zu Holstein-Schawenburg verheyrahet vnd besreundet Gräflliche/ Fürstliche vnd Königliche Heuser/ als die Graffen zu Ruppyn/ die Graffen von Oldenburg / die von Hohenstein/ die von der Lippe / die von Limburg/ Brunckhorst/ Stirum/ die von Steinsurt/ die von Bentheimb.

Item Fürstliche Heuser/ Brandenburg/ Braunschweig/ Lüneburg/ Schleswig/ Meckelnburg/ Sachsen.

Ja auch die Könige zu Dennemarck vnd Schweden.

Könige/
Fürsten vñ
Herrn sol-
len Schüt-
zer vnd
Schirmer
Kirchen v.
Schulen
seyn.

Sonderlich vnd für allen Dingen sollen Keyser/ Könige/ Fürsten/ Herrn vnd vom Adel sein Schützer vnd Schirmer der wahren reinen Religion/ des wahren Gottesdienstes/ Kirchen/ Schulen/ aller Geistlichen vnd Gelahrten.

Alle Keyser/ Könige/ Fürsten vnd Herrn sollen sich lassen befohlen seyn/ was dem Josua/Regenten vber das Volck Israel/ vott Gott anbefohlen: Laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen/ sondern betrachte es Tag vnd Nacht / auff daß du haltest vnd thust allerding nach dem/ was darinne geschrieben stehet/ Vñ dann wird dir gelingen in allem was du thust / Vnd wirst weißlich handeln können/ Jos. 1. v. 8. Ihr solt der keines thun / ein jeglicher was ihn recht düncket / sondern alles was ich euch gebiete/ das solt ihr halten/ daß ihr darnach thut. Ihr solt nichts dazu thun/ noch davon thun / Deut. 12. v. 82.

Ihr Könige vnd Richter auff Erden laßt euch züchtigen/ dienet dem HERRN mit Furcht/ vnd frewet euch mit Zittern / Küßet den Sohn / daß er nicht zürne / vnd jr vñ kommet auff dem Wege/ Psalm. 2. v. 10. 11, 12. Macher die Thore weit/ vnd die Thür in der Welt hoch/ daß der König der

der

der Ehren einziehe / psalm. 24. v. 9. Ihr Könige auff Erden / vnd alle Leute Fürsten vnd alle Richter auff Erden / Jünglingen vnd Jungfrauen / Alten mit den Jungen / sollen loben den Nahmen des Herren / denn sein Nahme ist allein Hoch / sein Lob gehet so weit Himmel vnd Erden ist / lobet den Nahmen des Herren / psalm 148 v. 11. 12. Ihr Regenten auff Erden / fürchtet den Herren mit Ernst / Sap. 1. v. 1. Gott selbst tröstet seine Kirche vnd spricht: Könige sollen auffstehen vnd Fürsten sollen anbeten vmb des Herren willen der Treu ist. Die König sollen deine Pfleger vnd ihre Fürsten deine Seugammen seyn. Sie werden für dir niederfallen zur Erden / auff's Angesicht / Esai. 49. v. 7. 23. Könige werden wandeln im Glantz / der vber dir auffgehet. der Könige Brüste sollen dich seugen / Esai 60. v. 16. Demnach setzt der König Pharao den Joseph / das er seine Fürsten vnterweiset nach seiner weise vnd seine Eltesten Weisheit lehrete / psalm 105. v. 21. Auch fieng Mose seine Regierung an / auß Gottes befehl / mit der Stiftung des Osterlamb's / Exod. 12. v. 21. im gleichen befehl Josua dem Volck vnd sprach: Kompt herzu vnd höret das Wort des Herren / ewers Gottes / Jos. 3. v. 9. Vnd als er das Volck durch den Jordan geführet hatte / hielt er zuvor / ehe er die Feinde angreiffet die Beschneidung / vnd das Passach / Jos. 5. v. 7. So befahl auch Gott / daß Gideon ihm bald ein Altar bauen / vnd darauff Opffern solt / Jud. 6. v. 26. Unser Erlöser Christus vermanet vnd spricht: Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes / vnd nach seiner Gerechtigkeit / so wird euch solches alles zufallen / Matt. 6. v. 33.

Diß Wort Gottes sol vnd muß nicht nach vnser eigen meinung / vnd deutung / sondern nach dem Grund der Propheten vnd Aposteln da Jesus Christus der Eckstein ist / erbawet / geortheilet / gerichtet vud erkläret werden / 2. Pet. 1. v. 19. 20. Eph. 2. v. 20.

Diesem befehl Gottes sein die löblichen Graffen vnd Fürsten zu Holstein-Schawenburg mit höchsten fleiß / Andacht vnd Ernst nach gesezet / wie solches erwiesen löblich gestiftet vnd erhalten / Kirchen / Schulen / vnd alles was zu dem wahren Gottesdienst nötig vnd erfordert wird.

Vnd als Menschenlehr / Abgöttische vnd Päpstliche Irrthumb in ihre Länder eingerissen / haben sie die verworffen / abgethan / vnd hingegen die wahre / reine / lautere / Evangelische Lehr / den wahren Gottesdienst / wie der in Göttlicher heiliger Schrift vns fürgeschrieben / in der Augspurgischen Confession, in den Schmaldischen Artickeln / in den Catechismis Lutheri in dem Concordien Buch kürzlich wiederholet / in ihre Länder einführen lassen / dessen ein löblich Anfang gemachet worden / für Publicirung des Religion friedens / zu Oldendorff im Jahr 1552. In dem der wol verdiente Seelsörger Herz Eberhart Poppelbaum angefangen daß Evangelium von Christo lauter vnd rein zu predigen / die Deutsche Psalmen zusingen / in Deutscher Sprache zu tauffen / das Beywasser / vnd andere Abergleubige Menschen Geseze abzuschaffen; dem zwar vnd dessen Christlichen fürnemen ein fürnehmer vom Adel Nicolaus vom Busch nicht auß Bosheit / sondern auß Einfalt vnd Schwachheit sich widersezet / vnd diß Christlich / Gottselig Werck zu verhindern / sich vnternommen / aber es nicht dempffen können / weilen es von Gott / Act. 5. v. 38. 39.

Diß löbliche / Christlich angefangen Werck hat ferner einen eyfferigen vnd glücklichen fortgang gewonnen / als ihr Hochgr. Gn. Graff Otto sich verehelichet mit Herzog Ernst Fürsten zu Braun-
schweig vnd Lüneburg Fräulein.

Könige.
Fürsten vñ
Herren sol-
len geistli-
che Consi-
storia ver-
ordnen.

Könige / Fürsten vnd Herzen sollen zu fortpflanzung Göttlichen Lehr / des wahren Gottesdiensts vnd der wahren Gottesfurcht verordnen Geistliche Consistoria, mit gelerten Theologis darvon vnterreden vnd rathschlagen. Als Asa höret die Wort vnd Weis-
sagung

sagung des Propheten Obed / wart er getrost zc. vnd ernewart den Altar des Herren / 2. paral. 15. Eld. 1. Hiskia redet Herklich mit allen Leviten die einen guten Verstandt hatten / 2. Paral. 30. v. 22. Er that / was dem Herren wolgestiel / vnd bleib bestendig / auff dem Weg David seines Vatters / wie in Esaias lehret / Syr. 48. Als der hohe Priester Hiskia / das Gesez Buch gefunden hatte / schickt ers dem König Josia. Josia aber ließ es allem Volck vorlesen / 4. Reg. 22. Vnd richtet darnach den Gottesdienst im Tempel an / 4. Reg. 23. Desgleichen gehorchet der Fürst in Juda vnd Jesua der hohen Priester / den Worten des Propheten Haggaj / daß sie kamē / vnd arbeiten am Hauß des Herren / Hag. 1.

Könige / Fürsten vnd Herren sollen sich selber dem geistlichen Consistorio vnterwerffen / guter Vermahnung folgen / vnd wegen Straffe nicht enfferen. Der König lerne aus dem Buch des Gesezes / fürchten den Herren seinen Gott / daß er halte alle Wort des Gesezes / vnd diß Recht / das er darnach thu / Deut. 17. Ihr Regenten auff Erden / habt Gerechtigkeit lieb / fürchtet den Herrn mit Ernst / Sap. 11. Höret ihr Könige / vnd mercket / lernet ihr Richter auff Erden / nehmet zu Ohren / die ihr über viel Herschet. Last euch meine Rede gefallen / begert sie / vnd last euch lehren / lasset euch weisen / durch meine Wort / das wird euch frommen / Sap. 6. Der Herr sagt zu Josua / sey getrost / daß du thust aller Ding nach dem Gesez / das dir Mose / mein Knecht befohlen hat / Jos. 1. Joas that was dem Herren wolgestiel / so lang ihn der Priester Jojada lehret / 4. Reg. 12. Bria sucht Gott / so lang Sacharia lebet / 2. Paral 26. David ließ sich weisen / da ihn der Prophet Nathan seines begangnen Ehebruchs vnd Mords halben strafft / vnd sprach : Ich hab gesündigt wider den Herren / 2. Reg. 12. Da er daß Volck hat zehlen lassen / sagt er zum Propheten Gad : Es ist mir fast Angst / aber laß vns in die Hand des Herren fallen / denn seine Barmherzigkeit ist groß. 1. Par. 21. Da Alssa höret die

Könige /
Fürste vnd
Herren sol-
len dem
Consistorio
selber
gehorchens

Weissagung Obed des Propheten / thet er weg die Grewel / auß dem
ganzen Lande / 2. Par. 15. Josaphat ließ sich straffen von Jehu
dem Schawer / Welcher sprach: Soltestu so den Gottlosen
helffen? 2. Par. 19. Als Esaias den König Hiskia straffet / daß
er den Babylonischen Gesanten alle seine Schatz gezeiget hatte / da
rauff sprach Hiskias / Das ist gut / daß der Herr geredet hat /
4. Reg. 20. Der König zu Ninive thet Buß nach der Predigt Jo
na / Jon. 3. Matth. 12.

Könige/
Fürsten vñ
Herren sol
len gelarte
exemplari
sche Seel
Sorger be
stellen.

König / Fürsten vnd Herren sollen mit Rath ihrer Theolo
gen die Kirchen in ihren Königreichen / Fürstenthumen vnd Herr
schaften mit Gelährten vnd Gottfürchtigen Seelsorgern vnd Kir
chen Dienern bestellen. GOTT selber sprach zu Mose / Aaron
vnd seine Söhne soltu setzen / daß sie ihres Priesterthums
warten / Num. 3. David sagt zu seinem Sohn Salomo: Si
he da die Ordnung der Priester vnd Leviten / zu allen Em
tern im Hause Gottes / Sind mit dir zu allen Geschafft /
vnd sind willig vnd weiß zu allen Emptern / 1. Paral. 29.
Salomo stellet die Priester in ihrer Ordnung / zu ihrem Ampt / al
lerding wie es David / sein Vater gesezet hat 2. Par. 8. Josaphat
sante die Leviten auß / daß sie lehren solten in den Städten Juda / 2.
Par. 17. Da Joas in das Königreich eingesezt ward / bestellet Jo
jada die Empter im Hause des Herren / vnter den Priestern vnd Le
viten / die David verordnet hatte zum Hause des Herren / 2. Par.
23. Jehiskia brachte die Priester vnd Leviten in den Tempel vnd
stellet sie in ihre Ordnung / einen jegliche nach seinem Ampt / 2. Par.
29. Josia stellet die Priester in ihre Hut / vnd stercket sie zu ihrem
Ampt / im Hause des Herren. Ward also der Gottesdienst bes
schickt / nach dem Gebot des Königes / 2. Par. 35. Der König
Achtahassa befahl Ebra / dem Priester / daß er nach der Weißheit
so ihm Gott verliehen / solt sein Volck im Gesez seines Gottes vn
terwek

erweisen/Esr. 9. Nehemia stellet die Hut der Priester vnd Levitē einen jeglichen zu seinem Geschäfte/Neh. 13.

Diß alles haben die Graffen vnd Fürsten zu Holstein-Schwarzenburg sich lassen gesagt fürgeschrieben vnd befohlen seyn: Denn sie haben ein löblich geistlich Consistorium zu Bückeburg angeordnet/dem sich selber vnterworffen/gerne gefolget/gelarte vnd exemplarische Seelsorger in ihren Ländern verordnet/wie solches der Augenschein erweist vnd bezeuget.

Könige/Fürsten vnd Herren sollen neben Christlicher Lehr/auch Christliche Ceremonien mit Feyertagen/mit Gesängen/Mit Kirchen Ornat in ihren Kirchen wol angerichtet/nicht verhindern/sondern vielmehr behalten vnd befodern: Denn in den Kirche Gottes sol alles ehrlich/vnd ordentlich zugehen/1. Cor. 14. v. 40. David stiftet Sānger bey dem Altar/Vnd ließ sie seine süße Lieder singen/vnd ordnet die Feyertage herrlich zu halten/vnd daß man die Jahr Fest durchs ganze Jahr schön begehen solt / Mit Loben den Thaten des Herren / vnd mit Singen des Morgens im Heiligthumb/Syrac. 47. v. 12.

Könige,
Fürsten vñ
Herren sol-
ten Chri-
stliche Ce-
remonten
mit verhin-
dern.

Zun Zeiten David vnd Asaph wurden also gestiftet/die Obersten Sānger vnd LobLiedt/vnd Danck zu Gott/Nehem. 12. Sonderlich/da d'Priester die Lade des Bundes des Herren/an ihre Stefe/in den Chor des Tempels / So Salomo gebawet/gebracht hatten/giengē sie heraus/angezogen mit Leinwad/singen mit Symbaln/Psaltern vnd Harpffen/2. Par. 5.

Gleicher Weise stellet Hiskia die Leviten im Hause des Herren/vnd hies sie Brandopffer thun/auff dem Altar vnd vmb die Zeit daman anfieng das Brand Opffer / Sieng auch an der Gesang des Herren/vnd die Trommeten/2. Par. 29.

Gleichfals war des Königs Artaxasta Gebot/daß die Sānger trewlich handelten/ein jeglichen Tag sein Gebühr / Nehem. 11. Nehem.

Nehemia ließ suchen/aus allen ihren Orten die Leviten/das man sie gen Jerusalem brecht/zuhalten/ Einweihung der Mauern zu Jerusalem/in Freuden/mit Dancken/Cymbaln/Psalter vnd Harffen/ Neh. 12. v. 27.

Duß die Lößlichen Graffen vnd Fürsten zu Holstein-Schawenburg die Christliche Ceremonien/oder Kirchen Gebräuch von Carolo M. Christlich vnd Lößlich angeordnet/in ihren Kirchen behalten/vnd keine Verwirrung/Spaltung vnd Ergernuß angerichtet/bezeuget der Augenschein/vnd ist vorhin vermeldet.

Könige/Fürsten vnd Herren sollen Kirchen Visitationes verordnen/damit Spaltung verhütet/vnd alles ehrlich vnd ordentlich in Kirchen vnd Schulen zugehe.

R. F. vnd
H. sollen
Kirchen |
Visitationes
verordnen.

Samuel zog Jährlich vmbher zu Bethel/Gilgal vnd Mispa/ 1. Reg. 7. Elia besucht der Propheten Kinder zu Gilgal/Betel vnd Jericho/das ist: seine angerichtete Kirchen/Schulen vñ die Priester/ 4. Reg. 2. Wie auch Elisa/ 4. Reg. 4. Josaphat sandte im dritten Jahr seines Königreichs seine Fürsten/ seine Priester vnd seine Leviten/ vnd sie hatten das Geseß Buch des H. Erzen mit sich/ vnd zogen vmbher in allen Stäten Juda/ 2. Par. 17. Auch schicket Hiskia auß/ ließ visitiren/ welche giengen von einer Stat zur andern/vnd sprachen: Befehret euch zum Herren/ 2. Par. 30. Vnd weil Esra ein geschickter Schrifft Gelehrter im Geseß Mose war/saß ihn der König Artaxasta/ daß er acht auffß Volck hette/ vnd die Priester/ Esr. 7. 8. Christus selber sendet seine Jünger/ fraget sie/ Was die Leute von Ihm sagen/ Wer Er sey/ Matth. 16. Paulus vnd Barnabas besuchten Lystran/ Iconien vnd Antiochia/ stercketen die Seelen der Jünger/vnd ermahneten sie/ Daß sie im Glauben blieben/ Act. 14. Abermahl redet Paulus Barnabam an/vnd sprach: Laßt vns wiederumb ziehen/vnd vnser Brüder besehen/ durch alle Stäte/in welchen wir des Herren Wort verkündiget haben/wie sie sich halten/ Act. 15. v.

36. Als

36. Als sie durch die Stete zogen / vberantworteten sie ihnen den Spruch zu halten / Welcher von den Aposteln vnd Eltesten zu Jerusalem beschloffen war / Act. 16. v. 4. Sonderlich zog Paulus hinab gen Antiochiam / vnd durchwandelt nacheinander das Galileische Landt / vnd Phrygiam / vnd stercket alle Jünger / Act. 18. Auch kamen andere / vnd verkündigten / was sie ausgerichtet hatten / Act. 19. Paulus schreib an die Corinthen Ich wil zu euch kommen / wenn ich durch Macedoniam ziehe / 1. Cor. 16. v. 5. Der Evangelist Johannes visitirt vnd besucht mit Fleisse die Sieben Kirchen oder Gemeinen in Asia / Apoc. 1. 2. 3.

Diese Göttliche Ordnung haben sich die Graffen vnd Fürsten zu Holstein-Scharumburg lassen befolen seyn / die Kirchen Visitationes befohlen vnd befodert / auch nach dem Exempel Christi / gefragt / vnd wissen wollen / was die Untertanen von ihnen sagten vnd halten.

Könige / Fürsten vnd Herren sollen die Kirchen Güter nicht abhendig machen / nicht zu ihren Taffel Gütern verwenden / sondern vielmehr bey Kirchen vnd Schulen verbleiben lassen verbessern / vermehren / zu Erhaltung des Wahren Kirchen Ampts / vnd dessen Diener.

R. F. v. H.
sollen die
Kirchen
Güter nit
zu Taffel
Gütern
machen.

Denn / sie seyn von Gottfürchtigen Leuten auß Wahrer Christlicher Andacht verordnet zu Gottes Ehr / zu Fortsetzung der Göttlichen Wahrheit vñ des wahren Christenthumbs / vñ ist inen ein harter Fluch angehenget / wann sie einer würde entfrembden / daß der sol gestraffet werden hie zeitlich vnd dort ewiglich / daß ihm Leber vnd Lunge im Leibe solle verdorren / das dem Gott in seine Letzten / in seinem Todes Kampff allen Trost / sol entziehen. Daher es auch niemand woler gangen / der sich mit Geistlichen Gütern wolle bereichen / vnd Gott dem Herren das seine entzogen.

Des

32 Von den Fürst. v. Graffen zu Holst. Sch.

Derowegen sollen sie bey den Kirchen bleiben lassen / was den Kirchen / vnd Gott gebührt. Salomo brachte nichts in seine Schatz Kammer / Sondern in den Tempel / was sein Vater geheiliget hatte / 3. Reg. 7. Assa / der König in Juda / bracht ein was geheiliget ward / zum Haus des Herren / 3. Reg. 15. Der König Soreb gab her auß die Gefesse die Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen / vnd in seines Gottes Haus gethan hatte / Esr. 1. Demetrius befahl / daß was von Alters her / er aus seinen Empfern schuldig zum Tempel zu geben / Solte forthin gereicht werden. Vnd die Fünff Tausend Seckel Silbers / welche seine Amptsleute von des Tempels Einkommen entwendet hatten / sollen den Priester wieder jährlich folgen / 1. Macc. 10.

Sie sollen
sich vermehren

Könige / Fürsten vnd Herren sollen zu Erhaltung des wahren Gottesdiensts / die Kirchen Güter vielmehr vermehren als verkleinern. Denn Gott der Herr tröstet seine Kirchen / vnd der Diener vnd spricht: Umb deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschenck zu führen / Psal. 68. v. 29. Die Könige am Meer / Vnd in den Inseln werden Geschenck bringen / die Könige auß Reich Arabia / vnd Saba werden Gaben zu führen / Psal. 72. v. 10. Sie werden auß Saba alle kommen / Gold vnd Weyr auch bringen / Vnd des Herren Lob verkündigen / Esa. 60. v. 6. Ich wil ihr Gut dem Herren verbannen / vnd ihre Haabe dem Herrscher der ganzen Welt / Mich. 4. v. 13.

Derowegen als Moses die Wohnung auffgerichtet hatte / opfferten die Fürsten Israel / Die Häupter wahren in ihrer Väter Häusern / Num. 7. Nach der Midianiter Schlacht / brachten die Häuptleute dem Herren Geschenck / was ein jeglicher gefunden von gülden Gerethe / Num. 31. Der König David heiligte dem Herren alle güldene Gefesz / mit dem Silber vnd Gold / das er den Heyden hatte genommen / 1 Paral. 19. Hiskia gab seinen Theil von seiner

seiner Haab zu Brandopffern/ 2. Par. 31. Die Fürsten/der Könige Söhne/ vnd Eldesten/ vnd alles Volck zu Babel sandten gen Jerusalem/ Geldt/ daß man davor kauffet/ Brandopffer/ Sündopffer/ Weyrauch vnd Speißopffer/ Baruch 1. Darius befodert den Bau des Tempels/ vnd befahl/ das was die Juden dörrften zu den opffern/ nach der Weise der Priester zu Jerusalem/ so/te man ihnen geben täglich sein Gebühr/ Esr. 6. Arthasasta sprach zu Esradem/ Schrifft Gelehrten: Solch Silber vnd Gold nimb/ vnd kauff darvon/ daß man opffere auff dem Altar. Dazu was dir vnd deinen Brüdern mit dem vbrigen geld zuthun gefellet/ das thut nach dem Willen ewres Gottes/ Esra. 7.

Weil sonderlich der Hohe Priester Onia fleissig vber dem Befeh des Herren hielt/ wurden die Könige der Heyden bewegt/ die Stadt Jerusalem zu ehren/ vnd schickten herzlich Geschenck in den Tempel/ also/ daß Seleucus/ der König in Asia/ aus seinen Emptern verordnen ließ/ allen Vnkosten/ So man zu dem Opffer bedorfft/ 2. Maccab. 3.

Könige/ Fürsten vnd Herren sollen von solchen Kirchen Gütern/ auß Christlicher Andacht/ von Gottsfürchtigen Leuten zu Befoderung des wahren Gottesdiensts mildiglich verehret/ Kirchen vnd Schulen lassen bawen/ vnd in bawlichem Wesen erhalten.

Sie sollen sie zu Kirchen vnd Schulen antwenden.

Der König David richtet zu Jerusalem für die Lade des Herren/ eine Hütten auff/ 2. Reg. 6. Denn ob er wol gerne den Nahmen des Herren hette wollen ein Haus oder Tempel bawen/ so hat er doch nicht gekont/ vmb des Krieges willen/ der vmb ihn her war/ 3. Reg. 5. Doch verschaffete David for seinem Todt viel Borraths/ zu Erbauung solches Tempels/ 1. Par. 29. 30. Als Gott der Herz vmbher stillgemachet/ vnd Salomo Ruhe gegeben/ hat er seinem Nahmen ein Haus oder Tempel gebawet/ Syr. 47. 3. Reg. 6. Damit solcher Tempel in bawlichem Wesen erhalten

M ij

würde

würde/hat Joas den verordneten Kirchen Zins einzunehmen/befo-
len/4. Reg 12. Da der Tempel außgebauet war / brachten sie
das vbrige Geld für den König/vnd Jojada/damit gemache wür-
den/Gefäß zum Hause des Herren/Gefäße zum Dienste / vnd zu
Brandopffern/ 2. Paral. 24. Deßgleichen befahl der König Josia
von dem Geld / das zum Hause Gottes gegeben war / zubessern/
was am Hause bawfellig/ 2. Paral. 34.

Der König in Persen Cores bawete wieder auff den Tempel
von Nebucadnezar zustöret/ 2. Par. 36. Vnd must der Kosten vom
Hause des Königes gegeben werden / Esr. 6. Diß thäten auch Se-
rubabel vnd Josua /der Priester Esra. Etliche der Obersten Vä-
ter gaben freywillig nach ihrem Vermögen / Esra 2. Darius be-
siehlet von den Renten seiner Königlichen Cammer zunemen/was
zu solchem Baw notdürfftig/ Esra. 6. Diß befiehet auch der Kö-
nig Arthasastha/ Esra. 7. Gleicher weise der König Demetrius,
J. Mac. 10. Nicht weniget Simon/ Syrac. 50.

Diß alles haben sich lassen gesagt / fürgeschrieben vnd befoh-
len sein die löblichen Graffen vnd Fürsten zu Holstein/ Scharwen-
burg/ wie solches erweisen die Stifter / Clöster / Kirchen / Schu-
len / Vniuersitet / in ihren Graffschafften vnd Ländern / Christlich
vnd löblich verordnet.

Könige / Fürsten vnd Herren sollen zu Vnterweisung der Ju-
gend Schulen anordnen/ vnd die mit gelahrten Lehrmeistern bestel-
len. Damit die jungen Knaben gerathen/wie die Pfeil in der Hand
eines Starcken/ Psal. 127. v. 5. Demnach hat der König Nebu-
cadnezar befohlen die jungen Knaben in Chaldeischer Schrift vnd
Sprachen zu vnterweisen/das ist: in allerley Künsten bey den Chale-
deern beschrieben/Dan. 3.

Arthasastha hat befohlen das Volck zu lehren / welche das
Gesetz Gottes nicht wußten/ Esa. 7. Der Hauptman zu Capers-
naü wird von den Juden gerühmet / daß er inen die Schul hab er-
bauet/Luc. 7. v. 5.

Köni-

Könige /
Fürsten vñ
Herren sol-
len gelahr-
te Lehrmei-
ster bestelle

Könige/ Fürsten vnd Herrn sollen jungen Studenten/ als ihre Stipendiaten mit ihren Vnkosten lassen auffziehen / vnd vnterweisen. König Nebucadnezar hatte befohlen nach jungen / vernünftigen Studenten sich vñ zusehen / vnd hat die mit seinem Vnkosten auffziehen vnd vnterweisen lassen / damit sie hernach für dem König dienen köndten / Dan. 1.

Sie sollen auch Libereyen / von allerley nützlichen Büchern anrichten / nach dem Exempel Nehemias / 2. Mac. 2. 1. Mac. 3. Libereyen anrichten.

Wie solchem allem die löbliche Graffen vnd Fürsten zu Holstein-Schaumburg mit höchstem Fleiß vnd Ruhm / zu Gottes Ehren nach gesetzt / bezeugen die angeordnete Schulen / das Gymnasium zu Stadthagen / vnd diese mit großem Vnkosten auffgerichtete Vniuersitet / vnd der Zahl hundert Stipendiaten : Ob wohl wegen dieses innerlichen Krieges / darzu die geringste Anlaß dieser Orten nicht gegeben / viel vnd fast alles verhindert / zurück helt / verwüstet / vnd vernichtet / so ist doch alles zu Gottes Ehren / vñ nußengans Deutschland / diese Anstellung vnd Verordnung wohlgemeinet / vnd muß man Besserung hoffen / vnd daran nicht zweiffeln / weil es Gottes Ehre betrifft.

Könige / Fürsten vnd Herren sollen als getreue Lands Väter für ihre Vnterthanen sorgfältig sein / nicht ihr eigen Pracht vnd genieß / sondern vielmehr ihrer Vnterthanen Nuß vnd Wolfarth betrachten / suchen vnd befördern. Denn G D E E der H E R R ge- Könige / Fürsten vñ Herrn solle getreue Landes Väter seyn.
beut / daß der König sein Herz nicht soll erheben vber seine Brüder / Deut. 17.

Hiob sagt: Habe ich veracht das Recht meines Knechtes / oder meiner Magd / wenn sie eine Sache wider mich hatten ? Was wolt ich thun / wann Gott sich auffmachte / vnd was würde ich antworten / wenn er heimsüchte ? Hat ihn nicht auch der gemacht / der mich in Mutterleibe machte / vnd hat ihn im Leibe eben so wol bereitet / cap. 31. v. 13. 14. 15. 16. M. iij. Der

Der Apostel sagt: Regieret jemand/so seye er fleissig vnd sorgfältig/Rom. 12. v. 8. Daher rühmet GOTT den Mosen/ daß er trew gewesen sey in seinem ganzen Hause/ Num. 12. Nicht weniger darin/ daß er sein Volck geweidet habe mit aller Treu/ vnd regiret mit allem Fleiß/ Psalms. 78. v. 72. Auch wird deswegen gerühmet Salomo/ 3. Reg. 9. Artaxerses/ ob er wol ein mächtiger König war/ hat er sich doch seiner Gewalt nicht vbernommen/ sondern sich beflissen gnediglich vnd sanfft zu regiren/ Stück in Hesten. Moses lies sich keine Mühe vnd Arbeit verdriessen/ welche die Regierung erfordert/ sondern saß sich das Volck zu richten/ vnd das Volck stund vmb Mose her von Morgen an/ bis zu Abend. / Vnd richtete zwischen einem jeglichen/ Exod. 18. v. 13. Syrach spricht: Höre den Armen gern/ vnd antwort ihm freundlich vnd sanfft/ cap. 4. v. 8. Daher heist man die Gewaltige / Gnedige Herrn/ Luc. 22. Auff solche Keyserliche / Königliche / Fürstliche Gnade / Gütigkeit vñ Sanfftmutz erfolget viel Nuß vnd gutes / als Bestetigung der Keyser/ Könige/ Fürsten vnd Herrschafften/ vnd Liebe bey jedermenniglich. Salomon sagt: Durch Gerechtigkeit wird der Thron bestetiget / Prov. 16. Vmb der Leuthe willen die verstendig vnd vernünftig seyn/ bleiben die Fürstenthum lang/ Prov. 28. Ein Fürst richtet das Land auff durchs Recht. Ein König der die Armen trewlich richtet / des Thron wird ewiglich bestehen/ Proverb. 29. Durch die Weißheit ward ich bey dem Volck gütig erfunden/ Sap. 8. Daher ward David lieb vnd werth gehalten von seinen Vnterthanen; als er auß der Flucht von Absolon wieder heim kam / kamen alle Männer Israel ihm entgegen vnd sprachen: Warum haben dich unsere Brüder die Männer Juda gestolen / vnd haben den König vnd sein Haus vber den Jordan geführet / 2. Reg. 19. v. 41. Nicht weniger ward Salomo vmb seines Friedes vnd Gerechtigkeit lieb vnd wert gehalten / Syrac. 47. Ingleichen Simon/ Juda/ Maccabæi Bruder/ 1. Macc. 24. Diese

Diese

Diese Vermahnung vnd Exempel haben die löbliche Graffen vnd Fürsten zu Holstein: Scharwenburg beherbet / vnd sich befohlen sein lassen / zumahlen sie alle ihre Gedancken / Mühe vnd Sorgfalt dahin gerichtet / daß ihre Länder / Einwohner vnd Vnterthanen in guter Ruhe / Friede vnd Anffnehmen kondten erhalten werden / Als die Kriege auch diese Orter betroffen / haben Ihr. Fürstl. Gn. Fürst Ernst / Graff Jobst Herman vnd Graff Otto Gottseliges Andenckens / viel Verherung vnd Verwüstung abgewendet / keine ersparte Gelder zurück gehalten / Tag vnd Nacht zu Nutzen ihrer Länder vnd Vnterthanen gearbeitet.

Weilen Königliche vnd Fürstliche Regierung eine schwere Last weiter vmb sich greiffet / denn daß einer allein derselben vorstehen könne / müssen Könige / Fürsten vnd Herrn / sich bemühen vnd befließen in ihren Ländern vmb vernünftige / erfahrene vom Adel / Sankler / Rätthe vnd Diener. Jethro sprach zu Mose seinem Schwermann: Es ist nit gut / das du thust / du machst dich zu müde darzu das Volck auch das mit dir ist / das Geschefte ist dir zuschwer / du kanst es allein nicht außrichten / Exod. 18. v. 17. 18. Moses gehorchte seines Schwervaters Wort / vnd that alles was er sagete / vnd erwehlet redliche Leuchte auß ganzem Israel / vnd machte sie zu Häuptern vber das Volck / Etliche vber Tausend / vber Hundert / vber fünfzig vnd vber Zehen / daß sie das Volck richteten: was aber schwere Sachen wahren / zu Mosen brachten / vnd die kleinen Sachen sie richteten / Exod. 18. v. 24. 25. 26.

Desgleichen hat David bestellt Oberste / Fürsten od vom Adel / nemlich die Fürsten / vom Adel / oder Häupter der Vätter vnd Stämme / die Fürsten der Ordnung / die auff den König warten / die Fürsten vnd vom Adel / vber Tausent / vnd vber Hundert / die Fürsten vnd vom Adel vber die Güter vnd Viehe des Königs vnd seiner Söhne / Kämmerer vnd daffere Männer / 1. Par. 28. 29. 30.

Joab

Könige / Fürste vnd Herren sollen Fleiß anwenden daß sie in ihren Ländern haben können fürnehme / erfahrene vom Adel / Sankler vnd Rätthe.

1. Par. 28. 29. 30. Joab

Joab war vber das Heer der Feldt-Marschal / Josaphat war Cansler: Zadock vnd Ahimelech waren Priester: Seraja war Schreiber/oder Cammer Secretarius: Benaja war vber die Cresthi vnd Plehti/oder vber die Königliche Trabanten Adoram wahr Kenthmeister/2. Reg. 8. 20. 1. Paral. 19. Jonathan/Davids Vatter/war der Rath/Hoffmeister vnd Cansler. Jehiel war bey den Kindern des Königs/als Lehrer/Zucht- vnd Hoffmeister/ Husai der Arachiter/war des Königs Freund/heimlicher Rath: Ahitophel war auch des Königs Rath. Nach Ahitophel war Jojada/ 2. Reg. 20. 1. Par. 28.

Gleichfalls hat Salomon seine Regierung bestellet / Asaria war sein Fürste/Stadthalter vnd Ritter/ Elihoreph vnd Asia waren Schreiber/oder Cammer Secretarij: Josaphat war Cansler: Benaja war Feld-Hauptman. Zadock vnd Abjathar waren Priester / Asaria wahr vber die Ampt-Leute / Sahud wahr des Königs Freund / Ahisar war Hoffmeister / Adoniram war Kentmeister/ 3. Reg 4.

Ben dem König Ahasvero waren sieben Fürsten vnd vom Adel die nehesten/die das Angesicht des Königs sahen/ vnd sassen oben im Königreiche/ Esther 1. Diese hies man bey den Persen/ die sieben Raths-Herren/ Esdr. 7.

Die Hoff-
haltung sol
fürnemlich
von den un-
tertänē ver-
sehen wer-
den.

Diese Edelmänner/Räthe vnd Beampten waren fürnemlich auß den Unterthanen herfür gezogen/genommen vnd gebraucht die den auch billich Frembdlingen fürzuziehen. Salomo macht von den Kindern Israel nicht Knechte/ sondern ließ sie Krieges-Leute/ vnd seine Knechte/ (Geheime Hoffrätthe) Fürsten vnd Ritter/vnd vber seine Wagen vnd Reuter seyn/ 3. Reg. 9. Der König Alexander sagte seine Fürsten vnd vom Adel die mit ihm erzogen waren/zu Haupt-Leute vber die Länder/ 1. Maccab. 1. Antiochus verordnet einen seiner Freunde zum Hauptman vber das ganze Königreich/ 1. Maccab. 6. Damit an solchen Edel-Leuten vnd Unter-

Vnterthanen kein Mangel möge seyn/müssen Könige vnd Fürsten in Mangel des Adelichen Vnterhalts/Sinnreiche/Adeliche Knaben/mit ihren Vnkosten auffziehen/vnd zu Adelichen Thugenden vnterweisen vnd lehren lassen.

Wie denn der König Nebucadnezar befahl / daß man auß den Kindern Israel/Herren vnd vom Adel Kinder erwelen sol/Knaben/die nicht brechlich wehren/ sondern schön / vernünfftig / weise/flug/vnd verstendig/die da geschickt wehren zu dienen an des Königs Hoffe/vnd zu lernen die Sprache vnd Künste: Solchen verschaffte der König/was man ihnen täglich geben sol von seiner Speise/vñ von dem Wein/den er selbst tranck/Dan. 1. v. 3. 4. 5. Diese waren anfänglich in geringen Emptern gebraucht/vnd nach ihrer Geschicklichkeit erhoben.

David war Erstlich des Königes Saul SeitenSpieler. Vnd weil er in lieb gewan/ward er sein Waffenträger/1 Reg. 16. Hernach saht ihn Saul zum Fürsten vber 1000./1. Reg. 18. Des sen hat man auch ein Exempel an Daniel/ Hanania/ Misael/vnd Asaria/welche der König Nebucadnezar hatte auffziehen lassen / Dan. 1. v. 2.

Zu grösserm Ansehen ihres Adels/ Adelichen/Kitterlichen vnd Hohen Emptern/vnd zu Anreizung mehrer Thugend/sein solche wohlerzogen/vnd Adeliche Ehrliebende EdelMänner von den Königlichen vnd Fürstlichen Regenten mit güldeneningen/ Ketten/Gürtel/Sammet/Seyden/Purpur/geschmücket vnd gezieret daher sie auch ENAKIM, Das ist: Gülden KettenTräger in Göttlicher Heiliger Schrift/als Deut. 2. genennet werden. Pharao that seinen Ring von seiner Hand/vnd gab ihn Joseph an seine Hand/vnd kleidet ihn mit weisser Seyden/vnd hieng ihm eine güldene Ketten an seinen Hals/Gen. 41. Der König Belsazar befahl/daß man Daniel mit Purpur kleiden sol / vnd güldene Ketten an den Hals geben/Dan. 5.

Zier der
vom Adel/
vnd Räte

N

Der

Der Ahasverus thate seinen Finger Reiß ab / vnd gab ihn Mardachai / welcher auch vom König herauß gieng in Königlichen Kleidern / weiß vnd geel angethan / mit einem Purpur Mantel / Esther .8. Der König Alexander befahl / daß Jonathas / Judæ Maccabæi Bruder / ein Purpur anziehen soll / sendet ihm einen güldenen Gürtel / wie man allein eines Königs gebornen Freunde giebt / 1. Mac. 10. Demetrius befahl Simon Purpur / güldene Stück / vnd Gürtel zu tragen / 1. Macc. 14.

Dieses alles haben mit reiffem Rath bey sich erwogen / betrachtet / vnd dem mit allem Fleiß nachgesezet die löbliche Graffen vnd Fürsten zu Holstein-Schawenburg / Sonderlich / weil in dieser Graffschafft viel Bornehmer / Alte Adelige Geschlechter / die viel Hundert Jahr / wegen Adeliccher vnd Ritterlicher Tugenden berümet / Als die von Münchhausen / die von Ditsfurth / die von Ohem / die von Zertzen / die von Wartensleben / die Westphalen / die von Ilten / &c. Wie diß mit mehrem zu lesen in der Schawenburgischen Chronica / pag. 2. Sonderlich haben Ihre Fürstl. Gnad. Fürst Ernst / sonderliche Freude vñ Lust an solchen Adelicchen Geschlechtern gehabt / grossen Fleiß vñ Mühe angewand / damit die Jungen vom Adel in Italien / Franckreich / vnd andern Ländern zu Adelicchen vnd Ritterlichen Tugenden erzogen / vnd vnterwiesen / angeführet / vnd geübet möchten werden / die Ih. Fürstl. Gn. zu Råthen / Drosten vnd in Legation Sachen gebrauchet / sie mit Freyheiten Adelicchen Bestallung vnd Gütern begabet / vñ dermassen gezieret / daß man im ganzen Römischen Reich vnd außserhalb Reichs hiervon nicht gnugsam reden / rümen vnd vns verwundern können. Auch die Canzeley mit erfahrenen Canzlern vnd Råthen / dem ganzen Lande zum besten / versehen vnd gezieret / daß dergleichen fast wenig in Deutschlandt anzutreffen / Als die WolEdlen / Gestrengen von Wittersheimb / von Weiße / &c.

Von

Von Ursachen der Verwüstung/ Jammers vnd Elends des Edlen Teutschlandes.

Die Ursachen eines solchen langwirigen Kriegs/ Verherung/
Verwüstung vñ Verderbens des Edlen/ Fruchtbaren/ Volck-
reichen Teutschlandes/ Kirchen/ Schulen/ Vniuersiteten/ Städte/
Schlösser/ Dorffer/ vnd alles was löblich darinne angeordnet/ nur
anzudeuten vnd zuvermelden ist odios vnd machet Verhassung /
Widerwertigkeit vnd Verfolgung/ zumahlen den Päpstern/ den
München/ vñ sonderlich den Jesuiten/ welche fast aller Potentaten
Herzen gleich in den Händen haben / nicht die geringste Ursache/
solches Jämmerlichen Verderbens / vnd Verwüstung wird zuge-
schrieben / Denn diese Leute bemühen sich auff das eusserste / damit
das gefallen AntiChristi Reiche/ die Päpstliche Monarchi wieder-
rumb auffgerichtet könne werden/ vnd alle Potentaten dem Papst
die Füße küssen/ gleich wie die Abgöttische Israeliten dem Baal die
Knie beugeten/ 1. Reg. 18. Denn mit dem Beding ist vnter andern
der Jesuiter Ordnung im Jahr 1540. confirmiret vnd bestetiget:
dessen sie sich auch befließen zum theil hinterlistig / betrieglich / zum
theil feindlich mit Blutdürstigen / mörderlichen Rathschlägen/ vnd
Schandthaten / wie alle ihre erdachte vnd fürgenommene tyranni-
sche/ ja mörderliche Mittel von ihnen/ zu fortsetzung ihrer Abgötterey
erdichtet vnd gebrauchet / bezeugen/ die ihnen von den Protestiren-
den oder von den vnseren sein vielmals fürgehalten/ sie abzmanen/
weil sie nur Mißtrauen/ Zwispalt/ Vnrube/ Vneinigheit / Krieg
vnd Blutvergiessen verursachen. Die auch von ihnen nicht können
geleugnet vnd wiederleget werden.

Das erste Mittel / damit sie die Päpstliche Religion/ das Päp-
stliche Keyserthumb sich vnternehmen forzusetzen / ist Gewalt/
Wehr/ vnd Waffen. Diß bezeuget carnificina Parisiensis, das
erschreckliche Blutbad zu Paris vnd in Franckreich / die einen An-
fang genommen im Jahr 1562. vnd gewehret biß auff das Jahr

Gewalt

Blutbad
zu Paris.

1584. vnd sein erbärmlich erwürget / vnd gemordet vierzig mahl
hundert tausent Menschen / darunter vierzig tausent vom Adel / wie
Simon Stenius vermeldet in Resp. ad Apol. Grethseri lib. 2.
cap. 6. Es schreibet auch Dinothus lib. 5. Hist. Gall. pag. 341.
daß im Jahr 1572. in dreyen Tagen zu Paris sein zehen tausent
Menschen ermordet / vnd an vielen Orten der Stadt das Blut wie
in einer Bach auff der Gassen geflossen. Hier von kan auch geles
sen werden Thuanus anno 1572. Camerarius part. 1. cap. 82.

Spanische
Inquisitio

Deßgleichen bezeuget es die erschreckliche Spanische Inqui
sitio, die im Jahr 1559. von den Mönchen erdacht / vnd erstlich
gegen die Saracener vñ Juden so in Spanien zu dem Christenthum
sich bekant / hernach abgefallen / angestellt / Aber im Jahr 1566. in
das vereinigte Niederland durch antrieb der Dominicaner Mön
che eingeführet / darinnen vnzählich viel Menschen sind hingerich
tet vnd ermordet worden.

GOTT der HERR aber will haben einen freywilligen Gottes
dienst / Psalm. 110. v. 3. Nicht die Menschen / sondern GOTT der
HERR regiret vber die Herzen vnd Gewissen / 2. Corinth. 1. v. 24.
Nicht daß wir HERRN seyn vber ewren Glauben / son
dern wir sind Diener euch zur Freude : Denn ihr stehet
im Glauben. Stephanus Barthoræus König in Pohlen hat
recht vnd wolgeredet : GOTT der HERR hat sich dreyerley
vor behalten : Etwas auß nichts zuerschaffen : Künfftige
Dinge wissen / die vom Freyen Willen / des Menschen
herrühren : vber die Gewissen herrschen.

Das ander Bapstliche Mittel ist / den Protestirenden / oder
den Evangelischen Ständen viel verheissen / Erew vnd Glauben zu
sagen / Aber denen nicht Glauben halten / es sey denn Sache / daß
sie ihre Glaubens Bekentnuß / die sie die Bapstler Ketzerey nennen /
verleugnen vnd der Bapstlichen Abgötterey beypflichten.

Die Kün

Die Kinder Iſrael hielten den Gibeoniten/was ſie ihnen verſprochen / ob ſie wol von ihnen mit Liſt waren hintergangen vnd betrogen/ Joſ. 9. Es ſey ewer Wort Ja/das Ja iſt/vnd Nein/das Nein iſt/Matt. 5. v. 38. Jac. 5. v. 12.

Das dritte Päpſtliche Mittel iſt/ Verfolgung/ Beliegen/ Betriegen/ Schmehen/ Leſtern/ Vergifften vnd Umbringen der Evangelischen Lehrer/ Glaubens Bekenner/ Vertreter/ Andächtige vnd eyferige Verthediger.

Das Vierte Päpſtliche Mittel iſt die Obrigkeit / Könige/ Fürſten vnd Herren/ſo der Päpſtlichen/ Abgötterey nicht beypflichten/vnd deßwegen von dem Stul zu Rom verbannet/vnterdruckt/vertreiben / verſtoſſen/hinrichten/mörden. Solche Mörder werden gelehret/weilen ſolch fürnehmen/ vnd mörderiſche Thaten gereichen zu der Catholiſchen Kirchen auffnehmen vnd Wolfart/ſo ſein ſie verdienliche Wercke/eſ geſchehe Gott hiermit ein ſonderlich Gefallen/der ſolche Mörder; Wann ſie bereit ergriffen werden/zu ſich auffnehme/mit Vorbeygehung des Fegewrs/in die ewige Frewde/vnd kröne / ſie mit der vnvergenglichen Eröhnen/vnd ſie werden in die Zahl der Chriſtlichen Mörderer gerechnet vnd geſchrieben.

Von Könige
ges Mord

Wegen ſolcher Wortpractickē vnd Mord/klaget Franckreich wegen des Mords / ſo an König Henrichen den Vierten durch Petrum Barriern hat ſollen begangen werden/im Jahr Chriſti 1593. Auch wegen der Mord ſo ſich Johan Chaſtel / Jeſuiter Studente/am Könige zu begehen vnterſtanden im Jahr 1594. Vnd durch Franz Kavillec begangen / im Jahr 1610. Item wegen des mörderlichen Fürnehmens Franzen Bartels wid König Ludwig den XIII. im Jahr 1625.

Es beklaget es das Königreiche Engellandt vnd das Parla- ment daſelbſt/zumahlen ſich/im Jahr 1605. Henrich Garnet/Ed- ward/Leſmond Johan Gerhard/neben andern ihren Mitgehülff- ſen vnd Geſellen zu ſamen verbunden vnd verſchworen/den König

N. iij

in En-

in Engellandt/sampt der Königinnen vnd Jungen Prinzen/beneben dem Parlament/ mit Pulver zusprengen vnd zuermorden.

Es klaget wegen solcher Meuchelmörder vnd mörderlichen Thaten Niederlandt / zumalen Baltasar Gerhard / oder Serack/den Prinz Wilhelm von Branien mit dreyen Kugeln geschossen vnd ermordet/im Jar 1594. Desgleichen wegen Mord Practicken fürgenommen von Peter Pannen gegen Graff Morizen von Branien im Jar 1598. Deren Mordpracticken/wenn es Noth/ können mehr erzehlet werden.

Denn die Jesuiten werden beschuldiget / daß sie angestiftet die klägliche Verfolgung in Grätz / Carndten / Crain / vnd in der Stäiermarck im Jahr 1598.

Sie werden beschuldiget der Vnruhe in Böhmen/weilen sie practiciret ein Loch zumachen durch den Majestät Briff mitgetheilet im Jahr 1609.

Sie werden beschuldiget / daß sie sich bemühen die Protestirende Reichs Fürsten vnd Stände vnter einander zuverwickeln/verheßen / ruiniren.

Deßwegen / weilen sie sich mischen in alle Winckel des Politischen Regiments/ müssen sie hören / daß von andern ihnen fürgesworffen/ sie seyen die rechten Anstifter vnd Redelsführer aller Vnruchen/ Kriegen / vnd Empörung / so sich vnter den Christlichen Häuptern vnd Potentaten erhaben/ vnd (Gott erbarme es) fast an allen Orten vnd Enden/ sonderlich in vnserm geliebten Vaterland der löblichen Deutschen Nation noch wehren/ fortgesetzt werden/ in vollem Schwang gehen / vnd es ruiniren.

Das fünffte der Jesuiten Mittel ist / nach dem Exempel der Tempel Herzn/ der Welt Güter / die Reiche vnd ihre Herzligkeit an sich zubringen.

Diß bezeugen die Testamentaria legationes, zumahlen sie die Leute in ihrem letzten vnd Todtesnöthen wissen zu vberreden/vñ
mit

mit List einzunehmen / daß sie ihre Güter vnd Habseeligkeit ihren Kindern ensiehen / abhendig machen / vnd ihnen vermachen / die sie ohne einige / darauff verordnete Beschwerenüsse / wollen besitzen vnd geniessen / wie solches ihre eignen Glaubensgenossen / in der Herrschafft Benedig öffentlich beklaget vnd an ihnen gestraffet.

Ingleichen beklagen es in offenen Schrifften / vnd klagen sie an die Benedictiner vnd Augustiner / zc. Mönche / vnd dergleichen Ordensleute / deren Güter sie an sich ziehen vnd ihnen entwenden / die Mönche verstoßen / vnd deren Klöster einnehmen.

Nichts destoweniger beklagen es alle Protestirende oder Evangelische Stände / denen sie die geistliche Güter / an Kirchen / Schulen / Armenhäusern / Ehrlich vnd löblich angewandt / sich vnternommen / auch gegen den vffgerichteten Religion Frieden / zu ensiehē.

Wegen dieser vnd vieler anderer Practicken / sein gnugsam Zeugen die Cron Franckreich / Ungern / Böhmen / Engelland / Schweden: desgleichen Siebenbürgen / Benedig / Niederlandt / auch andere Königreich vnd Länder.

Derohalben / wegen dieser vnd vieler anderer Ursachen halten viel Päpstliche Potentaten selber dafür / wo Fried vnd Ruhe sein soll / seyen die Jesuiten abzuschaffen. Demnach sein die Jesuiten verbannt vnd verwiesen / als Geldfischer / Meutmacher / Friedensstörer / oder Zerstörer gemeines Friedens / Blutdürstige Auffrührer / Stifter Königsmord / des Weltlichen Regiments Pestilenz / des Politischen Stands Untergang / Verderber der Jugend / zc. Auß Franckreich im Jahr 1594. auß der Herrschafft Benedig im Jahr 1606. auß Siebenbürgen im Jahr 1590. auß Engelland im Jahr 1602. 1604. 1610. auß Böhmen im Jahr 1618. auß Mähren 1619. auß Ungern im selben Jahr / auß Schlesien im erntenen Jahr / auß dem Vereinigten Niederland im Jahr 1612. welches vielfeltig nicht von mir / sondern von andern ihnen öffentlich zu gemüße geführet.

Die Jesuiten
sein ab-
geschafft
v. verbannt

Die

Die Evangelischen Chur- Fürsten vnd Stände beklagen/ be-
trawren vnd beweinen / mit all den Ihrigen / daß sie wegen solcher
vnd dergleichen tyrannischen Bluthdürstigen Rathschlägen / vnd
Fürnehmen: Wegen Verwüstung/ Einäschung/ Verheerung stä-
te/ Schlösser/ Dörffer/ Land vnd Leute: Wegen Rauben/ Stelen/
Morden vnd Plünderen zur Gegenwehr im Jahr 1631. seyn ge-
nöthiget vnd gedrungen/ die sie ergreifen müssen/ Wie sie öffentlich
bezeuget vnd es höchlich beklaget/ weiln jnen von Gott das schwerd
ist anvertrawet/ nicht daß sie es sollen tragen vmbsonst/ sondern ihre
Untertanen/ gegen feindliche Thaten/ damit schützen vnd schirmen/
Rom. 13.

Diß aber alles / vnd auch alle Diffidentz, Mißtrawen/
Mißverstende seyn auffgehoben durch die general Amnistiam,
von ihr Kaysrl. Maytt. allergnädigst den Ständen des Reichs
ertheilet/ damit daß friedfertig Kaysrl. Gemüth/ vnd auff Rechte
intention, der ganzen ehrbaren Welt mehr vnd mehr kundt vnd
offenbahr gemacht/ die würckliche Vereinigung vnd Zusammense-
zung aller Ständ mit Ihr Kaysrl. Maytt. Als ihrem allerhöch-
sten Oberhaupt/ vnterthänigst erfolge / vnd in das Werck gerichtet
würde.

Warumb aber verhenget Gott der Herr ein solche schwe-
re Straffe / Ruin vnd verderb Landt vnd Leute vber die gehorsam-
me Evangelische Stände? Hierauff zu antworten/ könte vbelauff-
genommen werden. Obwol die Päbstliche/ Jesuiten/ Mönche
vnd Pfaffen seyn die Rute damit Gott der Herr Deutschlandt
straffet/ die solchen grossen Verderb/ Verwüstung vnd Verheerung
vervhrsachen/ vnd anderen dazu Anlaß geben: So spinnen sie doch
keine Seyden bey solcher Verfolgung.

Gott der Herr sagt: Die dich beraubet haben/ sollen
beraubet werden/ vnd die dich geplündert haben/ sollen ge-
plün-

plündert werden/ Jer. 30. v. 16. Denn diese vermeinte Geistliche werden auch gestraffet wegen vieler Sünde/lästeren/schmehen Verfolgung/ Tyranny/ Mißbrauch der Geistlichen Güter zur Abgötterey.

Die Loblichen gehorsamen/Evangelischen Stände seyn auch nicht Engel rein: Da ist nicht der gerecht sey/auch nicht einer/ da ist nicht der guts thu/auch nicht einer. Es ist hie kein Unterscheidt / sie sind allzumahl Sünder / vnd mangeln des Ruhms/den sie an Gott haben sollen/ Rom 3. v. 10. 12. 23. Nicht allein die Päbstischen/sondern auch die Evangelischen Stände/haben sich versündigtet/ Nomen divinum in vanum sumendo. Du solt den Namen deines Gottes nicht vnnützlich führen: Dann der Herz wird den nicht vngestrafet lassen / der seinen Nahmen mißbrauchet / Exod. 20. v. 7. Deut. 5. v. 11.

Der Apostel Paulus lehret seinen Jünger Timotheum/vnd alle Christen/das ein jeder fürnemblich bedacht seyn sol/ Das er den wahren Glauben an Christum/vnd ein gut Gewissen in diesem Leben behalten möge: Denn diese seyn die beyden höchsten Schätze eines rechtgläubigen Christen/welchen der hellische Raub Vogel/der Satanas/am meisten nachstellet/damit er der selben einen Christen berauben könne.

Derowegen schreibet der Apostel also/ 1. Timot. 1. vers. 19. Dis Gebot befehl ich dir / mein Son Thimothee/nach den vorigen Weissagungen vber dir / das du in der selben eine gute Ritter schafft vbest/vnd habest den Glauben/vnd gut Gewissen/welche etliche von sich gestossen / vnd am Glaubens Schiffbruch gelitten haben. 1. Tim. 1. v. 5. Die Haupt Summa des Gebots ist / Liebe von reinem Herzen/Vnd von gutem Gewissen / Vnd von ungeferbtem Glauben.

D

Welcher

Welcher haben etliche gefehlet / vnd sind vmbgewandt zu vnntzlichem Geschweh / wollen der Schrift Meister seyn / vnd verstehen nicht was sie sagen / oder was sie sehen / 1. Tim. 3. v. 8. 9. Die Diener sollen Ehrbar sein / nicht zwenzünftig / die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben / 1. Tim. 4. v. 1. 2. Der Geist saget deutlich / daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / vnd anhangen den verführischen Geistern vnd Lehren der Teuffel / durch die / so in Gleisneren Lügenreden sind / vnd Brandmahl in ihren Gewissen haben / Tit. 1. v. 15. Den Reinen ist alles rein / Den Vnreinen aber vnd Vngläubigen ist nichts rein / sondern vnrein ist beyde jr Sinn vnd Gewissen.

Diejenigen aber / so gegen den wahren Glauben an Christum vnd gegen das Gewissen handeln / die verlieren 1. Gottes Hulde vnd Gnade / Act. 23. v. 1. 2. Cor. 1. v. 12. 12. Tim. 1. v. 13. Heb. 13. v. 19. 2. Dieselben können keine Vergebung der Sünden hoffen / Heb. 9. 8. 14. cap. 10. v. 21. 3. Bey denen ist nicht mehr zu finden die Gerechtigkeit / so für Gott gilt / Job. 27. v. 6. 1. Cor. 4. v. 4. Derwegen sollen die Gläubigen beydes Glauben vnd gut Gewissen behalten / 1. Tim. 1. v. 19. 1. Pet. 3. v. 16. 14. Dieselben verlieren die Erhörung des Gebets vnd Freudigkeit zu Gott / Esa. 59. v. 2. 1. Joh. 3. v. 21. 22. 5. Diejenigen haben sich nicht zu trösten der gnedigen Einwohnung Christi / vnd des H. Geistes / Joh. 14. v. 17. 23. Rom. 8. v. 15. 1. Cor. 2. v. 12. 1. Cor. 3. v. 17. Sap. 1. v. 5. 6. Diejenigen haben verlohren die Hoffnung des ewigen Lebens / Sap. 4. v. 20. cap. 19. v. 11. Dan. 7. v. 10. Rom. 2. v. 15. Wie man aber nun viel Jahr mit diesen beyden Göttlichen Schätzen in Evangelischen Churfürstenthumb / Fürstenthumb / Herrschafften vnd Städten / verfahren / mit Verenderungen des

gen des

gen des wahren Gottes Dienstes vnd Christlichen Gesängen / gespielet / fast gleichsam als die Jugendt mit Würffeln / vnd dergleichen kurzweiligen Gespiel / ist leider gnugsam kundt vnd offenbar / zumahlen in eßlichen Städten / Flecken vnd Dorffern / fast vnzählliche Kotten vnd Ketzereyen befindlich.

Nicht allein die Bapstischen / sondern auch die Evangelische Stände haben sich versündigt *Templa, oracula prophannado*, in dem sie die Gottes Häuser / Bet Häuser / Kirchen vnd Schulen / welche von dem löblichen Keyser Car. M. vnd andern andächtigen Potentaten / Herrn vnd frommen Leuten / mit grossem Vnkosten / zu Gottes Ehr / vnd Fortsetzung des wahren Christenthumbs / andächtigen Gebets / vnd Anruffung Gottes / gestiftet vnd gebawet sind / vernichtet vnd verwüestet / vnd weis nicht / worzu gebrauchet / zu Vieh- Schweinställen vnd dergleichen.

Unser Erlöser Christus sagt / Luc. 19. v. 46: Mein Haus ist ein Bet Haus / Ihr aber habts gemacht zur Mördergruben. Der Poet saget recht vnd wol:

Quas olim Pietas majorum struxit avorum

Aedes, hæredes devastant more luporum.

Die Bet Häuser / welche auß wahrer Gottesfurcht von den Altvätern gestiftet / verwüestet vnd verheeren die Erben vnd Nachfolger / wie Wölffe.

Nicht allein die Bapstischen / sondern auch die Evangelische Stände haben sich versündigt / *Bona Ecclesiastica alienando*, in dem sie die Geistliche Güter / von andächtigen / Gottfürchtigen Leuten zu Gottes Ehr zusammen getragen / vnd Christlich angewandt / Gott dem Herzen vñ seinen Dienern entzogen / zu unnützer leichtfertiger Weltlicher Lust / Taffeln Gütern verwendet / das zubehuff Geistlichen Sachen / zu Unterhaltung der Geistlichen / Geistlichen Gebäw / wenig vbrig.

D ij

Noth

Noth leyden / Die Gottes Häuser / Kirchen / Schulen vnd Armen Häuser / können im Bar nicht erhalten werden / sondern verfallen vnd verderben erbärmlich.

Von Kip-
perem vnd
wipperem

Nicht allein die Päpstliche / sondern auch die Evangelische Stände haben sich etliche / vorhergehende Jahr vber / gröblich ver-
sündigtet / *Moneram adulterando*, mit dem hochsträflichen Münz-
wesen / mit Verringerung der Münzen / mit außkippen vnd Wip-
pen / alte / schwere Reichsmünze / vmbmünzen / oder Außwechselln /
auff dem Wasser schwimmende / in der Luft fliehende leichte Mün-
ze / zu ihrem übermäßigen Gewinn / vnd eigen Vorthail / aber zu
vnwiderbringlichen Schaden Land vnd Leuten / Kirchen / Schulen /
Witwen / Wänsen / Hospitalien / Armenhäuser. Derowegen ha-
ben solche Wipper vnd Kipper gröblich gehandelt vnd gesündigtet /
Erstlich wieder Gott den Herren. Denn der hat 1. den Wu-
cher ernstlich verboten / will auch denselben zeitlich vnd ewig stra-
fen / Exod. 22. v. 25. Levit. 25. v. 36. Deut. 23. v. 19. Psalm. 15. v.
5. Ezech. 18. v. 8. cap. 22. v. 12. Solch Kippen vnd Wippen a-
ber ist der rechte Kern des Wuchers. 2. Hat er ernstlich gebotten /
daß niemand des Nechsten Haab vnd Gut vnter dem Schein des
Rechten / soll an sich bringen / noch denselben im Handel vervor-
theilen / 1. Thess. 4. v. 6. 3. Hat in seinem Wort treulich war-
nen lassen vor dem Geiß vnd Eigennuß / Esa. 57. v. 17. Jer. 22. v.
17. Ezech. 22. v. 13. Amos 9. v. 1. Hab. 1. v. 15. cap. 2. v. 6. 10. Prov.
15. v. 27. Luc. 12. v. 16. 1. Cor. 6. v. 10. Ephes. 5. v. 3. Col. 3. v. 5. 1.
Tim. 6. v. 10. Heb. 13. v. 5. 2. Pet. 2. v. 14. 4. Gottes ernstli-
cher Wille ist / daß man im Handel vnd Wandel sich soll der Ges-
rechtigkeit befließen. Darumb erfordert er ernstlich rechte Maß /
rechte Wag / Luc. 6. v. 38. Aber die Wipperer vnd Kipperer stei-
gern den Säckel vnd fälschen die Wahr / Amos 8. v. 5. 5. Er hat
befohlen / daß ein jeder im Schweiß seines Angesichtes sol sein Brod
essen /

essen/Gen. 3. v. 19. Sich redlich nehren/ Psalm. 37. v. 3. Seiner Hände Arbeit sich nehren/ Psalm. 128. v. 2. Soll mit Händen etwas redliches schaffen/ Ephes. 4. v. 27. Die Wipper vnd Ripper aber haben sich bereichert ohne Mühe vnd Arbeit / der armen Witwen vnd Wäisen Schweiß vnd Blut an sich bracht.

Zum Andern haben die Wipper vnd die Ripper gehandelt/vntd gesündigt gegen die heilsahmen Reichssetzung/denn wir sollenschuldigen Gehorsam leisten / nicht allein zur Vermeidung der Straffe / sondern auch vmb des Gewissens willen / Rom. 13. v. 5. Die Verletzung aber der Münze leuffte zuwieder den Reichs Constitutionibus vnd heilsamen Satzungen auff vnterschiedlichen Reichstagen gemacht vnd fürgeschrieben/ als der Reformation Friderici, III. Auffm Reichs Tage zu Frankfurt Anno 1442. S. Von der Guldern vnd Silbern Münz. Abschiedt des Reichstages zu Nürnberg Caroli V. Anno 1524. Abschiedt des Reichstages zu Augspurg / Anno 1551. Münzordnung Ferdinandi I. Anno 1559. Maximiliani I I. Zu Augspurg Anno 1566. Zu Wien / Anno 1571. Zu Regenspurg / Anno 1576. vnd dergleichen mehr.

Zum Dritten haben diese Wipper vnd Ripper vielfeltiger Weise gesündigt wider ihren Nehesten / zumahlen sie gewesen Gelfischer / Bludigeln/welche der Armen Witwen / Wäisen / vnd aller Stände Schweiß vnd Blut ansich gezogen.

Zum Vierten haben sie vielfältig gesündigt wider sich selbst: Den sie haben auff sich vnd die ihrigen mit solchen Rippen vnd Wippen geladen Gottes Zorn vnd schwere Straffe/ Hab. 2. v. 6. Weh dem / der sein Gut mehret mit frembden Gut / wie lang wirts wehren? Vnd ladet nur viel Schlams auff sich. Dwie plötzlich werden auffwachē die dich beissen/ vnd erwachen die dich wegstoßen / vnd must ihnen Zuthail werden. Amos. 8. v. 7. Der Herr hat geschworen / was gilts/ ob ich
solche

solche ihre Werke (dass sie den Sackel steigen / vnd die Armen
vmb Geldt bringen) Ewig vergessen werde.

Der Apostel Paulus sagt von solchen Wippern vnd Rippern /
1. Tim. 6. v. 9. Die da Reich werden wollen / die fallen in
Versuchung vnd Stricke / vnd viel thörichter vnd schädts
licher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verder-
ben vnd Verdammis.

Nach dem weltlichen Rechte sein diese Wipper vnd Ripper in-
fames, haben alle Ehr vnd Redligkeit verlohren / vnd können zu Ehr-
lichen Amptern nicht gebraucht werden.

Derowegen müssen wir wegen solcher vnd vieler anderer began-
gen Sünden / bekennen vnd sagen / Ich will des H Erren Zorn
tragen / denn ich hab wider ihn gesündigt / bis er meine
Sache ausführe / vnd mir Recht schaffe / er wird mich ans
Licht bringen / das ich meine Lust an seiner Gnade sehe /
Mich. 7. v. 9. Desgleichen bekennen vnd beken / Jerem. am 14. v.
18. 19. 20. 21.

Gehe ich hinauf auff's Feldt / Siehe so liegen da Er-
schlagene mit dem Schwerdt. Komme ich in die Stadt /
so liegen da für Hunger verschmachtet. Denn es müssen
auch die Propheten darzu / auch die Priester in ein Landt
ziehen / das sie nicht kennen.

Hastu denn Juda verworffen / oder hat deine Seel
ein Eckel an Zion? Warumb hast du vns so geschlagen /
das vns niemand heilen kan? Wir hoffeten / es solte Frie-
de werden / so kömpt nichts guts / Wir hoffeten / wir solten
heyl werden / Aber siehe / so ist mehr Schadens da.

HEXXI

HERR / wir erkennen vnser Gottloses Wesen /
vnd vnserer Väter Missethat / denn wir haben wider
dich gesündigt / Aber vmb deines Namens willen laß
vns nicht geschendet werden. Laß den Thron deiner
Herligkeit nicht verspottet werden / Gedencke doch
vnd laß deinen Bund mit vns nicht auffhören /

Amen / Amen / Herr Jesu /
Amen.



Das Buch ist...

...aus dem Jahre 1712
...in der Stadt Dresden
...gedruckt bei
...Herrn Johann
...Kunze Buchhändler
...in der Stadt Dresden
...am Neuen Markt
...gegenüber dem
...Kloster St. Augustin



